

ThEate RD.eR WELi

Theater der Welt 2014 ist ein Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI), ausgerichtet vom Nationaltheater Mannheim, gefördert durch die Stadt Mannheim, die Baden-Württemberg Stiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck.



017	HOTEL shabbyshabby	021	Işıl Eğrikavuk Change will be terrific!	021	Simon Stone / Belvoir Thyestes
018	X Firmen	022	Radhouane El Meddeb Sous leur pieds, le paradis / Unter ihren Füßen, das Paradies	022	Jessika Khazrik The Influence of Prostitution on Tourism
021	Elfriede Jelinek / Nicolas Stemann Die Schutzbefohlenen	025	Leonardo Moreira / Cia Hiato Ficção Ficção / Fiktion	025	Romain Hamard Judith
022	Dmitry Krymov Tararabumbia	030	Peaches Peaches Christ Superstar	030	Manuela Infante Zoo
025	Joe Namy Automobile	033	Gob Squad The Conversationalist	033	Nelisiwe Xaba / Mocke J van Veuren Scars & Cigarettes Uncles & Angels
026	Rabih Mroué Riding on a Cloud	018	Kim Noble You Are Not Alone	018	Thabiso Pule / Hector Thami Manekehla P.E.N.I.S. P.O.L.I.T.I.C.S.
030	Toshiki Okada / chelfitsch Super Premium Soft Double Vanilla Rich	022	Philippe Quesne / CAMPO Next Day	022	Angélica Liddell Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy) / Der ganze Himmel über der Erde (Das Wendy-Syndrom)
022	Kuro Tanino / Niwagekidan Penino Kiste im Koffer	018	Guillermo Calderón Escuela / Schulung	022	Adriana Hölszky Böse Geister
022	Tarek Atoui The Metastable Circuit 2				
022	Bruno Beltrão / Grupo de Rua CRACK2				

018	Markus Öhrn Bis zum Tod	082	raumlaborberlin Festivalzentrum
021	Yonatan Levy Saddam Hussein – A Mystery Play	082	Zwischenraum Glaspalast
022	Anne Teresa de Keersmaecker / Ictus Vortex Temporum	082	Rabih Mroué Double Shooting
025	Keith Hennessy / Circo Zero Turbulence (a dance about the economy)	082	ITI - Internationales Theaterinstitut Mehr ist mehr, oder?, Africa Archive - Africa Future, Nachhaltigkeit trainieren.
030	Eisa Jocson Macho Dancer	082	SWR2 Forum
033	Anne Teresa de Keersmaecker / Charmatz / Amandine Beyer Partita 2	082	Performing Arts Campus
082	stepX Tanz für junges Publikum	082	Rahmenprogramm
		082	Partner, Sponsoren und Förderer
		082	Veranstaltungshinweise
		082	Kontakt und Team
		082	Tickets und Service

Gemeinsames Grußwort von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters und Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

Theater der Welt gehört zu den bedeutendsten Theaterfestivals Deutschlands und hat als erstes Festival internationale Theaterarbeiten in den deutschsprachigen Raum gebracht. Das renommierte Festival gastiert seit 1981 alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt und wird gemeinsam von der ausrichtenden Stadt, dem jeweiligen Land sowie dem Bund getragen. Diese Zusammenarbeit ist beispielhaft. Nachdem das Festival 1987 und 2005 bereits mit großem Erfolg in Stuttgart stattgefunden hat, ist es diesmal im Norden Baden-Württembergs zu Gast: Theater der Welt findet 2014 in Mannheim statt und wird paritätisch gefördert durch die Stadt, die Baden-Württemberg Stiftung und die Beauftragte für Kultur und Medien. Wir freuen uns auf die positiven Impulse, die Theater der Welt für die weiteren Entwicklungen der Theaterszene in der gesamten Bundesrepublik, im Kunst- und Kulturland Baden-Württemberg sowie in Mannheim setzen kann.

Ein Anlass für Mannheim als Austragungsort des Festivals ist das Jubiläum des hiesigen Nationaltheaters, das in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen als städtische Einrichtung feiert und damit das älteste Theater der Welt in kommunaler Trägerschaft ist. Mit Matthias Lilienthal gelang es, einen renommierten Festivalleiter für dieses Projekt zu gewinnen. Gemeinsam mit Burkhard C. Kosminski, dem Intendanten des Schauspiels, ist ihm ein Programm mit wegweisenden Pionieren des Theaters und außergewöhnlichen Entdeckungen gelungen.

Menschen aus 170 Nationen leben in Mannheim, knapp 38 Prozent der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Mit dieser Vielfalt steht die Stadt exemplarisch für viele deutsche Metropolen. Theater der Welt konfrontiert die internationale Perspektive mit den lokalen Realitäten. Mit den zwei ortsspezifischen Projekten im öffentlichen Raum „HOTEL shabbyshabby“ und „X Firmen“ wird Mannheim zur Bühne für die nationalen und internationalen Gäste, aber auch für seine Bürgerinnen und Bürger.

Wir wünschen Ihnen eine aufregende und bereichernde Festivalzeit und freuen uns auf inspirierende und herausfordernde Theatererlebnisse.

GRUSSWORT

Theater der Welt is one of the most notable theatre festivals in Germany and was a pioneer in bringing international theatre acts to the German-speaking stage. Since 1981 the renowned festival has been held every three years in a different German city and is jointly borne by the host city, the respective federal state and the federal government. This collaboration is exemplary in many ways. After the festival took place in 1987 and 2005 in Stuttgart to huge success, it is now being hosted by northern Baden-Württemberg: in 2014 Theater der Welt is taking place in Mannheim and is being jointly funded by the city, the Baden-Württemberg Foundation and the Federal Government Commissioner for Culture and Media. We are delighted at the positive impetus provided by Theater der Welt for the continued development of the theatre scene in Germany, for art and culture in Baden-Württemberg and for the city of Mannheim.

The 175th anniversary of the local Nationaltheater Mannheim, the oldest municipally run theatres in the world, is one reason to choose Mannheim as this year's festival venue. Theater der Welt has also been fortunate to secure the reputable Matthias Lilienthal to curate this project. Together with Burkhard C. Kosminski, the Director of Drama at the Nationaltheater Mannheim, they have succeeded in putting together a programme of groundbreaking theatre and extraordinary discoveries.

People from 170 nations live in Mannheim, a city where almost 38% of the population has non-German roots. In this respect it is representative of many German cities. Local realities will be played off against international perspectives during Theater der Welt. Two site-specific projects in particular, "HOTEL shabbyshabby" and "X Firmen", turn Mannheim into a public stage for audience members from every nation as well as for Mannheimers themselves.

It only remains for us to wish you a stimulating, rewarding festival where we look forward to inspiring and challenging theatre events.

WELCOMING

Joint welcoming address by the Minister President Winfried Kretschmann, the State Minister for Culture and Media Monika Grütters and the mayor Dr. Peter Kurz

EINLEITUNG

Der Titel des in den frühen 1980er Jahren gegründeten Festivals Theater der Welt weckt Erwartungen auf einen Blick auf fremde, exotische Welten.

Bei meinen ersten Spaziergängen durch Mannheim kam mir die Stadt bekannt und unbekannt zugleich vor. Als ich dann irgendwann über den Rhein zur BASF in Ludwigshafen schaute, einem Werk mit 33.000 Arbeitsplätzen, verstand ich weshalb: Hier hat sich ein Stück Bundesrepublik der Endachtziger miterhalten. Oberbürgermeister Dr. Kurz betreibt den kulturellen Umbau der industriell noch funktionierenden Metropole, bevor der industrielle Wandel dort selbst eingesetzt hat. In diesem Zusammenhang versteht sich Theater der Welt 2014 in Mannheim als ein Nachdenken über die Stadt von morgen. 2050 in einer Metropole - braucht man noch eine Bibliothek, wo arbeiten die Menschen?

Im Großraum Mannheim gibt es an die 100.000 industrielle Arbeitsplätze – in der Hauptstadt Berlin dagegen keinen einzigen. Mannheim selbst spürt das nur zum Teil, weil auch hier viele Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Mit dem Projekt „X Firmen“ entwickeln wir für das Festival in Mannheim das Format von „X Wohnungen“ fort: Anstelle des Voyeurismus' in private Lebenswelten versuchen wir uns mit vielen verschiedenen künstlerischen Ansätzen der Schnittstelle zwischen Privatem und Öffentlichem zu nähern – der Arbeitswelt. Die unbekannte Welt der SAP wird beispielsweise zum Gegenstand einer Tour, die Geschäfte und Gewerbe rund um das Taksim und Istanbul in den Mannheimer Quadranten zum Gegenstand einer anderen Tour. Von dort führt eine dritte Tour zum Industriegebiet am Hafen.

Eigentliches Zentrum des Projektes ist, dass sich internationale Künstler mit der hiesigen lokalen Realität auseinandersetzen. Indem künstlerische und industrielle Produktion aufeinander treffen, stellen wir gleichzeitig die Frage, wie weit sich Mannheim – und damit eine industriell geprägte Stadt – wirklich zu einer kulturellen und „kreativen“ Stadt umbauen lässt.

Als weitere thematische Metapher für das Festival steht das Projekt „HOTEL shabbyshabby“, das wir gemeinsam mit raumlaborberlin realisieren. An verschiedenen Orten der Stadt werden dezentral Hotelzimmer errichtet. Rund 120 Studenten

setzen ihre Hotelzimmer-Entwürfe in der Stadt um und sind bereits ab Mitte Mai die ersten sichtbaren Performer des Festivals vor Ort.

Auch in diesem Projekt drehen wir die Blickrichtung um: Theater, Tanz oder Performance sind genauso globalisiert wie die von SAP entwickelte Software. Schon bei „X Firmen“ werfen wir einen fremden Blick auf die eigene Realität. Bei „HOTEL shabbyshabby“ sind die Bewohner Mannheims eingeladen, in ihrer eigenen Stadt zu Gast zu sein und z.B. am Neckarufer oder auf dem Dach eines Kaufhauses am Paradeplatz zu übernachten. An die Stelle des fremden Exotischen tritt die eigene Realität als fremde Welt. Neben diesen Stadtprojekten, die in der genauen Untersuchung des Lokalen zu Aussagen über das Globale kommen sollen, präsentiert Theater der Welt 2014 in Mannheim weitere Arbeiten, die eigens für das Festival entstehen: Philippe Quesne, Toshiki Okada, Nicolas Stemmann und Markus Öhrn produzieren Auftragsarbeiten, die in Mannheim ihre Uraufführung erleben.

Philippe Quesne zeigt mit Kindern, aber nicht für Kinder, eine musikalische Arbeit. Er interessiert sich immer für das Nicht-Geschehen und bringt Ruhe in die anarchische Kinderwelt, indem er ihnen Instrumente in die Hand gibt.

Toshiki Okada thematisiert in seinen Arbeiten immer Situationen, die zur Explosion neigen und beschreibt deren Implosion. In Tokyo gibt es sehr viele

Convenience Stores, 24-Stunden-Läden, die zu einer Art nächtlichem Treffpunkt werden und immer sehr eigentümlich nach den lange warm gehaltenen Speisen riechen. Nach der Katastrophe von Fukushima sind das merkwürdige Orte der Energieverschwendung. In unseren Augen ist Deutschland ein etwas moderateres Japan. Bei Theater der Welt 2014 fehlen neben Neuproduktionen und der Vorstellung von jungen Positionen nicht die Größen der internationalen Festivalszene, z.B. Anne Theresa de Keersmaekers Arbeit „Vortex Temporum“ mit dem Ictus Ensemble. Sie bringt in ihrer Choreografie Musiker und Tänzer gleichermaßen in Bewegung und liefert ihre stärkste Arbeit seit langem ab. Mit Boris Charmatz und Keersmaekers performen außerdem in „Partita 2“ die beiden bedeutendsten zeitgenössischen Choreografen zusammen auf der Bühne, gemeinsam mit der virtuellen Bach-Interpretin Amandine Beyer.

Oder Bruno Beltrão mit seiner Choreographie „CRACKz“ – zeitgenössischer Tanz, der extreme HipHop Moves in einer Virtuosität zeigt, die einem Spitzensport in nichts nachsteht. Diese Produktion zeigen wir, nachdem sie bereits bei vielen anderen Festivals gastierte; aber sie ist gerade durch das Touring erst richtig gut geworden. Auf eine Art wäre es lustig, die Kategorie „nach dem 15. Gastspiel“ zu begründen. In den letzten Monaten wurde der Begriff der Aufklärung in ein

komplett anderes Licht gestellt. Gerade in der Schiller-Stadt Mannheim ist es interessant, die Aufklärung in Bezug zu setzen zu Skandalen um die NSA und zu Whistleblowern wie Chelsea Manning und Edward Snowden. Wer reklamiert den Begriff der Aufklärung für sich in Zeiten der illegalen Abschöpfung aller möglichen Daten? Was ist privat, was ist öffentlich? Das Festival wird mit einer Rede von Jacob Appelbaum zum Thema Aufklärung nach dem NSA Skandal eröffnet. In Deutschland ist der Internetaktivist Appelbaum bekannt geworden durch seine Mitarbeit an der Veröffentlichung der Abhöraktion von Angela Merkels Handy durch die NSA. Der Entwickler des Verschlüsselungsprogramms „Tor“ und Unterstützer und Mitstreiter von WikiLeaks und Julian Assange lebt derzeit im selbstgewählten Exil in Berlin. Die deutsche Hauptstadt Berlin ist so etwas wie die neue Heimat der Hacker Bohème geworden und wird geschätzt dafür, dass es hier aufgrund ihrer Geschichte ein anderes Verhältnis und eine andere Sensibilität gegenüber Geheimdiensten und Spitzelei gibt als in anderen Städten und Nationen.

Wir zählen auf Ihre Festivalerfahrung und Begeisterungsfähigkeit. Uns gefällt gut, dass das Festival nach Mannheim eingeladen wurde, um den Standort als creative city zu stärken, es sich dann aber eigentlich mehr für die industrielle Basis der Stadt interessiert. Wir hoffen, Sie haben Lust sich

für Tokyo und Johannesburg, Manila und Madrid, Melbourne und São Paulo, Santiago de Chile und Moskau zu begeistern. Wir freuen uns auf die 17 Tage dauernde Party.

EDITORIAL

in Ludwigshafen, which employs 33,000 people, I understood why: a bit of West Germany from the late '80s has survived into the 21st century. The city's mayor Dr. Kurz is pushing ahead the cultural conversion of this still functioning industrial city before it is even in industrial decline. In light of this, Theater der Welt 2014 will be focusing on the city of tomorrow. A city in 2050: Will there be a need for a library? Where will people work? In the greater Mannheim area there are around 100,000 workplaces in industry – in the capital Berlin, by contrast, there are none. Yet Mannheim does not think of itself as an industrial city, as here, too, many people have lost their jobs. With the project X Firmen (X Firms), we are adapting the X Wohnungen (X Apartments) format for the festival in Mannheim: instead of being voyeurs into

people's private lives, we are trying through a variety of artistic approaches to explore the interface between private and public – the world of work. For example, there will be a tour of the unfamiliar world of SAP, and another of the shops and businesses around the Taksim and Istanbul bakeries and kebab restaurants in Mannheim's city centre. From there a third tour will set off for the industrial area by the harbour. The idea behind this project is for international artists to engage with local realities in Mannheim. By confronting artistic and industrial production with one another, we ask how far Mannheim – a city shaped by industry – can be converted into a "creative" city? Another thematic strand of the festival is exemplified by the project HOTEL shabbyshabby, which we are implementing together with raumlaborberlin: hotel rooms will be set up in a variety of separate spots around the city. Around 120 students will be presenting their hotel-room designs throughout Mannheim and will be the first visible performers of the festival, on location from the middle of May. In this project, too, we are inverting standard perspectives: theatre, dance and performance are just as globalised as the software developed by SAP. In X Firmen we are looking at a familiar reality from an outside viewpoint. In HOTEL shabbyshabby the inhabitants of Mannheim will be invited to be guests in their own city, and to spend the night e.g. on the

banks of the Neckar or on the roof of a department store on Paradeplatz. Our familiar surroundings take on the guise of the foreign and exotic. Besides these city projects, which in their precise exploration of the local become statements about the global, Theater der Welt in Mannheim is presenting further works that have been produced specially for the festival: Philippe Quesne, Toshiki Okada, Nicolas Stemmann and Markus Öhrn are producing commissioned works that will enjoy their world premieres in Mannheim. With children, but not for children, Philippe Quesne is presenting a musical work. As an artist who has always been fascinated by non-events, he introduces calm into the anarchic children's world by providing them each with an instrument. Toshiki Okada always broaches potentially explosive situations in his work and describes their implosion. In Tokyo there are many 24-hour convenience stores that turn into nocturnal meeting points and always have a distinctive smell of food kept warm for hours on end. In light of the disaster in Fukushima, these have become conspicuous for their waste of energy resources. In our eyes, Germany is a slightly more moderate version of Japan. Besides new productions and works by young artists, Theater der Welt 2014 will of course also feature some of the big names from the international festival scene, e.g. Anne Teresa de Keersmaecker's work

Vortex Temporum with the Ictus Ensemble. In her choreography, she sets both musicians and dancers in motion and delivers one of her strongest works to date. In Partita 2, Keersmaecker will be performing together with Boris Charmatz. These two big names of contemporary dance will be on stage with the masterful soloist Amandine Beyer. And then there is Bruno Beltrão with his choreography CRACKz – contemporary dance that gives virtuoso ballet a run for its money with its extreme hip-hop moves. We are showing this production after it has already been a guest at many other festivals; but it is through touring that it has become this good. In a way it would be funny to establish the category after the 15th guest performance! In recent months the term "enlightenment" has taken on a whole new connotation. Particularly in Friedrich Schiller's former home of Mannheim, it is interesting to relate the Enlightenment to the NSA scandals and whistleblowers like Chelsea Manning and Edward Snowden. Who will be reclaiming the term "enlightenment" in this age of illegal data snooping? What is private, what is public? The festival will open with a talk by Jacob Appelbaum on the subject of enlightenment following the NSA scandal. In Germany, the internet activist Appelbaum has achieved renown for his involvement in revealing details about the tapping of Angela Merkel's mobile phone by the NSA. Appelbaum,

the developer of the encryption programme Tor, and supporter and ally of Wikileaks and Julian Assange, currently lives in self-imposed exile in Berlin. The German capital has become something of an adopted home for "hacker bohemians". Due to the city's history, they value Berlin for its different stance and sensibility towards the secret services and spying compared to other cities and nations. We are counting on your participation and enthusiasm! We like the fact that the festival was invited to Mannheim to strengthen its reputation as a creative city, but is in fact more interested in its industrial roots. We hope you are in the mood to be inspired by Tokyo and Johannesburg, Manila and Madrid, Melbourne and São Paulo, Santiago de Chile and Moscow. We are looking forward to a non-stop 17-day party!

HOTEL shabbyshabby

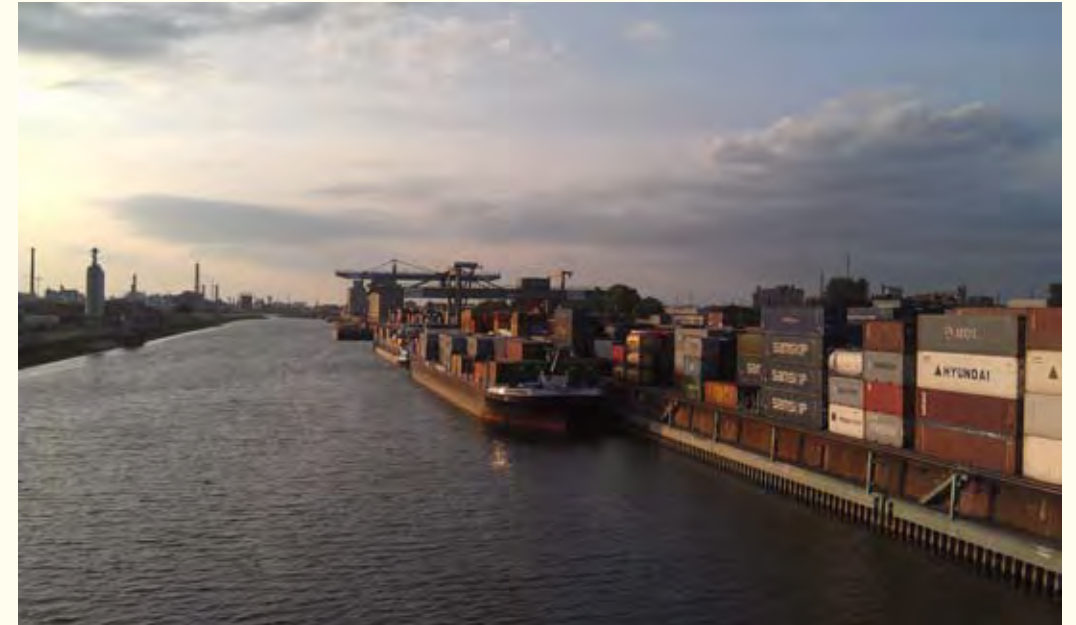
raumlaborberlin, Berlin

Haben Sie sich jemals gefragt, warum Hotelzimmer so selten die Orte sind, an denen man gern einschläft und aufwacht? Ein gruseliger Teppich, perfide Kunstdrucke, immergleiche Designs, seltsame Geräusche aus den Nachbarzimmern, dazu ist die Aussicht enttäuschend und die Hotelbar eine Katastrophe. Und das soll Lust auf die Umgebung machen? Wie wäre es stattdessen mit einem traumhaften Zimmer in Gestalt einer Biberburg?

Das für seine urbanen Interventionen bekannte Architektenkollektiv raumlaborberlin hat weltweit Architekturstudierende und Bastlergenies aufgerufen, das Hotelzimmer ihrer Träume für Mannheim zu entwerfen. Eine international besetzte Jury renommierter Architekten und Kuratoren wählt etwa 20 Entwürfe aus. Die Gewinner errichten ab Mitte Mai in kleinen Teams für die 17 Tage des Festivals die einzeln stehenden Hotelzimmer an verschiedenen Orten in der Stadt. Zentraler Anlaufpunkt ist das Nationaltheater: hier befindet sich die öffentliche Werkstatt, von wo aus die Bauteams ausschwärmen, hier finden Sie die Hotelrezeption und die Hotelbar. Gebaut wird mit wiederverwertbarem und gefundenem Material, nachhaltig und im offenen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern. An den Grenzen von Architektur, Kunst, Design und sozialer Intervention entsteht ein urbanes Laboratorium, das Fragen von kollektiver Umnutzung und Gestaltung der Stadt in eine gemeinsame Praxis umsetzt. Ab dem 23. Mai sind die Mannheimerinnen und Mannheimer über die gesamte Dauer des Festivals eingeladen, Hotelgäste in der eigenen Stadt zu werden. Sie können zu zweit oder allein in den temporären Installationen einchecken, eine Nacht an einem besonderen Ort mit atemberaubender Aussicht verbringen und so einen neuen und fremden Blick auf die vertraute Stadt werfen. Genauso sind die von außerhalb Anreisenden eingeladen, Mannheim anders als auf die übliche Weise zu entdecken: vom Dach eines hohen Gebäudes im Stadtzentrum aus, am Neckarufer mit Blick auf einen fantastischen Sonnenuntergang, im Luisenpark umgeben von Papageien, auf dem geschäftigen Marktplatz oder inmitten eines ehemaligen US-amerikanischen Kasernengeländes. Nicht nur das brasilianische Hinterland, der Tokioter Großstadtdschungel oder die Straßenschluchten von Manila ermöglichen neue Ausblicke und Entdeckungen...

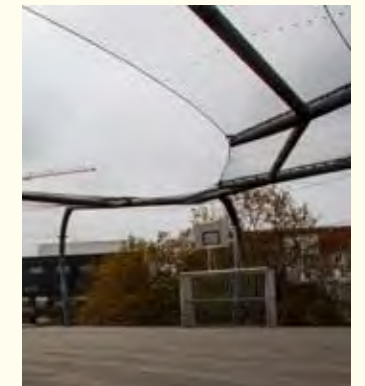
Hotelbetrieb ab **23. Mai**
bis 08. Juni

Hotelrezeption im Festivalzentrum
geöffnet vom 22. Mai bis 8. Juni täglich
von 16 bis 24 Uhr
Check-In von 16 bis 22.30 Uhr



Have you ever wondered why hotel rooms are rarely places you'd gladly fall asleep or wake up in? Their ghastly carpets, perfidious artwork, the uniform design, and strange noises from the next-door room, not to mention the disappointing view and disastrous hotel bar... is this all supposed to make visitors want to explore the area? How about a divine room as snug as a bear den instead? raumlaborberlin, the architect collective famed for its urban interventions, has called upon architecture students and gifted DIY cracks worldwide to come up with the hotel room of their dreams in Mannheim. An international jury made up of renowned architects and curators will pick about 20 winning designs. From mid-May on, the winners will build each of their rooms at different locations in the city where they will be open to guests over the period of the 17 days of the festival. The central hub will be Mannheim's Nationaltheater: from the open workshop located here (as well as the hotel reception and bar), the construction teams will spread out into the city. Reusable or found material will be used in the construction; it will be sustainable and planned in an open exchange with Mannheim's residents. At the interface between architecture, art, design and social intervention, an urban laboratory will be created where questions of converting collective space and urban design will be implemented in collaborative practice. From 23 May on, the residents of Mannheim are invited to be hotel guests in their own city for the entire length of the festival. Guests

can check into the temporary installations alone or in pairs, spend a night in a special place with a breathtaking view, and see their familiar city from a new, unusual angle. Those arriving from elsewhere are invited to discover Mannheim in a different way too: from the roof of a high building at the very heart of the city, from the banks of the Neckar with views of fantastic



sunsets, from Luisenpark surrounded by parrots, the bustling market square, or right in the middle of a former US army bar-rack. You don't necessarily have to travel to the Brazilian hinter-land, Tokyo's urban jungle or Manila's chasm-like streets to enable new points of view and discoveries...

Projektleitung: Benjamin Foerster-Bal-denius (raumlaborberlin)
Mitdenker/Berater: Lukasz Lendzinski, Peter Weigand (Studio umschichten), Alexander Römer (exyzt/constructLab)
Mitarbeit Wettbewerb (raumlaborberlin): Olga Maria Hungar
Assistenz: (raumlaborberlin): Chloé Francou, Paula Strunden
Jury: Anne Catherine Fleith (Feld72, Wien), Benjamin Foerster-Baldenius (raumlaborberlin, Berlin), Pedro Gadanho (MoMA, New York), Gilly Karjevsky (72 Hour Urban Action, Tel Aviv), Lukasz Lendzinski (Studio umschichten, Stuttgart), Marjetica Potrc (Künstlerin und Architektin, Ljubljana), Alexander Römer (exyzt/constructLab, Paris/Berlin)

Wir laden Sie ein, eine Nacht in einem der 20 Hotelzimmer zu verbringen. Die Übernachtung können Sie wie reguläre Vorstel-

lungstickets über die Kasse des National-theaters buchen (alle Zimmer gibt es sowohl als Einzel- als auch Doppelzimmer inklusive Frühstück). Unter www.theater-derwelt.de finden Sie weitere Informationen und können einen Standort auswählen. Bitte checken Sie am Tag der gebuchten Übernachtung an der Hotelrezeption ein. Dort bekommen Sie auch den Schlüssel zu ihrem Hotelzimmer und alles was sie wissen müssen.

22. Mai

18.30 Uhr, Treffpunkt NTM/Kassenhalle
 Kick-Off Veranstaltung HOTEL shabbyshabby: Geführter Rundgang mit Benjamin Foerster-Baldenius und ARTE-Filmpremiere

Benjamin Foerster-Baldenius führt durch die Hotelzimmer und bietet die Möglichkeit zu einem ersten Einblick in die temporären Übernachtungsmöglichkeiten. Die Bau-Teams vor Ort erläutern ihre Entwürfe und stehen für Fragen zur Verfügung.

Im Anschluss an diesen Rundgang zeigen wir um 21.30 Uhr open air am Neckarufer die ARTE Dokumentation „Theater der Welt 2014“ von Sibylle Dahrendorf (Erstausstrahlung auf ARTE am 25. Mai um 17.35 Uhr).

Und wir feiern in den Tag der Festivaleröffnung hinein!

HOTEL shabbyshabby ist ein Projekt von Theater der Welt 2014, raumlaborberlin und ARTE Creative. In Zusammenarbeit mit Studio umschichten (Stuttgart) und exyzt/constructLab (Paris/Berlin). Gefördert durch die Stadt Mannheim. Ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von IKEA Mannheim, Festool Group GmbH und Dorint Kongresshotel Mannheim

Das gesamte Projekt wird begleitet, veröffentlicht und kann mitverfolgt werden bei ARTE Creative <http://creative.arte.tv/de>.

Tickets
 Zimmerpreis 25 €, keine Ermäßigung



X Firmen 3 Touren



Von und mit Nevin Alada, Anestis Azas& Prodromos Tsinikoris, Barbara Ehnes, Tamer El Said, Simon Fujiwara, Florentina Holzinger& Vincent Riebeek, Eisa Jocson, Chris Kondek, machina eX, Markus&Markus, Ari Benjamin Meyers, Damian Rebgetz, Frank Willens u.a.

3. – 6. Juni 14 – 18 Uhr

Für „X Firmen“ öffnen sich Unternehmenstüren und Werkstore, schaut man hinter Geschäftstresen, Schreibtische und meterlange Lagerregale. Mitarbeiter und Unternehmensgründer ganz verschiedener Branchen geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag, die Philosophie ihrer Firmen oder ihre ganz persönlichen oder erfundenen kleinen Fluchten aus

Stadtraumprojekt

dem Alltag. 20 internationale Künstler inszenieren in Unternehmens- und Betriebsräumen je 10-minütige Situationen, die sich zu drei unterschiedlichen Touren verbinden. Ausgerüstet mit einer Wegbeschreibung begeben sich Zuschauer zu viert oder acht auf eine zweieinhalb-stündige Tour durch unterschiedliche Arbeitsrealitäten.

Eine Tour führt Sie durch den Stammsitz von SAP in Walldorf und damit ins Herz des weltweit führenden Anbieters von Unternehmenssoftware. Durch gläserne Schwingtüren erhalten Sie Zutritt zum Unternehmen, schauen Mitarbeitern der Software-Entwicklung, im Controlling oder Vertrieb über die Schulter, streifen durchs IT-Lager oder entdecken die Welt der Programmiersprache am Kickertisch. In einer weiteren Tour entdecken Sie den vorwiegend migrantisch gepräg-

ten Teil der Mannheimer Quadrate neu. Braut- und Abendmoden, Juweliere und türkische Imbisse reißen sich aneinander und je nach Windrichtung beißt sich der Geruch von Döner mit dem Schokoladengeruch der Schokinag, der vom Hafen herüberweht. Aus dem historisch vorwiegend jüdisch geprägten Viertel Mannheims ist ein stark von der türkischen Kultur geprägtes geworden - wobei der türkische Anwalt viel lieber Spätzle isst als Fleisch vom Drehspieß. Auch Industriearbeit hat Mannheim und die Region geprägt. In einer dritten Tour erleben Sie das Treiben in industriellen, noch produzierenden Großbetrieben und besuchen rapide wachsende Start-Up-Unternehmen, die sich in ehemaligen Fabrikhallen ihre Utopie der neuen postindustriellen, flexibilisierten Arbeitswelt geschaffen

haben. Auf den Wegen zwischen den inszenierten Stationen dieser Touren werden die Grenzen zwischen Fiktion und Realität unsicher und die Straße wird zur ästhetischen Erfahrung. „X Firmen“, das sind künstlerische Einblicke in Alltagsrealitäten, die häufig nur als abstrakte Zahlen in den Nachrichten auftauchen. Gehen Sie mit auf eine theatrale Expeditionen auf der Suche nach dem Fremden in der vermeintlich vertrauten Welt der Arbeit.



Ein Projekt für Theater der Welt

For "X Firmen" the gates of companies and factories will be opened, and counters, desks and meter-long warehouse shelves of businesses will be surveyed. Employees and company founders from very different industries offer insights into their everyday working lives; their company philosophies or their very personal or invented escapes from everyday life. Twenty international artists will each perform 10-minute "situations" in company and factory rooms on a combination of three different tours. Equipped with a description of the route, you, the audience member, will set off in a group of three or four on a two-and-a-half-hour tour of different realities in the world of work. One tour will lead you through the SAP headquarters in Walldorf to the very heart of this leading global service provider of

company software. Once through glass swing doors you will have access to the company: you can watch employees developing software, look over the shoulders of people in the controlling or sales departments, browse through the IT warehouse or discover the world of programming languages at the soccer table. A different tour lets you discover the mostly non-German area of Mannheim's grid-like layout. Wedding and evening dress shops, jewellers and Turkish cafés are lined up, and depending on which way the wind is blowing, the aroma of kebab meat clashes with the fragrant smell of chocolate wafting in from the harbour where the Schokinag chocolate factory is based. The historical Jewish quarter of Mannheim has become one strongly shaped by Turkish culture – having said

that, though, Turkish lawyers prefer Spätzle to kebabs. Industrial work has also influenced Mannheim and the surrounding region. On a third tour you can witness the hustle and bustle in industrial firms that are still producing goods, and visit rapidly growing start-up firms, who have created a utopia of new, post-industrial working conditions in former factories halls. En route between these performance stops, the borders between fiction and reality will become blurred and the streets will turn into an aesthetic experience. "X Firmen" provides an artistic glimpse into the realities of work that are often hidden behind abstract figures in the media. Go on a theatrical expedition in search of the unfamiliar in what you believe is the familiar world of work.



In deutscher und englischer Sprache

Ca. 150 Minuten

Mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

Tickets
20 €, erm. 8 €

Anmeldung und verbindliche Buchung der Tickets an der Theaterkasse des NTM erforderlich.

Start im 10-Minuten-Takt
Startpunkt wird bei Ticketkauf bekannt gegeben
Tickets & Infos zu den genauen Startzeiten, Startorten und Sprachen an der Theaterkasse des NTM, Tel. +49 (0) 621 1680 150.

Die Schutzbefohlenen

Von Elfriede Jelinek, Wien

Regie Nicolas Stemann, Hamburg / Berlin



Im Herbst 2013 besetzten 60 Asylsuchende eine Wiener Kirche; im Sommer waren die meisten von ihnen aus Österreich ausgewiesen worden. Wenig später ertranken hunderte Asyl suchende Menschen aus Somalia und Eritrea vor der Küste von Lampedusa. Die Überlebenden wurden von den italienischen Behörden in den europäischen Norden geschickt.

Die österreichische Literatur-Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek schrieb ihren jüngsten Theater text „Die Schutzbefohlenen“ als Reaktion auf diese Ereignisse. In ihrem Text verschränkt sie die heutigen Tragödien der Asylsuchenden an den EU-Außen-

grenzen, die Kirchenbesetzung in Wien, die Katastrophe vor Lampedusa, ihre Ursachen und ihre Folgen mit Motiven aus Aischylos' Tragödie „Die Schutzfliehenden“ und gibt den Geschichten der Asylsuchenden eine Stimme. „Bitte helfen Sie uns. Unser Fuß hat Ihr Ufer betreten, doch wie geht es nun weiter?“ Nicolas Stemann gilt als einer der Stars des aktuellen deutschen Regietheaters, der in den letzten Jahren in der Auseinandersetzung mit Jelineks Texten, aber auch mit klassischen Stoffen, neue theatrale Formen gefunden hat. Er inszeniert den komplexen und berührenden Text von Elfriede Jelinek als sprach- und bildmächtiges Ora-

torium, das uns in Form und Inhalt mit der Aporie der nie eingelösten Humanität Europas konfrontiert. In Katastrophen wie der vor Lampedusa zeigt sich der Zynismus und die Bigotterie Europas im Umgang mit Menschenrechten; diese gelten eben nicht für alle, sondern nur für die, die es sich leisten können, an Europa teilzunehmen.

Deutsch mit englischen Übertiteln

Ca. 150 Min.

Regie, Bühne Nicolas Stemann
Video Claudia Lehmann
Licht Paulus Vogt
Dramaturgie Stefanie Carp

Mit Felix Knopp, Daniel Lommatzsch, Barbara Nüsse, Sebastian Rudolph u.a.

Produktion Thalia Theater, Hamburg.

Tickets
25 / 15 €, erm. 8 €

Weitere Aufführungen im Thalia Theater im Herbst 2014.

23. Mai 18.30 Uhr

24. Mai 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Schauspielhaus



confronts us with the aporia of Europe's unredeemed humanity. In catastrophes like the one near Lampedusa, Europe's cynicism and bigotry in dealing with human rights are exposed: these rights are not universal but only available to those who can afford to be part of Europe.

In autumn 2013, 60 asylum-seekers occupied a Viennese church; that summer, most of them had been threatened with expulsion from the country. Not much later, hundreds of Somali and Eritrean refugees drowned off the coast of Lampedusa. The survivors were sent to northern Europe by the Italian authorities.

The Austrian Nobel laureate in Literature, Elfriede Jelinek, penned her most recent theatre text "Die Schutzbefohlenen" (The Wards) in response to these events. In her text she interlaces the modern tragedy of the asylum-seekers at the borders of the EU, the church occupation in Vienna, the catastro-

phe off the coast of Lampedusa, as well as its causes and consequences, with motifs from Aeschylus' tragedy "The Suppliants" and in doing so she gives the asylum-seekers' stories a voice. "Please help us. Our feet have stepped onto your shores but where do we go from here?"

Nicolas Stemann is regarded as one of the stars of modern director's theatre in Germany. In recent years, he has developed new dramatic forms in both his exploration of Elfriede Jelinek's texts as well as classical material. He enacts Jelinek's complex, moving piece as an eloquent, visually powerful oratorio in both form and content that

Tararabumbia

Dmitry Krymov, Moskau

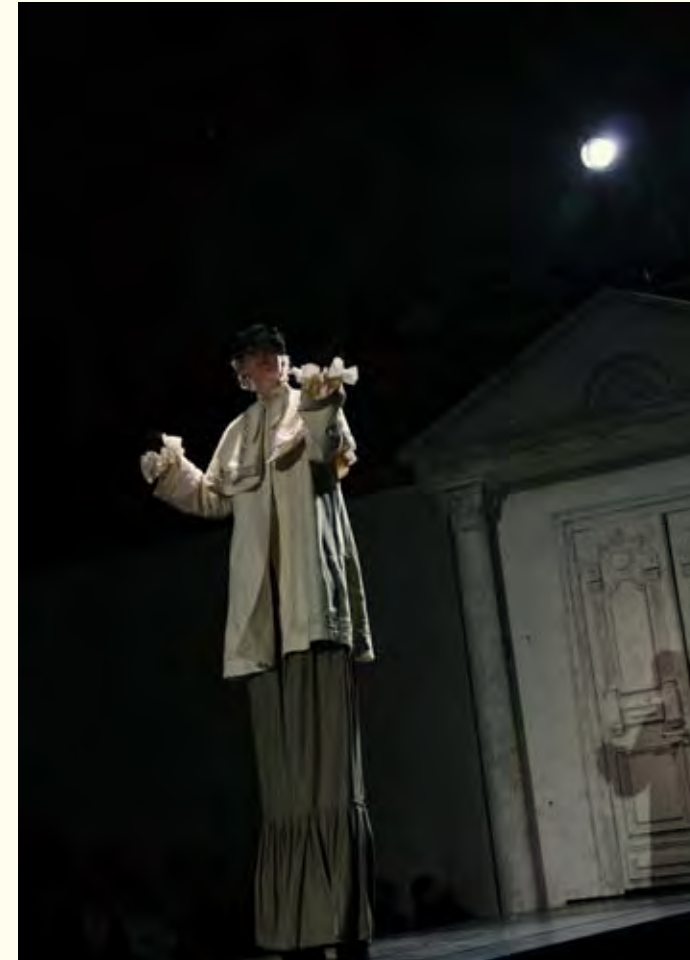
Anfangs sitzt ein kleiner Junge zusammengekauert auf einem Förderband. Steine sind ihm aus der Tasche gefallen. Dmitry Krymov nähert sich dem Werk Tschechows durch die Perspektive dieses Jungen. „Tararabumbia“ ist eine größenwahnsinnige Tschechow-Revue mit rund 100 Beteiligten, die den Kosmos des russischen Dramatikers zum Leben erweckt und ins Aberwitzige vervielfacht – ohne dass dabei ein Wort Tschechows fällt. Dafür: 40 Irinas, 50 Trigorins marschieren über ein 30 Meter langes Förderband. Anstelle des Individuums werden die Figuren und ihre klischeehafte Emblematik vervielfacht und auf Stelzen ins Zirkushafte übersteigert. Auch die Pioniere der russischen Luftfahrt, ein Militärorchester und andere Szenen aus der Sowjet-Zeit fahren am Publikum vorbei, das zu beiden Seiten des Bandes sitzt wie bei einer Modenschau. Aus der Welt Tschechows wird die Geschichte der UdSSR, eine Parabel auf Russland, die auf dem Fließband der Geschichte spielt. Ist es das alte sozialistische Förderband der Geschichte oder das Gepäckband des neuen Kapitalismus?

Dmitry Krymov, ursprünglich aus der Szenografie kommend, leitet das Theater der Schule der dramatischen Kunst in Moskau.

It starts with a little boy huddled up on a conveyor belt. Stones have fallen out of his pocket. Dmitry Krymov approaches Chekhov's work through the perspective of this boy. "Tararabumbia" is a bombastic Chekhov revue in which a cast of over 100 bring the cosmos of the Russian dramatist to life and heighten it into absurdity without a single word by Chekhov ever being spoken. Instead, 40 Irinas and 50 Trigorins march along a 30-metre-long conveyor belt. In place of the

individuals, the figures and their clichéd characteristics are multiplied and turned into a circus-like spectacle on stilts. Pioneers of Russian aviation, a military orchestra and other scenes from the Soviet era are paraded past the audience, which sits on either side of the belt like at a fashion show. The world of Chekhov is turned into the history of the USSR, a parable about Russia performed on the conveyor belt of history. Is it the old socialist assembly line of history or the luggage belt of modern capitalism?

Dmitry Krymov, originally a scenographer, is director of the School of Dramatic Arts theatre in Moscow.



Konzept und Inszenierung Dmitry Krymov
Musik Alexander Bakshi
Musikalische Leitung Ljudmila Bakshi
Bühne Maria Tregubova
Licht Olga Ravvich
Puppen Viktor Platonov
Choreografie Vladimir Belyaykin
Sound Sergey Alexandrov
Video Alexander Shaposhnikov
Computer-Support Sergei Chernyshov
Maske Anastasiya Mishenkova
Leitung Brass-Band Armen Pogosyan

Mit Vadim Andreev, Ivan Barakin, Vladimir Belyaikin, Natalia Gorchakova, Maria Gulik, Alexey Gumeniuk, Valery Gurianov, Igor Danilov, Irina Denisova, Vadim Dubrov, Sophia Yefimova, Oleg Yeliseev, Ivan Yerishev, Nikolay Zhigoulin, Alexander Ignatov, Arkady Kirichenko, Paul Kravets, Viktoria Kamayeva, Ekaterina Kuzminskaya, Alexander Laptei, Igor Lesov, Maria Lesova, Maxim Maminov, Sergei Melkonyan, Natalia Maslova, Olga Malinina, Varvara Mishina, Oksana Mysina, Varvara Nazarova, Sergei Nazarov, Boris Opletaev, Oleg Ohotnichenko, Vera Romanova, Julia Syomina, Anna Sinyakina, Anastasia Smirnitskaya, Anton Telkov, Irina Teplukhova, Anna Sirotnina, Nikita Seledtsov, Mihail Umanets, Maria Chirkova, Vladimir Churkin, Igor Yatsko

Chor Svetlana Anistratova, Ludmila Belyavskaya, Nicholas Babich, Anna Bukatina, Dmitry Vlasenko, Elena Gavrilova, Elena Yershova, Gulnara Zakirova, Irina Ivashkina, Konstantin Isayev, Inna Mishenkova, Dmitry Ohrimenko, Pjotr Ostapenko, Olga Penina, Vyacheslav Prihodkin, Ekaterina Serebrinskaya, Dmitry Chadov, Dmitry Shishliannikov, Anna Yashchenko

Breakdance Dmitry Egorov, Alexander Kornilov, Andrey Makarov, Sergey Seryogin, Vilen Syrenov

Brass Band Hachatur Ambartsumian, Basil Denyushin, Sergey Kryukovtsev, Mikhail Naydin, Dmitry Ryzhov

Produktion Internationales Tschechow-Festival, Moskau, Schule für dramatische Kunst, Moskau

Dieses Gastspiel wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Stiftung Nationaltheater Mannheim.

Tickets
 20 €, erm. 10 €

Shuttle-Service
 Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende.

23. Mai 22.30 Uhr

24. Mai 18 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Alstom Halle

Russisch mit deutschen und englischen Übertiteln

75 Min.

Automobile

Joe Namy, Beirut



In Beirut cruisen Autos mit fetten Anlagen ziellos auf der Corniche, der Uferpromenade am Mittelmeer. Oft sind die Lautsprecher im Kofferraum teurer als das ganze Auto. Im Libanon ist Stau selbstverständlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Jeder Stillstand kann da in eine spontane Party umschlagen. Mannheim liegt nicht direkt am Meer und hat deswegen auch keine Corniche. Aber auf dem Ring gibt es durchaus cruisende Autos.

Der in Beirut lebende Künstler Joe Namy versammelt die Cruiser Mannheims und formiert ihre Hecks inklusive Equipment zu einer Tanzfläche. Zunächst spielt er über die Soundsysteme der Autos ein Konzert, das dann in einen kollektiven Rave übergeht. Wie klingt diese Komposition über die Soundsysteme der Autos? Wer steckt sein Geld in diese Ausstattung? Eine popästhetische Erfahrung der ganz anderen Art.

23. Mai 24 Uhr
Nationaltheater

45 Min.

Von und mit Joe Namy

In Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

Eintritt frei



In Beirut, cars with phat hi-fi systems cruise aimlessly along the Corniche on the Mediterranean seafront. The speakers in the boot are often more expensive than the car itself. In Lebanon, traffic jams are an everyday occurrence and gridlocks often turn into spontaneous parties. Mannheim isn't by the sea, and therefore doesn't have a Corniche. But you do find cars cruising on the orbital.

The Beirut-based artist Joe Namy brings together Mannheim's cruisers and arranges them with open boots so that a dance floor forms in the middle. First he uses the cars' sound systems to perform a concert that then segues into a collective rave. What does this composition sound like over the cars' sound systems? Who spends their money on this equipment? A pop-aesthetic experience of a very different kind.

Riding on a cloud

Rabih Mroué, Beirut

24. Mai

18 + 21 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

25. Mai

20 Uhr



„Riding on a Cloud“ des libanesischen Künstlers Rabih Mroué ist eine extrem warme und vielleicht seine persönlichste Arbeit. Rabih's Bruder Yasser Mroué wurde während des Bürgerkriegs verletzt und verlor dadurch die Fähigkeit, richtig zu sprechen. Anscheinend erkennt er Gegenstände, aber nicht mehr deren Abbildung. Ein Arzt riet ihm damals, Videofilme zu drehen,

um diese Fähigkeit wieder zu trainieren. Auf der Bühne erzählt Yasser Mroué die Geschichte und zeigt uns seine Videos. Einerseits eine zufällige Biografie, andererseits ein Diskurs über das Auseinanderfallen von Signifikat und Signifikant, von Abbildung und Abgebildetem. Rabih Mroué lebt in Beirut. Er ist Bildender Künstler, Schauspieler, Regisseur, Autor sowie Redak-

teur der libanesischen Vierteljahresschrift „Kalamon“ und des in New York erscheinenden Theaterjournals „TDR“. Rabih Mroué ist außerdem Gründer und Vorstandsmitglied des Beirut Art Center (BAC). In seinen oft ironisch distanzierten Arbeiten behandelt er Themen, die im aktuellen politischen Klima im Libanon zumeist verdrängt und vernachlässigt werden.

Arabisch mit deutschen und englischen Übertiteln

65 Min.

Text und Inszenierung Rabih Mroué
In Zusammenarbeit mit Samad Louis
Regieassistent Petra Serhal
Englische Übersetzung Ziad Nawfal

Mit Yasser Mroué

Unterstützt durch den Fonds Podiumskunsten, Den Haag; Prins Claus Fonds, Amsterdam; Hivos & Stichting DOEN, Den Haag; The International Research Center „Interweaving Performance Cultures“, Berlin.

Tickets
15 €, erm. 8 €

Die Installation „Double Shooting“ von Rabih Mroué ist während der gesamten Festivaldauer vor dem Nationaltheater zu sehen. (siehe Seite XXX)

Montagehalle Werkhaus



„Riding on a Cloud“ by the Lebanese artist Rabih Mroué is a warm and engaging work, and probably his most personal. Rabih's brother Yasser Mroué was injured during the civil war and lost the ability to speak properly. While he is still able to recognise actual objects, he cannot decipher visual representations of them. At the time, a doctor advised him to make

video films in order to train this ability. On stage, Yasser Mroué tells the story and shows his films. It is both a haphazard biography and a discourse about the falling apart of signifier and signified, of depiction and depicted. Rabih Mroué lives in Beirut. He is a visual artist, actor, director, author and editor of the Lebanese quarterly Kalamon and the

New York theatre journal TDR. Rabih Mroué is also founder and board member of the Beirut Art Center (BAC). In his often ironically distanced works he deals with subjects that are mostly suppressed or neglected in the current political climate in Lebanon.

Super Premium Soft Double Vanilla Rich



Toshiki Okada / chelfitsch
Theater Company, Tokio

24. Mai 20 Uhr **25. Mai** 18 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung
Probenzentrum Neckarau

Toshiki Okada ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Regisseure Asiens. In seinen Arbeiten thematisiert er Situationen, die zur Explosion neigen und beschreibt deren Implosion – so schließen sich z.B. in „Five Days in March“ zwei Menschen, die sich flüchtig begegnen, fünf Tage in einem Love Hotel im Tokioter Stadtteil Shibuya ein, während draußen in der Welt der Irak-Krieg ausbricht.

Okada hat in seinen Arbeiten eine ganz eigene Bewegungssprache entwickelt, die man fast als choreografisch bezeichnen kann. Die teils krampfartigen Bewegungen stehen konträr zum Text der Protagonisten und geben unfreiwillig eine innere Haltung zur Grundsituation preis.

In seiner neuen Arbeit „Super Premium Soft Double Vanilla Rich“, die bei Theater der Welt 2014 uraufgeführt wird, rückt er sogenannte Convenience Stores in den Fokus. Die Millionenstadt Tokio ist überschwemmt von solchen 24-Stunden-Läden, die am ehesten mit unseren Kiosken zu vergleichen sind. Die nächtlichen Treffpunkte sind auch Kommunikationseinrichtung, oft in der Nähe einer U-Bahn Station gelegen, und riechen immer sehr eigentümlich nach stundenlang warm gehaltenen Speisen und Kaffee. Gerade nach der Katastrophe von Fukushima, die Okadas Arbeiten stark geprägt hat, sind es aber auch merkwürdige Orte der Energieverschwendung.

Toshiki Okada is one of the most significant contemporary theatre directors in Asia. In his works, he addresses situations that are heading towards explosion – and then describes their implosion. For example, in “Five Days in March”, two strangers who meet fleetingly lock themselves away in a Love Hotel in Tokyo’s Shibuya district while the Gulf War breaks out outside their door.

In his works, Okada has developed his very own expression of movement, one that could almost be described as choreographic. The actors’ occasionally cramped movements stand out from the protagonists’ scripts, involuntarily disclosing their internal attitudes to the basic situation.

In his new work “Super Premium Soft Double Vanilla Rich”, which will have its world premiere at Theater der Welt 2014, he turns his attention to convenience stores – the kind of 24-hour store that you can find on every street corner in Tokyo. These nightly meeting points are also places of communication, often near a metro station, and they have their own distinctive smell of coffee or food kept warm for hours on end. Especially in the light of the Fukushima disaster that had a strong impact on Okada’s works, they are also conspicuous for their waste of energy resources.

Japanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

Ca. 90 Min.

Regie, Text Toshiki Okada
Bühne Takuya Aoki
Kostüm Sae Onodera (Tokyo Isho)
Technische Leitung Koro Suzuki
Ton Norimasa Ushikawa
Licht Tomomi Ohira
Arrangement Takaki Sudo

Mit Makoto Yazawa, Tomomitsu Adachi, Azusa Kamimura, Hideaki Washio, Shuhei Fuchino, Shingo Ota, Mariko Kawasaki

Produktion chelfitsch mit precog. Im Auftrag von Theater der Welt 2014.

Koproduktion House on Fire, CULTURE-SCAPES, Kaserne Basel, KAAT (Kanagawa Arts Theater).

Mit Unterstützung von Arts Council Tokyo; Japan Foundation, Tokio; The Saison Foundation, Tokio.

Tickets
15 €, erm. 8 €

Shuttle-Service
Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikums-gespräch.



Kiste im Koffer

Kuro Tanino / Niwagekidan
Penino, Tokio

Ein ewiger Student, Mitte Vierzig, überfordert von sich und dem Leben, flieht vor dem tadelnden Vater in einen Wand-schrank. Hinter einer Tür entdeckt er eine geheimnisvolle Parallelwelt und begibt sich auf eine ungewisse Reise. Ähnlich wie Carrolls „Alice im Wunderland“ begegnet er einem Ensemble skurriler Phantasiefiguren – halb Mensch, halb Tier, halb Phallus. Die Bühne gleicht einer Wunderkammer, deren Räume parallel zu dem Geisteszustand der männlichen Hauptfigur rotieren. So intensiv er für seine Prüfungen lernt, so sehr unterdrückt er seine emotionalen und sexuellen Bedürfnisse.

Kuro Taninos Inszenierungen hinterfragen die menschlichen Abgründe. Fasziniert von den Problemen seiner Patienten, entschied sich der Tokioter Psychoanalytiker den zunächst erlernten Beruf an den Nagel zu hängen, um sich der darstellenden Kunst zuzuwenden. Seine Inszenierungen sind Spiegel dieser Erfahrungen. „Kiste im Koffer“ baut auf drei vorherige Arbeiten Kuro Taninos auf und vereint sie zu einem (w)irren Kaleidoskop. Mit makaberem Humor wird der zwischen unterdrückter Sexualität und Examensstress stehende Student dargestellt.



24. Mai

22 Uhr

25. Mai

20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

An eternal student in his mid-forties, desperately struggling to manage his life, flees from his scolding father into a cupboard. Behind a door, he discovers a mysterious parallel world and sets off on an uncertain journey. In a similar way to "Alice in Wonderland", he encounters an ensemble of bizarre fantasy characters along the way – part human, part animal, part phallus. The stage resembles a curiosity cabinet, whose rooms rotate in synch with the male lead's psychological state. With the same intensity that he studies for his exams, he represses his emotional and sexual needs.

Kuro Tanino's productions scrutinise the abyss of human psychology. Fascinated by the problems of his patients, the Tokyo psychoanalyst decided to give up his profession and turn to the performing arts. His productions are a reflection of these experiences. "Box in the Big Trunk" builds on three former works by Kuro Tanino, uniting them to form a strange and surreal kaleidoscope. With macabre humour, the student is depicted in a quandary between his stifled sexuality and examination angst.

Japanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

90 Min.

Text, Inszenierung Kuro Tanino
Regieassistent Yui Matsumoto
Konzept Junichiro Tamaki, Yukiko Yamaguchi, Mario Yoshino
Bühne Michiko Inada
Requisite Kenichiro Okonogi, Kotaro Yokosawa (GaRP)
Inspizienz Hisashi Mitsu
Licht Masayuki Abe (LICKT-ER)
Sound Koji Sato (Sugar Sound)
Musik Yu Okuda
Produktionsleitung Futoshi Miyai
Bühnenbildassistent Nanako Oizumi
Tour Manager Miwa Monden

Mit Ichigo Iida, Taeko Seguchi, Momoi Shimada, Ikuma Yamada

Produktion Niwagekidan Penino, Tokio
Mit Unterstützung von Arts Council Tokyo; The Japan Foundation; The Saison Foundation.

Tickets
15 €, erm. 8 €



Studio

The Metastable Circuit 2

Tarek Atoui, Beirut

Der Klangkünstler Tarek Atoui forscht seit einigen Jahren im weltweit größten Musikarchiv für klassische arabische Musik in Beirut und entwickelt daraus neue kollektive Kompositions- und Aufführungsprinzipien. Anhand von Partituren, Tonbeispielen und Videoaufzeichnungen präsentiert Atoui seine Arbeit, die auf faszinierende und virtuose Weise Traditionelles mit Zeitgenössischem verbindet.

Für die documenta (13) entwarf und baute er „The Metastable Circuit“ – ein vernetztes Ensemble von Pulten aus Rechnern, Hard- und Software, Controllern, Touchpads, Reglern und verkabelten Schnitt- und Schaltstellen. Das autonom funktionierende Instrument produziert permanent neue Klänge, Geschichten und Collagen aus Tausenden von Sounds, die Tarek Atoui im Laufe der Jahre gesammelt und aufgezeichnet hat. Der Musiker hört zu, lernt, improvisiert und nimmt das Publikum mit auf eine Expedition zu den Grenzen der Musik.

Für die nächste Berlin Biennale wird er die Sammlung nicht-westlicher Musikinstrumente im Ethnologischen Museum in Dahlem öffnen und 20 zeitgenössische Musiker einladen, mit den meist unbekannten Instru-

menten zu improvisieren und Aufnahmen zu machen.

Beim Festival Theater der Welt 2014 stellt er in Mannheim seine Arbeit in einem Vortrag mit anschließendem Konzert vor.



24. Mai 22 Uhr

**Alte
Feuerwache**

For some years now, the acoustic artist Tarek Atoui has been unearthing music in the world's biggest archive for classical Arabic music in Beirut and from this starting point, he de-

velops new collective compositional and performance principles. Using scores, sound samples and video recordings, Atoui presents his work that links traditional and contemporary music in a fascinating and virtuoso way.

For the documenta (13), he created and built "The Metastable Circuit 1" – a linked-up ensemble of consoles made up of computers, hard and software, controllers, touchpads, modulators as well as interfaces and switches connected by cables. The autonomous instrument permanently produces new tones, stories and collages made up of the thousands of sounds that Tarek Atoui has collected and recorded over the years. The musician listens, learns, improvises and takes the audience on a journey that exceeds the mimits of music.

For the next Berlin Biennale he will launch a collection of non-Western musical instruments at the Ethnological Museum in Dahlem where he will invite 20 contemporary musicians to improvise and make recordings with these mostly unfamiliar instruments.

At the Theater der Welt festival 2014 he will present his work in Mannheim by giving a lecture followed by a concert.



In englischer Sprache

120 Min. mit Pause

Von und mit Tarek Atoui

The Metastable Circuit 1 war ein Auftragswerk der dOCUMENTA (13). Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit der Alten Feuerwache statt.

Tickets

15 €, erm. 8 €

Dönüşüm Muhteşem Olacak! Change Will Be Terrific!

Işıl Eğrikavuk, Istanbul

Taksim-Platz, Istanbul, 2012 – Auslöser für die Proteste, die weltweit für Aufsehen sorgten und von der Polizei mit erbarmungsloser Härte niedergeschlagen wurden, war der geplante Abriss des Gezi-Parks zugunsten eines Einkaufszentrums. Tausende versammelten sich am Taksim-Platz und der Aufstand reihte sich ein in das weltweite punktuelle Aufstehen für Demokratie und gewann bald Symbolcharakter.



Noch vor Beginn der Gezi-Park Proteste entstand „Change Will Be Terrific!“, eine Performance der bildenden Künstlerin Işıl Eğrikavuk, die in einem Talk-show-Format den urbanen und sozialen Wandel am Beispiel des Taksim-Platzes diskutiert. Fiktionale und reale Personen sind die Gäste der Show, deren Höhepunkt die Vorstellung eines aberwitzigen architektonischen Projekts im Zentrum der türkischen Metropole ist: Wäre es nicht eine gute Idee, den zentralen Platz der Großstadt zu nutzen, um Touristenattraktionen aus anderen Ländern auszustellen, z.B. die Pyramiden aus Ägypten, das Parthenon aus Griechenland, Palmyra aus Sy-

rien? Und damit die krisengeschüttelten Nachbarländer finanziell zu unterstützen? Dagegen ruft der deutsch-türkische Rapper Fuat zum Widerstand auf: „Karar Bizim“ – „Unsere Entscheidung“.

Türkisch und arabisch mit deutschen und englischen Übertiteln

45 Min.

Regie Işıl Eğrikavuk
Künstlerische Leitung Jozef Erçevik Amado

Mit Nezih Cihan Aksoy, Fuat Ergin, Yasser Dallal, Sevim Gözay, Amira Hanafi

Eine Auftragsarbeit des SPOT Production Fund, Istanbul.
Mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

Tickets
15 €, erm. 8 €

26. Mai

21 Uhr

27. Mai

21 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

zeitraumexit

Taksim Square, Istanbul, 2012 – The catalyst for the demonstration that created ripples worldwide and that was brutally suppressed by the police, was the planned demolition of Gezi Park to make way for a shopping centre. Thousands gathered on Taksim Square, and the riot joined the ranks of other isolated uprisings for democracy around the world, taking on a symbolic character. „Change Will Be Terrific!“, a performance by the artist Işıl Eğrikavuk, came about even before the Gezi Park protests. In a talk-show format she uses Taksim Square to explore ideas for urban and social transformation. Fictional and real people are guests on the show, which culminates in the presentation of an absurd architectural project in the centre of Istanbul: wouldn't it be a great idea to use the central square of the city to exhibit tourist attractions from other countries, such as the pyramids from Egypt, the Parthenon from Greece, Palmyra from Syria – and thereby provide the crisis-ridden neighbouring countries with financial support? The German-Turkish rapper Fuat urges resistance: „Karar Bizim“ – „Our decision“.



Sous leurs pieds, le paradis Unter ihren Füßen, das Paradies

Radhouane El Meddeb, Paris / Tunis

Der tunesische Choreograf Radhouane El Meddeb geht einen tänzerischen Dialog mit der Stimme der ägyptischen Sängerin Oum Kalthoum ein, die eine Legende in der arabischen Welt ist. Das Gedicht „Al Atlal“ (Die Ruinen) des ägyptischen Schriftstellers Ibrahim Nagy sang Oum Kalthoum im Jahr 1966 zum ersten Mal auf der Bühne, es zählt zu ihren bekanntesten Werken. Der Text beklagt die Trennung von einem Geliebten und den Verlust der Liebe. El Meddebs zwischen Minimalismus und Expressivität changierende Gesten sprechen von der Trauer, aber auch vom Genießen dieses Schmerzes. Die weibliche Stimme bricht sich in seiner Körperlichkeit, sie ist seinem männlichen Körper fremd und gleichzeitig zueigen. Außergewöhnlich ist die Haltung, mit der er die Emotionalität der melancholischen Musik verkörpert. Er tut dies mit einer Ernsthaftigkeit, die als „camp“ im besten Sinne bezeichnet werden kann: nicht als „bad taste“ sondern als aufrichtige, tiefempfundene Hommage an die ägyptische Diva und den schwermütigen Klassiker der arabischen Musik – es ist so gut, weil es so gut ist.

El Meddebs Performance ist ein Akt der Anverwandlung, aber auch der Aneignung.

The Tunisian choreographer Radhouane El Meddeb enters into a dancing dialogue with the voice of the female singer Oum Kalthoum, who is a legend in the Arabic world. The poem "Al Atlal" (The Ruins) by Egyptian writer Ibrahim Nagy was sung for the first time on stage by Oum Kalthoum in 1966 and is one of her best-known works. The lyrics lament the separation from a lover and the loss of love.

El Meddeb's gestures, which oscillate between minimalism and expressivity, speak of grief, but also of pleasure in pain. The female voice contrasts with his male body, at the same time foreign to and owned by him. He embodies the melancholic music in an extraordinary way, with an earnestness that could be described as "camp" in the best sense of the word - not in bad taste but as a sincere, deeply felt homage to the Egyptian diva and this sorrowful classic Arabic piece. It's simply so good – because it's so good. El Meddeb's performance is an act of absorption, but also of appropriation.



27. Mai 19 Uhr

28. Mai 19 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Probenzentrum Neckarau

50 Min.

Konzept, Dramaturgie Radhouane El Meddeb
Choreografie Radhouane El Meddeb, Thomas Lebrun
Mit Radhouane El Meddeb
Bühne Annie Tolleter
Ton Stéphane Gombert
Licht Xavier Lazarini
Technische Leitung Bruno Moinard
Produktionsleitung Florence Krempner, Bruno Viguiet

Produktion La Compagnie de SOI.
Koproduktion Montpellier Danse; CENTQUATRE, Paris; Centre chorégraphique national de Tours.

Mit Unterstützung durch DRAC Ile-de-France.
In Zusammenarbeit mit Centre National de la Danse – Pantin pour le prêt de studio, Paris.
Radhouane El Meddeb ist assoziiertes Mitglied bei CENTQUATRE, Paris.

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation / DGCA.

Tickets
15 €, erm. 8 €

Shuttle-Service
Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikumsgespräch.



CRACKz

Bruno Beltrão & Grupo de Rua, Niterói

45 Min.

Choreografie, Konzept, Regie Bruno Beltrão

Licht Bruno Beltrão, Tiedo Wilschut
Lichttechnik Bas - Bossinade Lightworks
Musik The Vladislav Delay Quartet

Mit Thiago Amorim, Joseph Antonio, Ronielson Araújo, Jonathan Canito, Leonardo Ciriaco, Bruno Duarte, Luiz Carlos Gadelha, Leonardo Galvão, Leandro Gomes, Thiago Lacerda, Barbara Lima, Samuel Lima, Cleidson Seabra, Olye Souza

Koproduktion KunstenFestivaldesArts, Brüssel; Tanz im August, Berlin; Hebbel am Ufer, Berlin; Hellerau - European Center for the Arts Dresden; Kampnagel, Hamburg; Ruhrtriennale und PACT Zollverein, Essen; Wexner Center for the Arts, Ohio; Wiener Festwochen; Holland Festival, Amsterdam; Festival d'Automne à Paris; Théâtre de la Ville, Paris.
 Unterstützt durch Clube Naval Charitas, gesponsort von Petrobras.

Tickets
 25 / 15 €, erm. 8 €



26. Mai 19.30 Uhr

27. Mai 20.30 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Schauspielhaus

Bruno Beltrão, Brasiliens erfolgreichster Choreograf der vergangenen zehn Jahre, hat mit seiner Grupo de Rua aus Niterói wie kein anderer das Vokabular des Urbanen – die Gesten, Bewegungen und Rituale von Streetdance, Breakdance und HipHop – mit den Techniken des zeitgenössischen Tanzes verschmolzen. Als Ausgangspunkt für seine Arbeit „CRACKz“ nutzt Beltrão das Internet, eine Fundgrube für Tanzvideos und Bewegungsclips unterschiedlichster Stile und Ästhetiken. Ein Jahr lang arbeitete er mit seinen Tänzern daran, diese im Netz gefundenen, fremden Bewegungen zu kopieren und als choreografisches Material in ihre Körper einzuschreiben. Dabei stand die Idee der Dislokation,



der Verrückung, im Vordergrund. Entstanden ist ein nomadisches Bewegungsexperiment, eine rasante Tanzperformance, die ihre Wurzeln im Niemandsland hat.

Bruno Beltrão, Brazil's most successful choreographer from the past decade, has created an inimitable fusion of urban dance references with his Grupo de Rua from Niterói. Gestures, moves and rituals from street dance, breakdance and hip hop meet the techniques of modern dance. As a starting point for his piece "CRACKz", Beltrão used the internet, a lucky dip of dance videos and clips starring a diverse range of styles and aesthetics. For the past year he has been working with his ensemble on imitating these foreign movements trawled up from the internet, inscribing them on their bodies in the form of choreographic material. In the foreground is the notion of dislocation and displacement. What results is a nomadic movement experiment, a fast and furious dance performance that has its roots in digital no-man's land.



Peaches Christ Superstar

Nach Andrew Lloyd Webber's „Jesus Christ Superstar“



In englischer Sprache

90 Min. mit Pause

Von und mit Peaches
Piano Mathias Halvorsen
Musik Jesus Christ Superstar Andrew Lloyd Webber
Text Jesus Christ Superstar Tim Rice
Kostüm John Renaud, Mundi
Lichtdesign Roz Malyon

Aufführungsrechte Musik und Bühne Verlagsgesellschaft

Produktion HAU Berlin

Tickets
 25 / 15 €, erm. 8 €

Peaches, das Bad Girl des Elektro-Punk, bringt ihre eigene, ganz reduzierte Version der Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“ auf die Bühne. Entlang der Songs aus dem Musical erzählt sie die Geschichte der letzten Woche im Leben Jesu Christi nach – vom Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzigung. Peaches singt alle Rollen selbst: Jesus und Maria Magdalena, die Jünger und die Pharisäer. Mathias Halvorsen begleitet sie auf dem Piano, mehr nicht. Eine konzertante Aufführung mit einer außergewöhnlichen Performerin. Peaches über ihr irrwitziges Vorhaben „Jesus Christ Superstar“ als einen One-Woman-Song aufzuführen: „Als ich 16 war, habe ich mir das ganze Musical oft selbst vorgesungen, alleine in meinem Zimmer. Es erzählt eine ganze Geschichte ohne gesprochenen Text, nur mit Gesang, im Stil einer Rock-Oper. Ich bin eine Performerin, meine Konzerte sind extravagant und spielen mit Übertreibungen. Dieses Projekt dagegen erlaubt mir auf alles zu verzichten. Ganz ungeschützt will ich mich dieser Aufgabe stellen, weil es möglich ist: eine Frage der Ausdauer und Stimme.“

Peaches, the bad girl of electro punk, brings her own, stripped-down version of the rock opera "Jesus Christ Superstar" to the stage. Through the songs from the musical, she recounts the story of the last weeks in the life of Jesus Christ – from his arrival in Jerusalem to his crucifixion. Peaches sings all the parts herself: Jesus and Mary Magdalene, the disciples and the Pharisees. Mathias Halvorsen accompanies her on the piano, but that's all. A concertante performance with an extraordinary performer. On her absurd plan of performing "Jesus Christ Superstar" as a one-woman show, Peaches said: "When I was 16, I often sang the whole musical to myself alone in my room. It tells a full story with no speaking, only singing. Rock opera style. I'm a performer, my concerts are extravagant and over-the-top. This project, on the other hand, allows me to be completely stripped down, completely vulnerable. I want to expose myself because I can: it's a question of endurance and voice."

28. Mai 20.30 Uhr **Schauspielhaus**

Ficção Fiktion

Leonardo Moreira / Cia. Hiato, São Paulo



Es klingt ganz schön vermessen, als brasilianischer Nachwuchskünstler und Anführer einer noch ziemlich neuen und vor allem blutjungen Theatertruppe einen 5-stündigen Theatermarathon anzukündigen, in dem die einzelnen Schauspieler in jeweils einstündigen, quasi improvisierten Monologen aus ihren bisherigen (und ja noch nicht allzu langen und erfahrungsreichen) Leben erzählen. Funktioniert dann aber auf erstaunliche und virtuose, dabei ebenso berührende wie kurzweilige Art und Weise: Es sind fünf wundersam fremde und zugleich schwer vertraut klingende, sehr ehrliche Geschichten vom Erwachsenwerden, von Verletzlichkeit, Emanzi-

pation und Künstler-Comingout in einem Melting Pot der familiären Traditionen und kulturellen Herkunft, einem Kessel Buntes und Fass ohne Boden. Fünf kreative, unglaublich mutige Selbstbetrachtungen aus der Migrationsmegametropole São Paulo, die im vollen Bewusstsein ihrer inneren Widersprüchlichkeit erzählt, toll gespielt und einige Augenblicke lang auch atemberaubend vorgelebt werden.

What an audacious statement: rising Brazilian artists and leaders of a fairly new – and above all very young – theatre troupe announced a five-hour theatre marathon in which individual performers would narrate for an

hour at a time semi-improvised monologues about their, well, relatively short and inexperienced lives to date. But it was successful in an astonishingly and dazzling way, moving and entertaining in equal measure. These are five strangely foreign yet deeply familiar stories, brutally honest coming-of-age tales about vulnerability, emancipation and artistic coming-outs in a melting pot of family traditions and cultural backgrounds, akin to a variety show or a bottomless pit. Five creative, highly courageous self-reflections from the immigration metropolis of São Paulo that express inner contradictions with full awareness, display real performative skill and, for a moment or two, leave the audience breathless.

28. Mai 19 Uhr

29. Mai 18 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Studio



Brasilianisches Portugiesisch mit deutschen und englischen Übertiteln

5 Monologe
Ca. 300 Min. mit 2 Pausen
Jeder Monolog dauert ca. 1 Stunde.
Einlass zwischen den Monologen möglich.
Es kann zu Verzögerungen kommen.

Regie, Dramaturgie Leonardo Moreira
Mitarbeit Dilson do Amaral, Milena Filócomo, Pedro Tosta
Bühne, Licht Marisa Bentivegna
Kostüm João Pimenta
Musik, Effekte Kuki Stolarski
Dramaturgische Mitarbeit André Felipe, Diogo Spinelli, Mariana Delfini, Michelle Ferreira, Rafael Gomes, Thompson Loiola
Fotos, Videos Otávio Dantas
Produktionsleitung, Management, künstlerische Mitarbeit Aura Cunha

Mit Thiago Amaral, Mariah Amélia Farah, Aline Filócomo, Luciana Paes, Fernanda Stefanski

Produktion Elephante Produções Artísticas

Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts.

Tickets
Monolog 1-5 15 €, erm. 8 €
Monolog 3-5 8 €, erm. 5 €

The Conversationalist

Gob Squad, Berlin

Ein Match auf dem Tenniscourt Grün-Weiss: „Ich selbst“ gegen „Ich selbst“. Es ist ein Kampf ohne Ball und Schläger, dafür mit Worten, Assoziationsketten und Gesten. In einem verbalen Schlagabtausch ringen die Spieler nach Regeln der gepflegten Konversation um ihre eigene Position. Wer den Gegner durch schlagfertige Argumente bezwingt, durch überraschende Geständnisse oder entwaffnende Gesten aus dem Konzept bringt, erreicht glorreich das Finale. Die Grundlage für dieses Match bildet ein Kapitel aus dem monumentalen, zum Kult avancierten Roman „Unendlicher Spaß“ von David Foster Wallace: In einer Elite-Tennisakademie, deren Motto lautet: „Wer seine Grenzen kennt, hat keine.“, gibt sich ein Vater als „professioneller Konversationist“ aus, um inkognito mit seinem Sohn reden zu können. Gob Squad übertragen Regeln und Spielstrategien aus dem Tennis auf Gesprächs- und Kommunikationsmuster aus dem Roman. Es entsteht eine assoziative, drängende Suche nach dem eigenen Selbst.

Gob Squad ist ein deutsch-englisches Performancekollektiv, das 1994 von Studierenden der Nottingham Trent University sowie der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen gegründet wurde. Gemeinsam arbeiten sie an der Konzeption, Inszenierung und Darstellung von Live-Performances im Grenzbereich von Theater, Kunst und Medien.



Tennisklub Grün-Weiß, Mannheim



29. Mai 18 Uhr

31. Mai 18 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

A tennis match is being played on Mannheim's "Grün-Weiss" courts: "Myself" versus "myself". It's a match without ball or rackets, using words, associations and gestures in their place. In a verbal exchange of blows, the players battle their position while trying to stay within the boundaries of polite conversation. Whoever manages to defeat their opponent with quick-witted arguments or surprising admissions, or even succeeds at unhinging them with disarming gestures, makes it into the glorious final. This match is inspired by a chapter from "Infinite Jest," the epic cult novel by David Foster Wallace, which features an elite tennis academy whose motto is: "The man who knows his limitations has none." Here, a father masquerades as a "professional conversationalist" in order to talk to his own son without being recognised. Gob Squad transfer the rules and strategies from tennis to conversation and the novel's patterns of communication. An associative, urgent search for the self begins.

Gob Squad is a German-English performance collective that was founded in 1994 by students at Nottingham Trent University and the Applied Theatre Studies department in Gießen. Together, they work on the concept, production and enactment of live performances in the cross-disciplinary areas of theatre, art and media.

In deutscher und englischer Sprache

Ca. 90 Min.

Von und mit Johanna Freiburg, Sean Patten, Sharon Smith, Berit Stumpf, Sarah Thom, Bastian Trost, Simon Will
Sound Sebastian Bark
Kostüme Emma Cattell und Kerstin Honeit
Bühne Gob Squad, Tal Shacham
Produktion, Dramaturgie Christina Runge
Assistenz Milena Kipfmüller
Gob Squad Management Eva Hartmann
Technische Leitung Torsten Schwarzbach

Eine Produktion von Gob Squad in Koproduktion mit Hebbel am Ufer, Berlin im Rahmen des Projekts „Unendlicher Spaß von David Foster Wallace. Eine Reise durch den utopischen Westen“. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Bundeszentrale für politische Bildung und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten.

Die Neubearbeitung ist eine Koproduktion mit Theater der Welt 2014 in Zusammenarbeit mit dem Tennisklub Grün-Weiss Mannheim e.V.

Sie wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von engelhorn KGaA.

Tickets

15 €, erm. 8 €

Die Vorstellung findet unter freiem Himmel statt. Bitte denken Sie ggf. an Sonnen- bzw. Regenschutz.

Shuttle-Service

Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikumsgespräch. Zusätzlich wird es nach den Vorstellungen am 29. Mai einen Shuttle direkt zu zeitraumexit geben sowie am 31. Mai einen Shuttle direkt zum Probenzentrum Neckarau.



You Are Not Alone

Kim Noble, London



Kim Noble stalkt den Kassierer in seinem Supermarkt und versucht ihm Zeichen zu senden durch den Kauf von Kondomen, Tampons und Schwangerschaftstests. Er protokolliert die sexuellen Aktivitäten seiner Nachbarn, antwortet auf die automatischen SMS eines Autohauses und ruft Telefonnummern an, die Fernfahrer an den Wänden von Autobahntoiletten hinterlassen haben. Vergeblich versucht er, sinnstiftende Beziehungen aufzubauen in Situationen, die dafür einfach nicht geeignet sind. Aber Kim Noble gibt nicht auf, er gibt stattdessen noch mehr. Dabei überschreitet er die Grenzen der Privatsphäre seiner Mitmenschen auf jede erdenkliche Weise – mit Provokationen, die in einer verzweiferten Einsamkeit begründet sind. Das ist berührend, aber auch schrecklich komisch. In gnadenloser Selbst- und Fremdentblöbung führt das *Enfant terrible* der britischen Performanceszene

ne die Dokumente dieser Kontaktaufnahme vor. „You Are Not Alone“ ist abgrundtief traurige Comedy und ein Kommentar zu Überwachung und Datenschutz: Auch die NSA müssen wir uns als einen einsamen Menschen vorstellen.

Kim Noble stalks the cashier in his supermarket and tries to send him signals by buying condoms, tampons and pregnancy tests. He documents his neighbours' sexual activities, answers a car park's automatic text message and calls phone numbers that long-distance lorry drivers have scrawled on the walls of motorway service areas. In vain, he tries to build up meaningful relationships in situations that are simply not made for them. But Kim Noble doesn't give up: instead, he gives more. In doing so, he invades the privacy of his fellow humans in every conceivable way – with provocations based

on desperate loneliness. It is moving, but also terribly funny. Mercilessly exposing himself and strangers, the enfant terrible of the British performance scene enacts these documentations of reaching out for contact. "You Are Not Alone" is an heartbreakingly sad comedy and a commentary on surveillance and data protection. We are even forced to imagine the NSA lonely.

In englischer Sprache

60 Min.

Von und mit Kim Noble
Co-Regie Gary Reich

Produktion In Between Time in Zusammenarbeit mit dem Soho Theatre, London. Kim Noble ist assoziierter Künstler von In Between Time.

Tickets
15 €, erm. 8 €

29. Mai 20 Uhr

30. Mai 21 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

zeitraumexit

Next Day

Philippe Quesne, Paris / CAMPO, Gent

30. Mai 19 Uhr
01. Juni 16 Uhr

31. Mai 19 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung
Montagehalle Werkhaus

Ein von liebenswert-verdrucksten Hardrockern mit Autopanne improvisierter Vergnügungspark im verschneiten Nirgendwo, ein Eigenbrötler, der einmal pro Woche zu charmant-versponnenen Mini-Spektakeln einlädt, oder ein auf Sumpf gebautes autonomes Kulturzentrum, dessen Betreiber den fern drohenden Abrissbaggern mit kreativem Gleichmut trotzen. Die Menschen und Tiere in den Bühnenlandschaften von Philippe Quesne haben Zeit, viel Zeit, denn das Morgen kommt ja so oder so.

Mit unnachahmlichem Blick für absurde und poetische Momente des Alltags erschafft der französische Regisseur so magische wie einfache Bilder. Gemeinsam mit seinem Vivarium Studio, einem Zusammenschluss von Malern, Schauspielern, Tänzern, Musikern und dem Hund Hermès ist Philippe Quesne – neuberufener Direktor des Théâtre Nanterre-Amandiers bei Paris – zum internationalen Festivaliebling geworden. Auf Einladung des Kunstzentrums CAMPO in Gent arbeitet er nun zum ersten Mal mit Kindern zwischen acht und elf Jahren und erschafft gemeinsam mit ihnen und ihren Musikinstrumenten einen Mikrokosmos, in dem die Grenzen zwischen Traum und Realität, Sprache und Musik, Einsamkeit und Gruppendasein erprobt werden. „Next Day“ ist die neueste CAMPO-Produktion mit Kindern für ein erwachsenes Publikum und folgt damit so erfolgreichen Vorgängerstücken wie „That Night Follows Day“ von Tim Etchells oder Gob Squad's „Before Your Very Eyes“, das zum Theater-treffen 2012 eingeladen war.



In a deserted snowy landscape, some endearingly awkward hard-rockers with a broken-down car improvise an amusement park; once a week, a lonely oddball invites people to charmingly airy-fairy mini spectacles; and in a swamp, the operators of a cultural centre face its impending demolition with creative equanimity. The people and creatures in Philippe Quesne's stage landscapes have time, lots of time, because tomorrow will come one way or another. With an inimitable eye for the absurd and the poetic in everyday moments, the French director creates magical images through simple means. Together with his Vivarium Studio, a collective of painters, actors, musicians and the dog Hermès, Philippe Quesne – newly appointed director of the Théâtre Nanterre-Amandiers near Paris – has become a favourite guest at international theatre festivals. At the invitation of the arts centre CAMPO in Ghent, he is now working for the first time with children aged between eight and eleven, creating a microcosm together with them and their musical instruments in which the boundaries between dream and reality, language and music, loneliness and group affiliation are explored. "Next Day" is the latest CAMPO production with children for an adult audience and follows on from successful productions such as "That Night Follows Day" by Tim Etchells and Gob Squad's "Before your very eyes", which was invited to the 2012 Theatertreffen in Berlin.

Ca. 90 Min.

Von Philippe Quesne
Künstlerische Mitarbeit Pol Heyvaert

Mit Marthe Bollaert, Tijl De Bleecker, Mona De Broe, Sven Delbaer, Fons Dhaenens, Lisa Gythiel, Lars Nevejans, Flo Pauwels, Sien Tillmans, Camiel Vanden Eynde, Lizzi Van de Vyver, Ona-Lisa Van Haver, Jaco Win Mei Van Robays

Produktion CAMPO
Koproduktion Theater der Welt 2014, Mannheim; Festival d'Automne à Paris / Théâtre Nanterre-Amandiers; LIFT, London; La Bâtie - Festival de Genève
Mit Unterstützung von Noorderzon, Groningen; Hebbel am Ufer, Berlin

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation / DGCA.

Die Uraufführung wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der BASF SE.

Tickets
15 €, erm. 8 €

Escuela / Schulung

Guillermo Calderón, Santiago de Chile



In vielen Arbeiten des 42-jährigen chilenischen Autors und Regisseurs Guillermo Calderón geht es um das Erbe der Militärdiktatur Augusto Pinochets, der 1973 den Regierungspalast La Moneda in Santiago bombardieren ließ und damit den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende wegputschte, bis 1989 Präsident und bis 1998 Armeechef Chiles blieb und nie für die Gräueltaten seines Regimes verurteilt wurde. Bei der Frage nach Gerechtigkeit und Versöh-

nung, dem Verhältnis der gespaltenen chilenischen Gesellschaft zur notwendigen Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen, Folter und Mord hat das Theater in Chile eine wichtige Rolle übernommen. Calderón, wichtigster zeitgenössischer Theaterautor des Landes, lieferte 2011 mit „Villa + Discurso“ ein eindrucksvolles Doppelstück über Foltervergangenheit und realpolitische Gegenwart; 2013 legte er mit „Escuela“ ein weiteres eindringliches

Erinnerungsstück (und seine bisher konsequenteste Arbeit) vor, eine Art lateinamerikanische „Maßnahme“: Hier gehen seine Schauspieler in eine Schule der Stadtguerilleros – ein klandestiner Ausbildungsort zu Widerstand und Terrorismus, in dem jeder seine Fertigkeit den anderen beibringt, aber alle verummumt bleiben, damit keiner die anderen im Falle seiner Festnahme und Folterung verraten kann. Unter den Gesichtsmasken herrscht extreme Anspannung,

30. Mai 21 Uhr

31. Mai 21 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung
Probenzentrum Neckarau

doch jeder Verlust von Selbstbeherrschung kann das Auffliegen der Gruppe und den Tod aller bedeuten...

Many works by the Chilean 42-year-old playwright and director Guillermo Calderón are about the legacy of the military dictator Augusto Pinochet, who gave orders for the government palace La Moneda in Santiago to be bombed in 1973, staging a putsch that overthrew the socialist president Salvador Allende. Pinochet remained president of Chile until 1989 and the leader of the Chilean army until 1998. He was never brought to trial for the atrocities committed by his regime. Chilean theatre has played a vital role in questions of justice and reconciliation, and in the position that Chile's divided society takes towards coming to terms with violations of human rights, torture and murder. Calderón, the most important contemporary Chilean playwright, wrote a notable two-part play in 2011 with the title „Villa + Discurso“ on the country's past torture and its present realpolitik. In 2013 he presented another powerful memento with *Escuela* (his most consequential work to date), a kind of Latin American „The Decision“: here,

actors go to a school for city guerrillas, a clandestine camp where they learn resistance and terror, in which each person teaches the others his skills but everyone is masked so that no one can betray the others if caught and tortured. Under the face masks, tension boils to extremes but each time self-control is lost, it can lead to the exposure of the group and ultimately to their death...

Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

100 Min.

Regie Guillermo Calderón

Bühne Loreto Martínez

Regieassistenz María Paz González

Mit Luis Cerda, Francisca Lewin, Camila González, Trinidad González, Carlos Ugarte

Produktion Fundación Teatro a Mil

Mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

Tickets

15 €, erm. 8 €

Shuttle-Service

Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikumsgespräch.



Böse Geister

Adriana Hölszky

Libretto von Yona Kim, nach dem Roman „Böse Geister“ von Fjodor M. Dostojewski

Böse Geister errichten ein Labyrinth aus Leidenschaft, Angst und Obsession. Im Zentrum des Strudels, dem keiner zu entfliehen vermag, steht Stawrogin, ein genialisch veranlagter Desillusionierter, von dem sich die anderen Orientierung erhoffen. Doch Stawrogin ist „energetisch ein schwarzes Loch, eine Don-Giovanni-Figur. Alle beziehen sich auf ihn, doch da ist nichts.“ (Adriana Hölszky)

Dostojewskis Roman „Böse Geister“ ist wie kein zweiter ein Buch der Stimmen: Die Tragödie einer Gesellschaft wird in Monologen und Dialogen entfaltet, die wie Kraftfelder die Handlung vorantreiben. Yona Kims Libretto nutzt diese Kraftfelder und lässt die Dialoge der Hauptfiguren, die Figur des Stawrogin und das Reservoir der Chöre, separat nebeneinander stehen. Das Drama des neuen Musiktheaters entsteht, so die Komponistin, durch „eine Bombardierung der Schichten“.

Die Stimme steht immer wieder im Zentrum musiktheatraler Werke der vielfach preisgekrönten Komponistin Adriana Hölszky. Feine und genau ausgehörte Klänge, die sich zu fantasievollen Farbkombinationen verbinden und eine unvermittelt gestische Musik zeichnen ihre Klangsprache aus.

„Böse Geister“ (*Demons*) sets up a labyrinth of passion, fear and obsession. At the centre of this vortex that no one manages to escape stands Stavrogin, a brilliant yet disillusioned character who the others look up to for guidance. But Stavrogin is “a black hole of energy, a Don Giovanni figure. Everyone relates to him but there is nothing there.” (Adriana Hölszky) Dostoyevsky’s novel “*Demons*” is unparalleled as a book of voices: the tragedy of a society is revealed through a series of monologues and dialogues that thrust the plot forward like force fields. Yona Kim’s libretto uses these force fields, placing the dialogues of the protagonists, the figure of Stavrogin and the

reservoir of the chorus, in separate columns next to one another. According to the composer, the drama of new music theatre lies in “a layered bombardment”.

In the works by award-winning composer Adriana Hölszky, the voice continually returns to the fore. Delicate and finely tuned sounds interweave into imaginative explosions of colour while her expression is characterised by direct, gestural music.

31. Mai 19.30 Uhr

03. Juni 19.30 Uhr (B-Premiere)

Opernhaus



In deutscher Sprache

Musikalische Leitung Roland Kluttig
Inszenierung Joachim Schloemer
Bühne Jens Kilian
Kostüme Heide Kastler
Dramaturgie Anselm Dalferth
Chor Tilman Michael

Mit Ludovica Bello, Evelyn Krahe, Iris Kupke, Zvi Emanuel Marial, Benedikt Nawrath, Magnus Piontek, Steven Scheschareg, Orchester, Chor und Statisterie des Nationaltheaters Mannheim

Eine Produktion des Nationaltheaters Mannheim.
 Die Uraufführung wird gefördert von der Stiftung Nationaltheater Mannheim.
 Die Vergabe des Kompositionsauftrags an Adriana Hölszky wurde ermöglicht durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.
 Mit freundlicher Unterstützung von Deloitte.

Tickets

31. Mai Preise A (Premiere)
 18 € bis 92 €

03. Juni Preise C (B-Premiere)
 11 € bis 62 €
 Ermäßigungen s. S. XX

Frühstücken mit Adriana Hölszky

Lernen Sie die Komponistin Adriana Hölszky und Beteiligte der Produktion bei einem Frühstück persönlich kennen. Zwischen den Gesprächen gibt es musikalische Kostproben ihres Schaffens, darunter eine Uraufführung für Violine solo, ein Klarinettenduo und Werke für Gesang.
 Am 01. Juni 2014 um 11 Uhr im Oberen Foyer
 Fr. Verk./16€/11€ inkl. Frühstück

Thyestes

Simon Stone / Belvoir, Sydney



Die infamste aller antiken Geschichten – die des gestürzten Königs Thyestes, der von seinem Bruder bei Heimkehr seine Söhne geschlachtet zu einem Mahl vorgesetzt bekommt – ist eine zentrale Episode im Mythos vom Fluch über das Geschlecht der Atriden. Ein Höhepunkt im Reigen vieler Rachedramen im Kampf um Liebe und Macht. Sehr lange her oder nie gewesen?

Der junge australische Regisseur und Autor Simon Stone aus Sydney unternimmt einen ebenso intelligenten wie auch gefährlichen Ausgrabungsversuch dieses Mythos auf dem Theater. In zwölf Szenen führt er direkt ins Heute zwischen HBO und Tarantino. Drei Gestalten feiern eine entfesselte Party, an deren

Ende ein Festmahl wartet. Amüsante Verwandlungen und Begegnungen mit immer wieder neuen Gestalten lassen den Figurenreigen des Mythos errahnen, vermitteln aber zwingend, dass unser uraltes Verlangen nach Liebe und Vernichtung kein Mythos, sondern Wirklichkeit ist. Weil wohl ein ewiger Fluch über unserer Zivilisation schwebt.

Simon Stone (Jahrgang 1984) adaptiert für die von ihm gegründete Theaterkompanie The Hayloft Project meist klassische Dramentexte. Als Hausregisseur am Belvoir Theatre in Sydney arbeitete er unter anderem an Brechts „Baal“ und Ibsens „Die Wildente“. Mit seiner Inszenierung „The Wild Duck“ gastierte er auf dem Ibsen-Festival 2012 in Oslo und bei den Wiener Festwochen 2013. Beim Holland-Festival erhielt er im selben Jahr dafür den Publikumspreis.

The story of Thyestes – the deposed king whose sons were slaughtered by his brother and served to him in a feast – is one of the most gruesome in Greek mythology and a central episode in the legend of the curse on the House of Atreus. Thyestes is one of the most famous revenge

victims in the eternal struggle for love and power. Ancient history, or just fiction?

The young Australian director and author Simon Stone from Sydney attempts an intelligent as well as dangerous excavation of this myth on stage. Over the course of twelve scenes he moves the action into the present day between HBO and Tarantino. Three figures have a wild party that ends with a banquet. Amusing metamorphoses and encounters with ever-changing figures hint at the original myth, but urgently convey that our deep-rooted desire for love and destruction is not a myth but a living reality – because an eternal curse hangs over our civilisation.

Simon Stone began his career adapting mostly classical drama texts for the theatre company The Hayloft Project, which he founded. As resident director at Belvoir in Sydney, he has worked on the likes of Brecht's "Baal" and Ibsen's "The Wild Duck". Belvoir was guest at the Ibsen Festival 2012 in Oslo and the Vienna Festwochen 2013 with his production of "The Wild Duck". At the 2013 Holland Festival the play received the Audience Award.



Schauspielhaus

31. Mai 20.30 Uhr
01. Juni 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Englisch mit deutschen Übertiteln

90 Min.

Regie Simon Stone

Textfassung von Thomas Henning, Chris Ryan, Simon Stone und Mark Winter nach Seneca

Bühne und Kostüm Claude Marcos

Komposition, Sound Stefan Gregory

Licht Govin Ruben

Dramaturgie Anne-Louise Sarks

Mit Thomas Henning, Chris Ryan, NN (Umbesetzung Name folgt)

Produktion THE HAYLOFT PROJECT. Präsentiert von Belvoir, Sydney. Beauftragt von Malthouse Theatre, Southbank. Mit freundlicher Unterstützung durch Australia Council for the Arts, Andrew Carnegie Family Foundation, Mark Carnegie und Jessica Block.

Dieses Gastspiel wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e.V.

Tickets

25 / 15 €, erm. 8 €

The Influence of Prostitution on Tourism

Jessika Khazrik, Beirut



Jessika Khazrik ist eine junge Theatermacherin, die ihrer Mutter zum Verwechseln ähnlich sieht. Ihre Mutter hat bei verschiedenen Airlines als Stewardess gearbeitet und parallel dazu eine Dissertation über Prostitution als Antrieb für den Tourismus geschrieben. Jessika Khazrik rekonstruiert in einer Performance die Geschichte ihrer Mutter: Über Fotos wird ihre Geschichte neu entdeckt, klingt dabei wie erfunden und ist es doch nicht. Aber in der libanesischen Ästhetik weiß man eh nie, welches Verhältnis Wahrheit und Fiktionalität eingehen.

Es ist auch eine Erzählung über den Libanon, der einmal selbstverständlicher Teil der brasilianisch-libanesischen Libertinage

war. Diese erotische Freizügigkeit ist heute in den Hintergrund getreten, und gerade in der Differenz aus dem Heute und der Welt der Siebziger und Achtziger des letzten Jahrhunderts erzeugt dieser Abend seine Kraft. Jessika Khazrik, selbst Jahrgang 1991, beschäftigt sich mit der Frage, wie man mit Erinnerungen aus zweiter Hand umgehen und sie in Performance und Sprache übersetzen kann. Die Interviews der Mutter mit den Prostituierten – sind sie wahr oder erfunden?

In englischer Sprache

40 Min.

Jessika Khazrik is a young theatre-maker who looks uncannily like her mother.

Her mother worked as an air hostess for various airlines and at the same time wrote her dissertation on prostitution as an impetus for tourism. In a lecture, Jessika Khazrik reconstructs her mother's story, rediscovering it with the aid of photos. The story sounds made-up, but it isn't. However, in Lebanese aesthetics, fact and fiction are often blurred. It is also a tale about the Lebanon, once a natural part of Brazilian-Lebanese libertinage. In recent decades this erotic freedom has waned, and the gap between this day and age and the 1970s and '80s is a major thrust of this lecture. Jessika Khazrik, who was born in 1991, asks how we should deal with second-hand memories and how they can be translated into performance and language.

Her mother's interviews with the prostitutes – are they real or invented?

31. Mai 22 Uhr

Judith

Romain Hamard, Beirut

Romain Hamard ist bildender Künstler und Elektronikmusiker und hat während eines Residency Programms am Ashkal Alwan in Beirut die Performance „Judith“ entwickelt. Ein Mann und eine Frau sprechen miteinander, während sie in unterschiedliche Kameras blicken. Ihre Bilder werden auf eine Fensterfront geworfen und begegnen sich in der gemeinsamen Projektion, überlagern sich, multiplizieren sich.

Die Performance basiert auf dem Film „The Savage Eye“, der von 1954 bis 1960 kollektiv von Sidney Meyers, Joseph Strick und Ben Maddow gedreht wurde. Der Film, der als das erste Dokudrama gilt, mischt Dokumentarmaterial mit der fiktionalen Geschichte von Judith, einer frisch geschiedenen Frau, die nach Los Angeles kommt, um ein neues Leben zu beginnen. Der gesamte Film ist mit einem Gespräch zwischen der Hauptdarstellerin und dem Erzähler als Voice-Over unterlegt. Dieser Dialog

wird in „Judith“ von den zwei Performern gesprochen. Eine Beziehungsgeschichte im virtuellen Raum.

Romain Hamard is a visual artist and electronic musician, who developed the performance „Judith“ while on a residency programme at the Ashkal Alwan in Beirut. A man and a woman talk to each other while they look into different cameras. Their images are projected onto a bank of windows: during their joint projection, they encounter each other, overlap and multiply.

The performance is based on the film „The Savage Eye“ that was shot collectively by Sidney Meyers, Joseph Strick and Ben Maddow between 1954 and 1960. The film, which is regarded as the first docudrama, splices documentary material with the fictional story of Judith, a newly divorced woman who arrives in Los Angeles to start a new life. The entire film is superimposed with a voice-over conversa-

tion between the main actress and the narrator. In the stage production of „Judith“, this dialogue is spoken by the two performers – the story of a relationship in virtual space.

In englischer Sprache

20 Min.

„Judith“ mit Dima Tannir u.a.

Produktion Ashkal Alwan Beirut im Rahmen des Home Workspace Program 2012-13.

In Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung. Gefördert durch das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. Stuttgart.

Eintritt frei

31. Mai 23 Uhr

Festivalzentrum

Zoo

Manuela Infante / Teatro de Chile, Santiago de Chile

„When in Rome, do as the Romans do“, lautete schon die Assimilationsempfehlung des heiligen Ambrosius, sehr lange bevor im Migrationsland Deutschland das Gastarbeiterverständnis aufgegeben und eine ebenso zweifelhafte Integrationsdebatte begonnen wurde, die vor allem davon ausgeht, dass Migranten ihren kulturellen Background aufgeben und sich den deutschen Gebräuchen und „Leitkulturen“ gefälligst anzupassen hätten. Als eine moderne Parabel auch auf unsere Verhältnisse lässt sich das Stück „Zoo“ der 34-jährigen chilenischen Regisseurin und Autorin Manuela Infante lesen: Zwei skurrile Wissenschaftler aus Santiago führen der Weltöffentlichkeit zwei von ihnen entdeckte Indios des eigentlich ausgestorbenen Tzoolkman-Stamms aus dem Süden Feuerlands vor – und präsentieren zugleich ihre unglaubliche Theorie, wie dieser Stamm sich selbst auslöschte. In einer Mischung aus modernem Menschenzoo, spielerisch hochvirtuoser Völkerschau, quasiwissenschaftlicher Lecture-Performance und darwinistischem Autodafé („Glaubensgericht“ im Portugiesischen) warnt Manuela Infante eindringlich vor den Gefahren der Überassimilation.



“When in Rome, do as the Romans do”: St Ambrose’s tip on how to assimilate existed long before Germany’s status as a “country of migration” and the equally dubious debate on “integration” sprang up – one that primarily starts from the expectation that immigrants should give up their cultural background and simply conform to German customs and “defining culture”. Thirty-four-year-old Chilean director and playwright Manuela Infante would have us believe that her play “Zoo” is a modern parable of our societal conditions. Two zany scientists from Santiago discover and put on public display two indios, who are descended from the extinct Tzoolkman tribe in southern Patagonia. At the same time, they put forward the incredible theory that this tribe caused its own extermination. In a mixture of modern human zoo, a playful, virtuoso ethnological exposition, semi-scientific lecture-performance and Darwinist auto-da-fé (meaning “inquisition” in Portuguese), Manuela Infante emphatically warns of the dangers of over-assimilation.

Studio

01. Juni 18 Uhr **02. Juni** 19 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung



Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

65 Min.

Regie Manuela Infante
Produktion Katy Cabezas
Bühne, Kostüm, Licht Rocio Hernandez, Claudia Yolin

Mit Cristián Carvajal, Hector Morales, Ariel Hermosilla, Rafael Contreras, Katy Cabezas

Koproduktion Teatro de Chile; Fundación Teatro a Mil, Santiago, FIBA (Festival Internacional de Buenos Aires).

Mit Unterstützung durch das Goethe-Institut.

Tickets
15 €, erm. 8 €

Uncles & Angels

Nelisiwe Xaba & Mocke J van Veuren, Johannesburg

„Uncles and Angels“ ist eine interaktive Tanz- und Video-Performance zwischen der Choreografin Nelisiwe Xaba und dem Videokünstler Mocke J van Veuren. Im Zentrum steht der „Reed Dance“, eine traditionelle Zeremonie in KwaZulu-Natal, die als Reaktion auf das Aufkommen von HIV/AIDS in den 80er Jahren wieder eingeführt wurde. Um an dem rituellen Tanz teilzunehmen, müssen sich die jungen Frauen einem Jungfräulichkeitstest unterziehen. Jährlich kommen bis zu 30 000 junge Zulu-Frauen zu dem großen Fest zusammen. Der junge, reine und

nackte Körper wird präsentiert und dabei nicht selten am Rande des Festes Opfer männlicher Gewalt. Xaba und van Veuren machen in ihrer Performance den Widerspruch und die Manipulation am kulturellen Erbe deutlich.

“Uncles and Angels” is an interactive dance and video performance produced by the choreographer Nelisiwe Xaba and the video artist Mocke J van Veuren. At its core lies the Reed Dance, a traditional ceremony in the South African region of KwaZulu-Natal that was reintroduced

as a reaction to the emergence of HIV/AIDS in the 1980s. To participate in this ritual dance, young women have to undergo a virginity test. Every year, up to 30,000 young Zulu women come together in a huge festival. Young, “pure” naked bodies are presented and rather commonly fall victim to male violence at the fringes of the festival. In their performance, Xaba and van Veuren reveal the contradictions and manipulations of their cultural legacy.

20 Min.

Choreografie Performance Nelisiwe Xaba
Interaktive Videoprojektion Sound Mocke J van Veuren
Kostüm Strangelove
Künstlerische Mitarbeit Sound Nicholas Aphan
Musik Jones Hhlophe

Produktion Newtown Dance & Theater
Im Auftrag von Dance Umbrella, London;
Joburg Arts Alive Festival 2013, Johannesburg.

lisierung eines männlichen Rollenverhaltens findet aber genauso in westlichen Kulturen statt, wenn auch nicht im Rahmen eines Ritus. Nelisiwe Xaba wirft einen ironischen Blick auf die Interaktionen zwischen Körper und Kamerabild und dekonstruiert dabei konventionelle Geschlechterbilder.

“Scars and Cigarettes” ties in with the subject matter of Uncles and Angels and examines and explores the male side of the construction of identity. In

Scars & Cigarettes

Nelisiwe Xaba & Mocke J van Veuren, Johannesburg

„Scars and Cigarettes“ knüpft an die Thematik von „Uncles and Angels“ an und untersucht die männliche Seite der Identitätskonstruktion. In der Kultur der Xhosa spielen Initiationsriten bis heute eine große Rolle.

Die jungen Männer ziehen sich für mehrere Wochen aus der Gesellschaft zurück und unterziehen sich unter anderem einem Beschneidungsritual. Die performative Einübung von Männlichkeit bis hin zur Natura-

Penis Politics

Thabiso Pule und Hector Thami Manekehla, Johannesburg

In „P.E.N.I.S. P.O.L.I.T.I.C.S.“ verhandeln die südafrikanischen Performer Thabiso Pule und Hector Thami Manekehla Männlichkeitsklischees und brechen dabei mit der Behauptung, Männer dürften keine Gefühle zeigen. Die Idee zu „P.E.N.I.S. P.O.L.I.T.I.C.S.“ entstand durch die alltägliche Erfahrung männlicher Gewalt auf den Straßen Johannesburgs. Abstrakte Gesten von Gewalt und Machtausübung setzen sie in einer spielerischen und dynamischen Choreografie um.

30 Min.

Von und mit Thabiso Pule und Hector Thami Manekehla
Produktion Association Sud Sud
Koproduktion La Bâtie - Festival de Genève
Unterstützt von City of Geneva, Fonds culturel Sud, Pro Helvetia Swiss Arts Council for the residency in Soweto Johannesburg.

In Kooperation mit der Akademie Schloss Solitude, gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes.

Tickets
15 €, erm. 8 €

In “P.E.N.I.S. P.O.L.I.T.I.C.S.” the South African performers Thabiso Pule and Hector Thami Manekehla deal with clichés of masculinity, thereby renouncing the claim that men are not allowed to show their feelings. The idea for “P.E.N.I.S. P.O.L.I.T.I.C.S.” emerged from daily experiences of male violence on the streets of Johannesburg. Abstract gestures and displays of power translate into a playful and dynamic choreography.

Xhosa culture, initiation rituals still play an important role today. Young men withdraw from society for several weeks at a time and undergo a circumcision ritual. Performative exercises in masculinity up to and including the consensus on male behavioural roles take place just as much in Western societies, if not in the form of a ritual. Nelisiwe Xaba takes an ironic look at the interaction between body and camera lens, thereby deconstructing conventional gender models.

30 Min.

Choreografie und Performance Nelisiwe Xaba
Video Mocke J van Veuren
Assistenz Thami Manekehla
Künstlerische Mitarbeit Toni Morkel, Carlo Gibson
Kostüm Strangelove and Nelisiwe Xaba

Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy)

Angélica Liddell / Atra Bilis Teatro, Madrid

Das Peter-Pan-Syndrom beschreibt Männer, die nicht erwachsen werden wollen. Sein Gegenstück, das Wendy-Syndrom, bezeichnet Frauen, die ihren Partner bemuttern und Angst haben verlassen zu werden. In der Kombination von beidem entsteht ein extremes Abhängigkeitsverhältnis, aus dem die spanische Autorin und Radikalperformerin Angélica Liddell einen Ausweg oder zumindest den offenen Konflikt sucht. Dabei wird sie unterstützt von einer heterogenen Gruppe spanischer und norwegischer Performer und von PHACE, einem Ensemble für zeitgenössische Musik aus Wien.

Angélica Liddell hat einen spektakulären Monolog geschrieben, in dem sie ihren Hass auf die Welt herausschreit: Auf die Menschheit an sich und insbesondere auf die Mütter, die meinen, sie hätten allein schon für das Muttersein eine Medaille verdient. Die Wut der Protagonistin entstammt einer schweren Depression, die ihr das Zusammenleben mit anderen Menschen unerträglich macht und sie zum Rückzug aus der Gesellschaft zwingt. Trotzdem ist auch sie auf der Suche nach



dem Glück, das sie niemand anderem gönnt. Angélica Liddell steigt in die tiefsten menschlichen Abgründe hinab und bringt sie mit einer poetischen Gewalt auf die Bühne, die aggressiv und verletzlich zugleich ist.

The Peter Pan Syndrome is a term applied to men who never want to grow up. Its counterpart, the Wendy Syndrome, describes women who mother their partners and are afraid of being abandoned. The two combined create an extreme relationship of mutual dependency out of which the Spanish author and radical performer Angélica Liddell seeks an exit, or at least an open conflict. She is supported en route by an assorted group of Spanish and Norwegian performers and by PHACE, a Viennese ensemble for contemporary music. Angélica Liddell has written a spectacular monologue in which she screams out her hatred of the world: of people in general

04. Juni 20 Uhr **05. Juni** 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung
Schauspielhaus

and of mothers who believe they deserve a medal just for motherhood. The protagonist's anger stems from a serious depression that makes life with others unbearable and forces her to withdraw from society. Despite this, she goes in search of happiness, while not wishing it on anyone else. Angélica Liddell descends into the darkest of human abysses and presents them on stage with a poetic violence that is both aggressive and vulnerable.

Spanisch, Norwegisch und Mandarin mit deutschen und englischen Übertiteln

140 Min.

Text, Bühne, Kostüme, Regie Angélica Liddell
Musik Ensemble PHACE
Chinesische Pipa Xue Ying Dong Wu
Musik Cho Young Wuk
Assistenz Mr. Cho Young Wuk Hong Dae Sung, Jung Hyung Soo, Sok Seung Hui
Musikalische Einrichtung Lee Ji Yeon
Licht Carlos Marquerie
Sound Antonio Navarro
Lichttechnik Octavio Gómez
Technische Direktion Marc Bartoló
Bühnentechnik África Rodríguez
Produktionsleitung Gumersindo Puche
Produktionsassistent und Logistik Mamen Adeva

Mit Fabián Augusto Gómez Bohórquez, Xie Guinü, Lola Jiménez, Jenny Kaatz, Angélica Liddell, Sindo Puche, Maxime Troussel, Zhang Qiwen, Saite Ye

Produktion laquinandí, S.L.

Koproduktion Wiener Festwochen; Festival d'Avignon; Odéon-Théâtre de l'Europe, Paris; Festival d'Automne à Paris; deSingel Internationale Kunstcampus, Antwerpen; Le-Parvis Scène Nationale Tarbes Pyrénées.

In Zusammenarbeit mit Teatros del Canal, Madrid; Tanzquartier, Wien.
Mit der Unterstützung von Comunidad de Madrid y Ministerio de Educación, Cultura y Deporte – INAEM.

Tickets
25 / 15 €, erm. 8 €



Bis zum Tod

Markus Öhrn, Berlin, Malmö, Helsinki

In der Pubertät testen Jugendliche radikale Lebenskonzepte aus und stellen die Gesellschaft auf die Probe, gleichzeitig wird aber auch die Einübung in gesellschaftliche Normen von ihnen verlangt. Markus Öhrns düster-romantische Black Metal Oper „Bis zum Tod“ handelt von einem 13-jährigen Jungen, der in einer stereotypen Kleinfamilie der Mittelklasse aufwächst und sich gegen die einengenden Strukturen auflehnt. Er sucht die Freiheit des Denkens, findet ein Begehren außerhalb der gesellschaftlichen Normen und stößt damit auf Repression – als Reaktion darauf löst er eine Katastrophe aus.

Der schwedische Regisseur und Videokünstler Markus Öhrn lotet die Grenzen zwischenmenschlicher Zuneigung aus. Gemeinsam mit den Theatergruppen Nya Rampen und Institutet wirft er einen schonungslosen Blick auf die Verdrängungsmechanismen der bürgerlichen Familie. Dies tut er in seiner ganz eigenen Ästhetik: Die Performer agieren in einer abgeschlossenen Box, eine Live-Kamera überträgt ein mediales Bild nach außen und hält das Geschehen auf Distanz.

Markus Öhrn wurde 2012 mit seiner ersten Inszenierung „Conte d'Amour“, einer Erkundung der dunklen Seite der Liebe anhand des österreichischen Fritzl-Falls, bereits zum Festival d'Avignon eingeladen. Beim Theaterfestival Impulse 2011 wurde „Conte d'Amour“ als beste Off-Theater-Produktion ausgezeichnet und war 2012 Gast beim Berliner Theatertreffen.

During puberty, adolescents push boundaries and are drawn to radical ideas, but at the same time they are expected to adapt to social norms. Markus Öhrn's dark-romantic black metal opera "Bis zum Tod" (Until Death), is about a 13-year-old boy growing up in a stereotypical middle-class family, who rebels against the rigid structures of his milieu. He seeks freedom of thought, discovers desires that violate social norms and meets with repression. In reaction to this he unleashes a catastrophe. The Swedish director and video artist Markus Öhrn explores the boundaries of interpersonal relationships. Together with the theatre groups Nya Rampen and Institutet, he starkly explores the mechanisms of repression in a

middle-class family. And he does so with his very personal aesthetic: the actors perform in a closed box, while a live camera broadcasts the image to the audience and keeps the action at a distance.

Markus Öhrn was invited to the festival d'Avignon in 2012 with his first production "Conte d'Amour", an exploration of the dark side of love based on the Austrian Fritzl case. At the Impulse theatre festival in 2011, "Conte d'Amour" won the award for best fringe theatre production and in 2012 was a guest at the Berliner Theatertreffen.

05. Juni 20 Uhr **06. Juni** 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung
Probenzentrum Neckarau



Englisch mit deutschen Übertiteln

Ca. 150 Min.

Konzeption, Regie, Bühne Markus Öhrn
Komposition, Musik n.n.

Kostüm Pia Aleborg

Text Victoria Larsson

Produktion Sina Kießling, Pamela Schlewinski

Technische Leitung Patrick Tucholski

Mit Jakob Öhrman, Elmer Bäck, Rasmus Slätis, Anders Carlsson, Linus Öhrn

Koproduktion Nya Rampen und Institutet. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Unterstützt durch die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz.

Tickets

15 €, erm. 8 €

Shuttle-Service

Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikumsgespräch.

Saddam Hussein — A Mystery Play

Yonatan Levy, Tel Aviv

Es ist erst einmal ein ungeheurerlicher Vorgang, dass sich ein israelischer Theatermacher Saddam Hussein als Sujet wählt. Hussein gibt es in dieser Inszenierung dann gleich viermal. Man erkennt ihn mühelos: Das Barett auf dem Kopf, der Schnurrbart und die Militärjacke. Aber statt der passenden Hose trägt er einen knallroten Su-firock. Diese vier Husseins rauchen unaufhörlich und sprechen eine merkwürdig poetische Sprache. Eine krude Mischung aus Poetik und Pistole, vertrauten reportagehaften Beschreibungen aus dem Leben Saddam Husseins.

Yonatan Levy, neuer Star der Independent-Szene Tel Avivs, nimmt das fast mythische Bild Saddam Husseins in den Blick. Eine orientalische Beschwörung, die zwischen kabarettistischen Tönen und einem Ritual schwankt. Teppiche deuten einen Moscheeraum an, ohne ihn zu definieren. Es ist ein israelisches Gedicht über den „Feind“, eine Geisterbeschwörung des Hingerichteten. Mit Saddam Hussein und Bin Laden hat der Westen so etwas wie tabuisierte Bilder des Bösen geschaffen. Levy arbeitet sich an diesen Bilder ab und entmythologisiert sie mithilfe der Poesie.

Montagehalle Werkhaus

06. Juni 20 Uhr

07. Juni 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

First of all, it is a momentous decision for an Israeli theatre-maker to choose Saddam Hussein as a subject. What's more, in this production we even get four Saddams. He is easy to recognise: the beret on his head, the moustache and the military jacket. But instead of the matching trousers he is wearing a bright red Sufi skirt. These four Saddams smoke incessantly and speak a strange, poetic language. A crude mixture of poetry and pistols, the piece uses familiar, journalistic descriptions from Saddam's life. Yonatan Levy, the new star of the independent scene in Tel Aviv, explores the mythical image of Saddam Hussein in an oriental evocation that veers between the burlesque and a form of ritual. Rugs suggest the inside of a mosque, without defining it as such. It is an Israeli poem about the "enemy", an evocation of the spirit of the dead. With Saddam Hussein and Bin Laden, the West has created tabooed images of evil. Levy works away at these images and uses poetry to help demythologise them.

Hebräisch mit deutschen und englischen Übertiteln

50 Min.

Konzept, Regie Yonatan Levy
Live Musik Yiftah Kadan, Harel Gal
Kostüm Ruth Gwily
Licht Shahar Marom
Sakrale Tänze Nataly Turjeman
Tour Management canetti&talents

Von und mit Amir Farjoun, Nir Shauloff, Saar Székely, Yonatan Levy

Produktion HaZira Performance Art Arena, Jerusalem.

Mit freundlicher Unterstützung des Generalkonsulats des Staates Israel für Süddeutschland.

Tickets
15 €, erm. 8 €



Vortex Temporum

Anne Teresa De Keersmaecker / Rosas,
Brüssel und Ictus, Brüssel

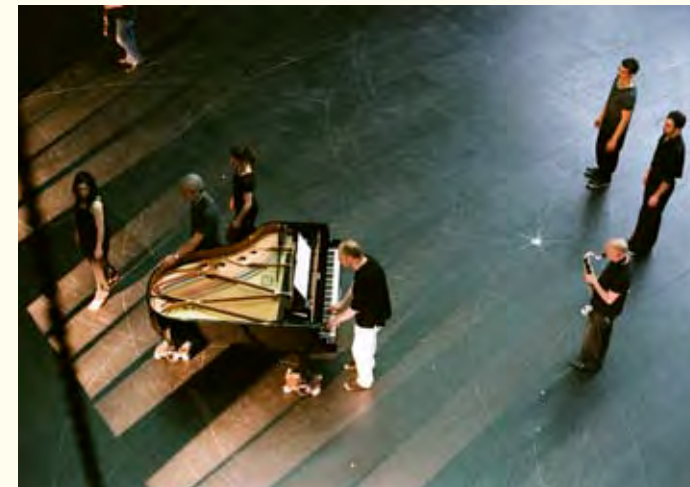
Anne Teresa De Keersmaecker gehört zu den wenigen Choreografen, die mit Vergnügen immer wieder die Auseinandersetzung mit den Feinheiten zeitgenössischer Musik suchen. Seit etwa zehn Jahren gilt ihre Aufmerksamkeit „Vortex Temporum“, dem Spätwerk des 1998 verstorbenen französischen Komponisten Gérard Grisey. Die instrumentalen Mixturen des Werkes basieren auf physikalischen Qualitäten von Tönen und Obertönen und ergeben ein weites Spektrum farbiger Harmonien und Klänge. Der Titel, zu Deutsch Zeitwirbel, weist auf einen ausgeprägten Sinn für kreis- oder spiralförmige Bewegungsmuster – Figuren, die in vielen Choreografien von Rosas auftauchen. Für „Vortex Temporum“ versammeln sich zwei belgische Ausnahme-Ensembles: die von Anne Teresa De Keersmaecker gegründete Tanzkompanie Rosas und das auf Neue Musik spezialisierte Ictus Ensemble. Gemeinsam untersuchen sie, wie Zeit sich in einem choreografischen Kontrapunkt aus Klängen und räumlichen Dynamiken, aus den Gesten der Musiker und den Bewegungen der Tänzer verdichtet und ausdehnt, zusammenzieht und entfaltet.

In ihren letzten beiden Meisterwerken „En Attendant“ und „Cesena“ gelang es Anne Teresa De Keersmaecker, im dichten Zusammenspiel von Tänzern und Musikern die Polyphonie einer alten Musik nahezu plastisch sichtbar und Bewegungen räumlich hörbar zu machen. Mit „Vortex Temporum“ sucht die Künstlerin erneut den Dialog mit einer Partitur und dem Bühnenraum.

Anne Teresa De Keersmaecker is among the few choreographers who enjoys exploring the finer points of contemporary classical music, over and over again. For the past ten years, she has turned her attention to “Vortex Temporum”, the later work by French composer Gérard Grisey who died in 1998. The instrumental mixtures in this oeuvre are based on the physical qualities of tones and harmonics, resulting in a broad spectrum of colourful harmonies and sounds. The title refers to a marked feeling for circular or spiral-formed patterns of movement – figures that appear in many of Rosas’ works. For “Vortex Temporum”, two outstanding Belgian ensembles come together: the dance company Rosas, founded by Anne Teresa De Keersmaecker and the Ictus Ensemble whose speciality is new music. Together they explore the ways in which time condenses and expands, contracts and shrinks in a choreographic counterpoint made of sounds and spatial dynamics, and the gestures of the musicians and dancers’ movements.

In her last two masterpieces, “En Attendant” and “Cesena”, Anne Teresa De Keersmaecker succeeded in making the polyphony of medieval music almost palpably visible and movement almost audible in a tight weave of music and dancers. With “Vortex Temporum”, once again the artist seeks a dialogue with the score and the stage space.

7. Juni 19.30 Uhr **8. Juni** 14 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung von Partita 2
Schauspielhaus



63 Min.

Choreografie Anne Teresa De Keersmaecker

Von und mit Boštjan Antončič, Carlos Garbin, Marie Goudot, Cynthia Loemij, Julien Monty, Michaël Pomeroy, Igor Shyshko

Entwickelt mit Chrysa Parkinson

Musik Vortex temporum, Gérard Grisey (1996)

Musikalische Leitung Georges-Elie Octors

Ensemble Ictus Jean-Luc Plouvier, Piano, Michael Schmid, Flöte, Dirk Descheemaeker, Klarinette, Igor Semenoff, Geige, Jeroen Robbrecht, Bratsche, Geert De Bièvre, Cello

Licht Anne Teresa De Keersmaecker, Luc Schaltin

Kostüm Anne-Catherine Kunz

Musikdramaturgie Bojana Cvejič

Korepition Mark Lorimer

Technisches Management Joris Erven

Sound Alexandre Fostier

Technik Wannes De Rydt, Bert Veris

Produktion Rosas

Koproduktion De Munt / La Monnaie, Brüssel; Ruhrtriennale; Les Théâtres de la Ville de Luxembourg; Théâtre de la Ville, Paris; Sadler's Wells, London; Opéra de Lille; ImpulsTanz, Wien; Holland Festival, Amsterdam; Concertgebouw Brugge

Dieses Gastspiel wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Fuchs Petrolub SE.

Herzlichen Dank an die BASF SE für die Bereitstellung eines Flügels.

Tickets

25 / 15 €, erm. 8 €

Turbulence (a dance about the economy)

Keith Hennessy / Circo Zero, San Francisco

„Turbulence“ ist eine körperliche Reaktion auf die Finanzkrise und den entfesselten Kapitalismus. Die vierzehn Performer setzen ihre Körper als Risikokapital aufs Spiel: Sie spekulieren mit der Balance und Intimität, zirkulieren wie Geldströme, experimentieren mit dem Kollaps, bauen instabile Strukturen auf und lassen sie wieder zusammenbrechen. Die globalisierten Märkte finden sie in den Geschichten der Pro-

fiteure der Finanzkrise, die durch die Vergesellschaftung von Schulden ein Vermögen erwirtschaftet haben; sie finden sie aber auch auf den „Made in China“-Schildern in der Kleidung der Zuschauer. Die Traumata des Finanzkapitalismus verarbeiten sie gemeinsam mit dem Publikum in pseudo-schamanistischen Ritualen. Aus einem kollektiven Produktionsprozess heraus entwickeln

Keith Hennessy und die Performer einen Hybrid aus zeitgenössischem Tanz, Happening und politischer Aktion, dessen genauer Verlauf jeden Abend neu ausgehandelt wird. Aus einer queeren Perspektive formulieren sie einen Akt des Widerstands zwischen Hippietum und Punkrock. Das ist keine Utopie, sondern kann nur ein Scheitern sein – aber eines, das so richtig rockt.



„Turbulence“ is a bodily response to the financial crisis and unfettered capitalism. The diverse company of fourteen performers put their bodies on the line as risk capital: they speculate with balance and intimacy, circulate like the flow of capital, experiment with collapse, erect unstable structures and let them fall apart again. They find the global market in the stories of the profiteers of the financial crisis, as

well as on the “Made in China” labels in the clothing of audience members. They work through the traumata of financial capitalism together with the audience in fake shamanism rituals. The collaborative work of Keith Hennessy and his performers is an experimental hybrid of contemporary dance, improvised happening and political theatre, whose exact form is renegotiated every night. From a queer

perspective, it is an act of resistance between hippiedom and punk rock. This is no utopia; it can only be a failure – but one that really rocks.

07. Juni 20 Uhr

08. Juni 20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Probenzentrum Neckarau

In englischer Sprache

Ca. 90 Min.

Ein kollektives Scheitern, choreografiert von Keith Hennessy in Zusammenarbeit mit den Performern Julie Phelps, Emily Leap, Laura Arrington, Jesse Hewitt, Jorge Rodolfo De Hoyos, Hana Erdman, Gabriel Todd, Ruairi Donovan, Empress Jupiter, Jassem Hindi, Keyon Gaskin

Produktion Circo Zero.

Koproduktion CounterPULSE, San Francisco; Regards et Mouvements, Usson-en-Forez

Ermöglicht durch die New England Foundation for the Arts' National Dance

Project; Doris Duke Charitable Foundation; Andrew W. Mellon Foundation; the MetLife Foundation; the National Endowment for the Arts sowie Zellerbach Family Foundation; New Stages in Dance grant; SF Arts Commission OPG und 126 private Spender.

Tickets

15 €, erm. 8 €

Shuttle-Service

Kostenloser Shuttleservice zur Spielstätte 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn (ab Nationaltheater) und zurück nach Vorstellungsende sowie nach dem Publikumsgespräch.

Macho Dancer

Eisa Jocson, Manila



Harte pathetische Rockmusikklänge von Metallica oder Bonnie Tyler schreiben die heile Welt der eindeutigen sexuellen Orientierung und Rollenverteilung fort. Männlich – weiblich, stark – schwach, hetero – hetero. Man hat sie vorm inneren Auge: Er, der raubeinige, potente Macker, greift beherzt in die Saiten seiner tief hängenden Gitarre. Sie, die blonde Rauchstimmige mit dem tiefen Augenaufschlag, wartet im weißen luftigen Seidenkleid auf die Erfüllung ihrer Sehnsucht. Die Klänge sind Auftakt, Hintergrund und treibender Rhythmus für Eisa Jocsons Tanzsolo, das Kategorien wie Gender und Status in flirrende Bewegung bringt. Ausgebildet als bildende

Künstlerin mit Balletthintergrund, gewann die philippinische Choreografin und Tänzerin 2010 ihren ersten Pole-Dancing Wettbewerb. Seit ihrem Solo „Death of a Pole Dancer“ erforscht sie die ökonomischen, sozialen und kulturellen Bedingungen des Körpers. Mit „Macho Dancer“ öffnet sie den Blick für ein populäres Phänomen der philippinischen Nachtclub-Kultur: Junge Männer setzen ihre Männlichkeit als Kapital ein und performen sexy Tänze und heiße Shows für die – männliche wie weibliche – zahlende Kundschaft. Eisa Jocson eignet sich ihre Posen an und beginnt ein mehrdeutiges Spiel mit den Ritualen der Verführung.

50 Min.

Konzept, Choreografie, Performance

Eisa Jocson

Licht Jan Maertens

Musik Lina Lapelyte

Coach Rasa Alksnyte

Dramaturgische Mitarbeit Arco Renz

Koproduktion Workspacebrussels, Beursschouwburg, Brüssel.

Residenz und Unterstützung Workspacebrussels, Beursschouwburg, Wpzimmer, Antwerpen.

Mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

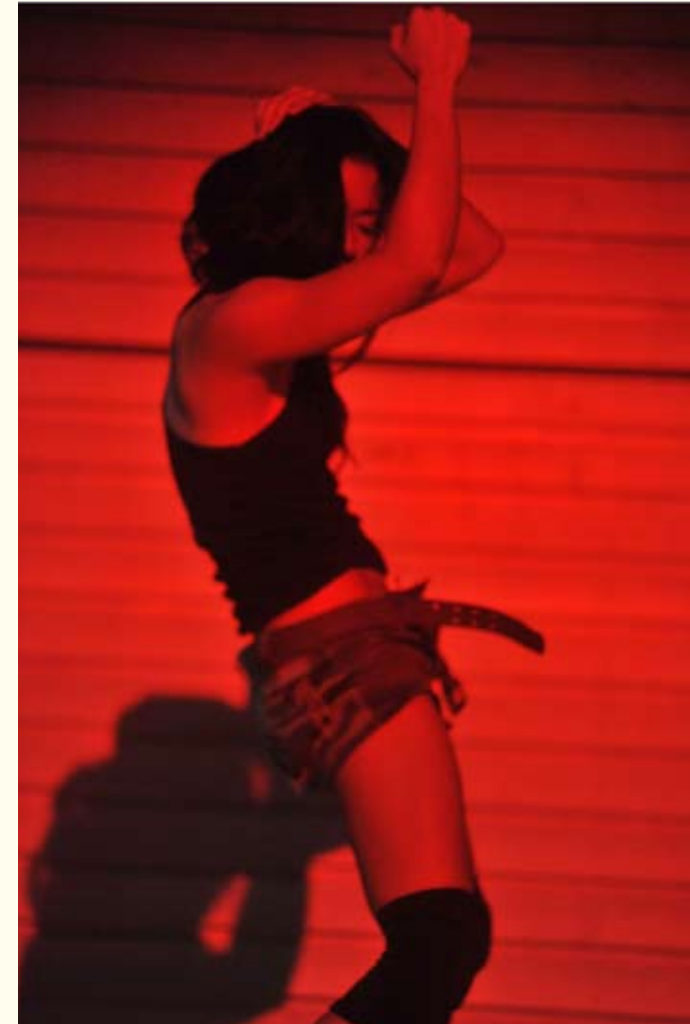
Tickets

15 €, erm. 8 €

07. Juni 22 Uhr

08. Juni 22 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Studio



Hard beats by Metallica or sentimental rock by Bonnie Tyler immortalize the ideal world of clear-cut sexual orientation and unambiguous gender roles: male – female, strong – weak, hetero – hetero. You can just picture them: he, the rough-and-ready stud strums the strings on his low-slung guitar with true grit. She, the blonde girl with the husky voice and heavy-lidded eyes waits in her white, floaty silk dress for her desires to be fulfilled. The music forms the prelude, backdrop and driving rhythm for Eisa Jocson's dance solo that brings categories like gender and status into a whirl of movement. Trained as a visual artist with a background in ballet, the Philippine choreographer and dancer won her first pole-dancing competition in 2010. Since her solo „Death of a Pole Dancer“, she has explored the economic, social and cultural conditions of the body. With „Macho Dancer“, she provides a glimpse of a popular feature of Philippine nightclub culture: young men invest the capital of their masculinity and perform sexy dances and hot shows for paying audiences – both male and female. Eisa Jocson adopts their poses and begins an ambiguous game with the rituals of seduction.

Partita 2

Anne Teresa De Keersmaecker / Rosas, Brüssel
Amandine Beyer, xxx Boris Charmatz, Rennes

Zwei Tänzer und eine Violinistin in einem Raum des bildenden Künstlers Michel François. Anne Teresa De Keersmaecker und Boris Charmatz hören, befragen, tanzen Johann Sebastian Bachs „Partita No. 2“, live gespielt von der meisterhaften Sologeigerin Amandine Beyer. Die beiden Tänzer, die sich hier treffen, könnten unterschiedlicher kaum sein: Anne Teresa De Keersmaecker, die belgische Choreografin, die mit ihrer Kompanie Rosas immer wieder die Verbindungen von Tanz und Musik auslotet und eine ganze Generation von Tänzern geprägt hat, und Boris Charmatz, der Star der jüngeren Generation, der in seinem Mu-

sée de la danse in Rennes an der Öffnung des Tanzes in Richtung anderer Künste arbeitet. Was sie verbindet, ist die Liebe zur strengen choreografischen Struktur und die Sehnsucht nach improvisatorischer Freiheit. Gemeinsam betreten sie das komplexe, kontrapunktische Beziehungsfeld der „Partita“. Eine Suite transzendierter Tanzsätze – Allemanda, Corrente, Sarabanda, Giga – steigert sich in der abschließenden Ciaccona zu 32 Variationen, die eine Basslinie dynamisch umspielen. Etwas Schöneres, Ergreifenderes ist in der Musikgeschichte kaum zu finden. In Bachs „Partita“ tanzt alles – und so vermessen

Anne Teresa De Keersmaecker und Boris Charmatz Schritt für Schritt, was zwischen den Noten liegt, gleiten entlang ausgelassener Takte und schattenhafter Bässe. So entsteht wohl eine der aufregendsten und erhabensten Tanzbegegnungen der letzten Jahre: ein Pas-de-deux für drei Solisten.



08. Juni Schauspielhaus

20 Uhr, Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

70 Min.

Choreografie Anne Teresa De Keersmaecker

Mit Boris Charmatz, Anne Teresa De Keersmaecker

Musik Partita No. 2, Johann Sebastian Bach

Geige Amandine Beyer

Entwickelt mit Amandine Beyer, George Alexander van Dam

Bühne Michel François

Kostüm Anne-Catherine Kunz

Technisches Management Joris Erven

Sound Alexandre Fostier, Nicolas Vanstalle

Technik Wannes De Rydt, Bert Veris

Produktion Rosas

Mit Unterstützung von Musée de la danse - Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne.

Koproduktion La Monnaie / De Munt, Brüssel; Kunstenfestivaldesarts, Brüssel; Festival d'Avignon; Les Théâtres de la Ville de Luxembourg; ImPulsTanz, Wien; La Bâtie - Festival de Genève; Berliner Festspiele/Foreign Affairs; Théâtre de la Ville avec le Festival d'Automne à Paris; Fundação Calouste Gulbenkian, Lissabon; Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt/Main.

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation / DGCA.

Dieses Gastspiel wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Roche Diagnostics GmbH.

Tickets

25 / 15 €, erm. 8 €



Two dancers and a violinist are in a room created by the visual artist Michel François. Anne Teresa De Keersmaecker and Boris Charmatz listen, probe, and dance to Johann Sebastian Bach's "Partita No. 2", played live by the masterful solo violinist Amandine Beyer. The two dancers who meet on stage could hardly be more different. Anne Teresa De Keersmaecker, the Belgian choreographer who constantly explores the connections between dance and music with her company Rosas and who has influenced an entire generation of dancers; and Boris Charmatz, the star of the younger generation who, in his Musée de la danse in Rennes, works at the interface between dance and other art forms. What unites them is a love of strict choreographic structure, and an equally strong penchant for improvisational freedom. Together they enter the complex, contrapuntal relations of the "Partita". A suite of transcendental dance movements – allemanda, corrente, sarabanda, giga – culminates in the closing ciaccona of 32 variations that plays dynami-

cally on a bass line. There has hardly been anything more beautiful or moving in the history of music. In Bach's "Partita", everything dances – Anne Teresa De Keersmaecker and Boris Charmatz measure what lies between the notes, and step by step, they glide along high-spirited rhythms and umbral basses. One of the most exhilarating and sublime dance encounters from the past few years emerges: a pas de deux for three soloists.

stepX

Tanz für junges Publikum

Das Tanzfestival präsentiert ausgewählte Produktionen für Kinder und Jugendliche aus den Niederlanden, Frankreich, Dänemark und Deutschland, die eigens für junges Publikum choreografiert wurden. Stilübergreifende Choreografien von HipHop über klassische Ballettanmutungen bis zu Contemporary Dance und Parcours lassen jungen Menschen ab 2 Jahren Raum, an ihre eigenen Erlebenswelten anzuknüpfen und die eigene Lust an der Bewegung zu entdecken. Dem Festival angegliedert ist ein international besetztes Fachforum zu dem Thema „Was ist Tanz (für Kinder)?“.

“stepX” presents selected dance productions for children and adolescents from the Netherlands, France, Denmark and Germany that have been especially choreographed for a young audience. Hybrid choreographies that borrow from hip hop and classical ballet all the way to contemporary dance and obstacle course, are aimed at giving young children from two years upwards the space to link up with own experiences and discover their need to move. Affiliated to the festival is an international line-up of experts, the “What is dance (for kids)?” forum.

1-2tje / 1-2s Encounters of two dancers – De Stille, Breda (2+)

Umringt von Kindern begegnen und konfrontieren sich zwei Tänzer auf einer Fläche von nur 3,5 x 3,5 Metern. Im anschließenden Tanz-Workshop spiegeln sich die Erlebnisse der jungen Zuschauer.

Surrounded by children, two dancers meet and confront one another in a space that only measures 3.5 x 3.5 metres. During the dance workshop that follows, the experiences of the young audience are being reflected.

Die Goldbergs – Sabine Seume. Ensemble., Düsseldorf (6+)

Vier Freunde variieren ihre alltäglichen Begegnungen und Spiele. Ihr Tanz verwebt sich mit den live am Piano gespielten Goldberg-Variationen und farbstarken Lichtinstallationen zu einer bezaubernden und amüsanten Performance.

Four friends vary their everyday movements and games. Their dance interweaves itself with a live performance of the Goldberg Variations on piano and colourful light installations, resulting in a magical and amusing performance.

Autarcie – Companie par terre, Paris (6+)

Anne Ngyuen, Ex-Weltmeisterin im Breakdance, dekonstruiert HipHop-Moves zu pulsierenden Percussion-Rhythmen. Ihre komponierte, abstrakte Studie zum Thema „Individuum und Gruppe“ schickt ihre Tänzerinnen in das Spannungsfeld zwischen Autarkie und Verständigung.

Anne Ngyuen, former world champion in breakdance, deconstructs hip-hop moves to pulsating percussion rhythms. Her controlled, abstract study on the “Individual and Group” strikes a delicate balance between autarchy and understanding amongst the female dancers.

05. – 08. Juni **Schnawwl –**
Theater für junges Publikum am NTM /



Goys and Birls – De Stille, Breda (8+)

Blau oder rosa? Von Geburt an werden Jungen und Mädchen danach unterschieden. Wie sähe die Welt aus, wenn uns das egal wäre? In einer bunten, temporeichen Identitätskrise erkunden die Tänzer die Aneignung und Ablehnung von Geschlechterzuweisungen.

Blue or pink? From their very birth, children are distinguished in this way. How would it be if this didn't matter? In a colourful, pacy crisis of identity, the dancers explore the acceptance and rejection of gender stereotypes.

Woman know your Wardrobe – Don*Gnu, Aarhus (10+)

Zwei Möbelpacker erleben bei ihrer Arbeit die kuriosesten Dinge – „Schwanensee“ inklusive. Eine tänzerische Performance

mit Ukulele.

Two furniture packers witness the most curious things while they work – including Swan Lake. A dance performance with ukulele interludes.

Murikamification – Arch8 / Erik Kaiel, Den Haag

Der Weg ist die Performance – inspiriert durch die surrealen Geschichten von Haruki Murakami lässt Kaiel sein Publikum auf einem tänzerischen Parcours ihre Stadt im Tagtraum neu erleben.

In “Murikamification” the path is performance. Inspired by Haruki Murakami's surreal stories, Kaiel offers audiences a new way to experience their town in a dream-like, choreographed obstacle race.

Jake & Pete's Big Reconciliation Attempt for the Disputes from the Past – CAMPO, Gent

Die Brüder Pieter und Jakob Ampe, der eine Tänzer und Choreograf, der andere Musiker und Sprachtherapeut, performen mit Humor und Präzision in einem Setting aus immer neu arrangierten Kisten ihre Geschichte aus Erinnerung und Freundschaft.

Two brothers, Pieter and Jakob Ampe, one being dancer and choreographer, the other one being a musician and therapist, perform their story of memories and friendship with humour and precision – situated in a set of constantly re-arranged boxes.

Weitere Informationen unter www.theaterderwelt.de und www.schnawwl.de

Der Schnawwl – Theater für junges Publikum am Nationaltheater Mannheim veranstaltet das internationale Tanzfestival „stepX“ in Kooperation mit Theater der Welt, der TanzSzene Baden-Württemberg und dem Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland

Das Tanzfestival „stepX“ wird gefördert durch den Innovationsfond Kunst Baden-Württemberg.

Alte Feuerwache / Tanzhaus Käfertal

Invasion aus dem Alltag

Festivalzentrum als Recyclingabenteuer, von raumlaborberlin

Die Zentrale des Festivals – ein gebrauchtes Theaterschiff mitten in der Stadt Mannheim – wird unter Belagerung genommen. Eine Horde wilder Baupiraten macht sich auf dem Vorplatz des Kulturträgers zu schaffen: Tagsüber bauen sie Belagerungsmaschinen aus den Überresten der Stadt, nachts sieht man sie an Lagerfeuern Stockbrot braten und laute Lieder singen.

Das Theatercafé und das Untere Foyer sind bereits gekapert und präpariert für den Empfang von Künstlern und Gästen von Nah

und Fern. Ein Geruch von Eintopf und unsauberen Daten verbreitet sich schon im ganzen Haus: Schlaflager für den Nachwuchs, Hotelrezeption oder DJ-Pult – Funktionen von Räumen, Funktionen von Menschen verschwimmen, das Schiff sticht in See.

The centre of the festival – a used theatre ship right at the heart of the city of Mannheim – is under siege. A whole hoard of wild construction pirates is tackling this cultural outlet: during the day, they build machi-

nes to siege from the recycled remains of the city and at night, you can see them toasting bread on sticks over a campfire, singing raucously.

The theatre café and the lower foyer have already been seized and prepared to receive audience members and artists from near and far. The aroma of stews and dirty data is already wafting throughout the building: a sleeping camp for up-and-coming artists, a hotel reception or DJ deck – roles of rooms merge with roles of people as the ship sets sail.

Zwischenraum sind Ricarda Rausch und Julian Bender, zwei junge Kommunikationsdesigner auf Abwegen, die mit außergewöhnlichen Veranstaltungskonzepten und Interventionen im öffentlichen Raum frischen Wind in das Nachtleben der Quadratestadt bringen.

Zwischenraum are Ricarda Rausch and Julian Bender, two young communication designers gone astray, who breathe fresh life into Mannheim's nightlife with unusual event concepts and interventions in public spaces.



Glaspalast

Mit Dank an das Clustermanagement Musikwirtschaft Mannheim & Region.

Das Zwischenraum-Team – sonst zuständig für die temporäre Belagerung und Bespielung von Leerständen in der Mannheimer Innenstadt – übernimmt die Gestaltung des Musikprogramms bei Theater der Welt. Mehr als 25 Solokünstler, Bands und DJs treten im Glaspalast auf, von lokal bis international, von leise bis laut. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den verschiedensten Weisen der visuellen Darbietung. Mit dabei sind Vertreter sämtlicher musikalischer Spielarten: Disco, House, Indie, Punk, Electronica und und und...

Heimische Künstler, wie die Zehn-Mann-Tanzmusik-Kapelle House Party, treffen auf Neuentdeckungen aus der Region, z.B. die synthiebegeisterten Frankfurter Jungs NEWMEN und mischen sich mit neuen Freunden aus der Ferne, wie der venezianischen Butch Disco Queen Hard Ton und Lieblings-DJ Baris K aus Istanbul. Weitere Höhepunkte: Piano-Tausendsassa Erobieque mit einem seiner legendären Live Sets, Popkulturikone Thomas Meinecke mit einer Plattentasche voller Deep House und Julian Maier Hauff mit Trompete und Stimme an der Loopstation.

Akustische Unterstützung gibt es von einer bunten Truppe Theater der Welt Resident DJs, bekannt aus dem Mannheimer Nachtle-

ben. Mit ausgewählten Platten sorgen sie vor, nach und zwischen den Konzerten für tanzbare Stunden im Glaskasten.

The Zwischenraum team – usually responsible for temporarily taking over vacant spaces in Mannheim's city centre for performative events – is taking charge of the music programme at Theater der Welt festival.

More than 25 solo artists, bands and DJs will be performing in the Glaspalast – from local to international, quiet to loud – with a particular focus on different forms of visual performance. The line-up includes acts from a wide range of music genres: disco, house, indie, punk, electronica, and so on, and so on...

Local artists like the ten-man dance music ensemble House Party will perform alongside new discoveries from the region, such as the synthpop band NEWMEN from Frankfurt, rubbing shoulders with international favourites like the Venetian butch disco queen Hard Ton and DJ Baris K from Istanbul. Other highlights include the piano virtuoso Erobieque with one of his legendary live sets, pop culture icon Thomas Meinecke with a record bag full of Deep House, and Julian Maier-Hauff on trumpet and vocals on his loop station.

Acoustic support will also be provided by a team of resident Theater der Welt DJs, already firm regulars of Mannheim's nightlife scene. With some dance music up their sleeves, they'll be spreading the party vibe after and between concerts.

- 23. Mai 22 Uhr Konzert House Party DJ Hangin Tough
- 24. Mai 23 Uhr DJ Baris K & Rafael Postpischil
- 25. Mai 22 Uhr Konzert Skiing DJ Major Tim
- 26. Mai 20.30 Uhr DJ Christian S
- 27. Mai 22.30 Uhr DJ First Touch
- 28. Mai 22.30 Uhr Konzert Erobieque DJ Ubbo Gronewold
- 29. Mai 22 Uhr Konzert Psycho Jones Band
- 30. Mai 23 Uhr Konzert Julian Maier-Hauff DJ Styleabteil
- 31. Mai 23.30 DJ Romain Hamard & Khazrik time & Enfant Terrible DJs
- 01. Juni 22.30 Uhr Konzert Herren Schneider DJ Soundball
- 02. Juni 21.30 Uhr Konzert Alex Mayr
- 03. Juni 22.30 Uhr DJ Victor Shan
- 04. Juni 22.30 Uhr Konzert NEWMEN
- 05. Juni 23.30 Uhr DJ Thomas Meinecke
- 06. Juni 23 Uhr Konzert Whiskeydenker DJ DJ Shake it Wild
- 07. Juni 22 Uhr Konzert Anarchicks DJ QMassaka DJ Team präsentiert von QMassaka/Queer Festival
- 08. Juni 22.30 Uhr Konzert Hard Ton DJ Daniel Wang



Double Shooting

Installation von Rabih Mroué vor dem Festivalzentrum

23. Mai – 08. Juni

Diese Installation ist das Reenactment eines jener Videoclips, die während der Revolution in Syrien entstanden sind. Sie zeigen den Augenblick, in dem die Demonstranten ihren eigenen Tod filmen, den Moment, in dem sich die Blicke von Schütze und Kameramann treffen, in dem sich die Schusslinie der Waffe und die Perspektive des Kameraobjektivs überlagern: Double Shooting.

72 Plakatwände mit vergrößerten Standbildern sind zu einem 45 Meter langen Tunnel gruppiert. Daraus ergibt sich eine Filmsequenz in Zeitlupe: Wenn wir das Video in Echtzeit sehen möchten, sollten wir versuchen, den Weg vom Eingang der Installation bis zum Ausgang innerhalb von 18 Sekunden entlangzulaufen.

Der Text auf der anderen Seite der Stellwände reflektiert den Akt der fotografischen Dokumentation in Syrien als ein „Now and Here“, seine Verbindung mit dem Tod und unsere Wahrnehmung dieser Bilder als ein „Now, but There“...

This installation is a re-enactment of a video clip from the on-going Syrian revolution. These videos show the moment in which the protesters are recording their own deaths, the moment of eye contact between sniper and cameraman, when the gun's line of sight and the camera's lens meet: Double Shooting.

It is a tunnel of 45 meters long and consists of 72 frames that make a stop motion sequence, calculated as 4 frames per second. In order to see the video in real time, we should try to time our run from the entrance of the installation to the exit in 18 seconds.

The text on the other side of the panels reflects on the act of photographic documentation in Syria as "Now and Here" and its relationship with death, and how we perceive these photos "Now but There"...

Fotografien Sarmad Louis
Assistenz Stefan Tarnowski, Raseel Hadjian

Produktion HAU Berlin

Die Schattenmenschen Wie leben „Illegale“ in Deutschland?

Samstag, 24. Mai

18 - 19 Uhr

Elfriede Jelinek nennt sie in ihrem neuen Theaterstück „Die Schutzbefohlenen“, allgemein werden sie als „Illegale“ bezeichnet. Ohne Einreisegenehmigung werden sie durch Schlupflöcher der EU-Außengrenzen nach Deutschland geschleust und führen im reichsten europäischen Land ein Schattendasein. Ohne Krankenversicherung, aber mit Job leben sie in einem Raum ohne Bürgerrechte und ohne Steuerpflicht. Niemand ist leichter auszubeu-

ten als diese ärmsten Nomaden des globalisierten Kapitalismus. Sollten wir Europäer sie als „Schutzbefohlene“ betrachten? Und wie könnte Deutschland ihnen wirksam Schutz geben?

In her new play, Elfriede Jelinek calls them "Die Schutzbefohlenen" (The Wards), but generally they are referred to as illegal immigrants. With no entry permits or papers, they are smuggled into Germany through loopholes in the external borders of the EU and live in the shadows of society in Europe's wealthiest country. With no health insurance but with jobs nevertheless, they live in a space without citi-

zens' rights and tax liability. No one is easier to exploit than these poverty-stricken nomads of globalised capitalism. Should we Europeans see them as "wards"? And how could Germany provide them with effective cover?

Es diskutieren:

Dr. Günther Beckstein, ehemaliger Bayerischer Innenminister und Ministerpräsident
Dr. Norbert Cyrus, Migrationsforscher, Universität Bremen
Nicolas Stemmann, Theaterregisseur
Gesprächsleitung: Ursula Nusser

Wie wollen wir arbeiten? Der flexible Mensch und sein Büro

Sonntag, 25. Mai

16.30 – 17.30 Uhr

Die Belegschaften werden älter, weiblicher, internationaler und flexibler. Mit mobilem Büro und Home Office, flachen Hierarchien, variablen Teams, effektiver Kommunikation, flexiblen Arbeitszeiten, Frauenförderung und funktionierender Work-Life-Balance. Dies am besten in einer wertschätzenden Unternehmenskultur, denn Wertschätzung führt zur Wertschöpfung. So lauten heute die Management-Trends. Gut gelaunt

formulieren sie die Utopien des Erwerbslebens. Aber: Wie wollen wir wirklich arbeiten in der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker)? Genau so?

Workforces are getting older, predominantly female, more international and more flexible. There are also more mobile homes and offices, flatter hierarchies, variable teams, effective communication, flexible working hours, as well as more promotion of women at the workplace and work-life balance. And all this is best integrated into a company culture of positive re-

ception because appreciation leads to added value. These are the current management trends. They are upbeat formulations to describe the utopia of working life. But do we really want to work in the "next society" (Dirk Baecker)? Exactly in this way?

Es diskutieren:

Prof. Dr. Dirk Baecker, Soziologe, Zeppelin Universität
Matthias Lilienthal, Theater der Welt, Erfinder von „X Firmen“
Ursula Schwarzenbart, Chief Diversity Officer, Daimler AG
Gesprächsleitung: Dietrich Brants

INTERNATIONALES THEATERINSTITUT (ITI)

Theater der Welt, das Festival des Internationalen Theaterinstituts, ist mit seiner dreizehnten Ausgabe in Mannheim zu Gast. Alle drei Jahre in einer anderen Stadt ausgerichtet und für jede Ausgabe personell und künstlerisch von Grund auf neu konzipiert, ist Theater der Welt das wichtigste Projekt des ITI und zweifellos der am sinnlichsten erlebbare Botschafter für dessen Arbeit, die wir kurz vorstellen möchten:

Das ITI ist fast überall auf der Welt mit nationalen Zentren vertreten. In Deutschland zählen rund 200 Theaterkünstler sowie Vertreter von Verbänden und Institutionen aus allen Bereichen der Darstellenden Künste zu seinen Mitgliedern. Als Teil der weltweit tätigen nichtstaatlichen Organisation International Theatre Institute engagiert sich das deutsche ITI-Zentrum mit vielen Projekten für die freie Entwicklung der Darstellenden Künste, für die Vielfalt ihrer Ausdrucksformen sowie für die Rechte der Theaterkünstler.

So richtet das deutsche Zentrum auch innerhalb des Festivals eigene Werkstätten aus, die in der Projektarbeit vorbereitet und weitergeführt werden. Es setzte bei Theater der Welt in Bonn und in Stuttgart mit Schauspiel-Workshops einen Schwerpunkt zum Theater in Konfliktregionen, untersuchte mit einem choreografischen Projekt in Halle Be-

wegung und Kontrolle im öffentlichen Raum und regte zuletzt 2010 in Essen und Mülheim mit einer „Akademie für generationsübergreifendes Sehen“ die Auseinandersetzung mit Themen, Erzählweisen und Ästhetiken für ein junges Publikum an. Das ITI-Projekt in Mannheim wird sich der Unterstützung arbeitsfähiger Theaterdokumentationen in Afrika und dem Wissens- und Materialtransfer auf diesem Gebiet widmen.

Wir danken den engagierten und zuverlässigen Förderern von Theater der Welt 2014, der gastgebenden Stadt Mannheim, dem Land Baden-Württemberg und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und wünschen den Festival-Machern Matthias Lilienthal und Burkhard C. Kosminski, ihrem Team und uns allen ein gleichermaßen beglückendes wie erschöpfendes Fest des Theaters.

Manfred Beilharz, Präsident
Thomas Engel, Geschäftsführer



Theater der Welt, the German ITI's theatre festival, is hosting its thirteenth edition in Mannheim. Every three years Theater der Welt is organised in a different city, and every edition is completely redesigned both in terms of the staff involved and the artistic concept. The festival is the ITI's most important project and without a doubt the most tangible representation of the work we do, which we will briefly describe:

The ITI is represented by national centres nearly all over the world. In Germany, its members include approximately 200 theatre artists as well as representatives of associations and institutions from all areas of the performing arts. As part of the global non-governmental organisation International Theatre Institute, the German ITI centre is committed to many projects for the independent development of the performing arts, from diversity of expression to theatre artists' rights.

For this reason, the German centre will be organising its own workshops within the festival that are prepared and continued

as projects. At the Theater der Welt in Bonn and in Stuttgart, a focal point of acting workshops was theatre in regions affected by conflict, whereas a choreographic project in Halle explored movement and control in public space; most recently for the 2010 edition in Essen and Mülheim, an "Academy for Cross-generational Perspectives" gave impetus to a debate on subjects, narratives and aesthetics for young audiences. The ITI project in Mannheim is pledged to supporting a workable documentation of theatre in Africa as well as the transfer of knowledge and materials.

We would like to thank the dedicated and reliable supporters of Theater der Welt 2014, the host city of Mannheim, the federal state of Baden-Württemberg and the Federal Government Commissioner for Culture and Media. We would also like to extend our gratitude to the festival curators Matthias Lilienthal and Burkhard C. Kosminski, their team and all of you for an equally uplifting and exhaustive celebration of theatre.

Manfred Beilharz, Präsident
Thomas Engel, Geschäftsführer

www.iti-worldwide.org
www.iti-germany.de

Das ITI Zentrum Deutschland wird durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder und das Land Berlin sowie weitere Projektpartner gefördert.

Mehr ist mehr, oder?

Öffentliche Podiumsdiskussion
24. Mai 11 bis 13 Uhr **zeitraumexit**

Für wen werden Festivals gemacht? Für die Künstler, deren temporäre Heimat sie sind? Für das Publikum, das die Künste und sich feiern möchte? Für die Kulturpolitik, die internationale Akzente setzen will? Ihre Erfahrungen hierzu teilen international renommierte Festivalmacherinnen und Festivalmacher auf dem Podium. Und die Frage: Was bleibt?!

Das Internationale Theaterinstitut – Initiator und Träger des Festivals seit 1981 – bringt das aktuelle Programm in die Diskussion mit früheren Konzepten von Theater der Welt und zukünftigen Wegen, internationale Theaterfestivals zu gestalten. Denn seit seiner Gründung ist Theater der Welt immer einmalig, immer wieder neu und unverwechselbar in der Stadt, in der es gastiert. Aber auch die Festivallandschaft – in Deutschland, in Europa, in Asien, Afrika, Amerika – verändert sich ständig.

Mit der Podiumsdiskussion eröffnet das ITI seine Jahrestagung an diesem Wochenende. Die Eröffnung des Festivals ist dem Netzwerk von rund 200 Theaterleuten und Institutionen willkommene Gelegenheit, um mit Künstlern, Theaterleitern und öffentlichen Förderern über die Zukunft des internationalen Theateraustauschs zu diskutieren.

Who are festivals organised for? For the artists, for whom the festival becomes a temporary home? For the audiences who want to enjoy the arts? For cultural policymakers, who want to make a mark on the international stage? Globally renowned festival organisers share their ideas and experiences in this panel discussion. And they address the question: What remains?

The International Theatre Institute – initiator and funder of the festival since 1981 – will be bringing a range of issues to the table: the discussion will cover the current festival programme as well as past Theater der Welt concepts and future ways of organising international theatre festivals. Because since its foundation, Theater der Welt has always been unique, new and innovative in the city where it is being hosted. But the festival landscape – in Germany, Europe, Asia, Africa, America – is also constantly changing.

The panel discussion will mark the start of ITI's annual conference on this weekend. The launch of the festival is a welcome opportunity for the network of around 200 theatre makers and institutions to talk with artists, theatre directors and public sponsors about the future of international theatre exchange.

AFRICA ARCHIVE AFRICA FUTURE

Werkstattprojekt

Als erstes Modul des mehrteiligen ITI-Projektes AFRICA ARCHIVE AFRICA FUTURE, das in den kommenden 18 Monaten im Rahmen panafrikanischer Festivals in Burkina Faso weitergeführt werden soll, werden in Mannheim eine praktische Werkstatt (Thema: Wissenstransfer) und ein europäisch-afrikanisches Symposium (Thema: Bestands-transfer) veranstaltet. Ziel ist die Unterstützung der Dokumentationsarbeit über zeitgenössische afrikanische Tanz- und Theaterproduktionen und die Initiierung leistungsfähiger digitaler Theaterarchive zur besseren Erschließung des immateriellen kulturellen Erbes in den darstellenden Künsten des afrikanischen Kontinents.

Die zweiteilige Werkstatt lädt jeweils acht afrikanische Künstler aus dem Theater- und Filmbereich ein, um eine für die Folgeprojekte relevante Kerngruppe von Multiplikatoren zu schaffen. Die Workshops werden bewusst als Ideenwerkstätten konzipiert, um aus europäischen und afrikanischen Erfahrungen die wesentlichen Fragestellungen und Lösungsansätze zur Umsetzung des Gesamtprojekts zu entwickeln. Die Werkstätten werden daher von einem deutsch/afrikanischen Team geleitet.

Die Werkstatt „Wissenstransfer“ besteht aus einem Kurs über filmische Dokumentation von Tanz und Theater und einem zweiten Kurs über Postproduktion und den Aufbau von Medienarchiven. Das Symposium „Bestands-transfer“ ist eine eintägige Konferenz der Werkstattteilnehmer mit Vertretern europäischer Archive und Museen, die über Aufzeichnungen afrikanischer zeitgenössischer Tanz- und Theaterproduktionen verfügen. Diskutiert werden Wege für den Transfer von Beständen in afrikanische Archive, Formen der Kooperation bei Mediennutzung, Rechts- und Technologiefragen.

A practical workshop (topic: Transfer of Knowledge) and a European-African symposium (Content Transfer) will be the first session of the multi-part ITI project AFRICA ARCHIVE AFRICA FUTURE, which will continue over the next 18 months as part of a series of pan-African festivals in Burkina Faso. The goal is to support and improve the documentation of contemporary African dance and theatre productions and to initiate more efficient digital theatre archives for the improved recording of the intangible cultural heritage of performing arts in Africa.

The two-part workshop will invite eight African artists from the areas of theatre and film to create a core group of multipliers relevant to the follow-on projects. The workshops, are being deliberately designed as "brainstorming workshops" that will explore important issues and develop approaches for implementing the project from a European and African perspective. The workshops are therefore being led by a German/African team.

The workshop "Knowledge Transfer" consists of one course on the filmic documentation of dance and theatre, and a second on post-production and the development of media archives. The symposium "Repository Transfer" is a one-day conference during which the workshop participants meet with representatives from European archives and museums that have recordings of African contemporary dance and theatre productions. Ways of transferring their content to African archives, and forms of cooperation and media use, rights and technical issues will be discussed.

In Zusammenarbeit mit zeitraumexit.

Werkstatt:

Symposium:

26. Mai – 03. Juni
04. Juni zeitraumexit

Nachhaltigkeit trainieren!

Eine Workshopreihe zu ressourcenschonender Kulturarbeit

Workshop 2: Nachhaltigkeit trainieren! Produktion.

Kulturprojekte leben vom Reiz der Sinne - inspirierende Theater-gastspiele, berauschende Konzerte und Aufsehen erregende Ausstellungen verschwenden Ideen und Visionen, Material und Energie, um ihr Publikum zu erreichen. Sicherlich hat die Kultur wesentlich weniger Anteil am Stromverbrauch als viele andere Wirtschaftsbe-reiche. Aber die Vision einer Gesellschaft, die sich ihrer Ressourcen bewusst ist und ihre Energien effizient einsetzt, reizt viele Künstler und Produzenten. Warum nicht schon heute umsetzen, was die Zukunft der Kulturproduktion sein wird?

Doch wie organisiert man ein Kulturprojekt nachhaltig, welche Aspekte sind von Belang, und wie macht man das Ganze auch noch rechtlich unantastbar?

Die Kulturstiftung des Bundes und das Internationale Theaterinstitut laden mit einer Reihe von Workshops im Jahr 2014 Kulturschaffende und Produzenten ein, Möglichkeiten des ökologisch sinnvollen Arbeitens im Kulturbereich kennen zu lernen, rechtlich robust zu planen und sich vom aktuellen Wissensstand zu einem umweltgerechteren Handeln in ihren Projekten inspirieren zu lassen.

Cultural projects are all about stimulating the senses – but inspiring theatre guest performances, rousing concerts and thought-provoking exhibitions "waste" ideas, visions, materials and energy to reach their audiences. Energy consumption in the cultural sector is presumably considerably less than in other economic sectors.

But the vision of a society that is aware of its resources and that uses its resources responsibly appeals to many artists and producers. Why not implement the future of cultural production today? But how do you organise a cultural project sustainably? Which aspects are of significance, and how do you also make it all legally watertight?

The Federal Cultural Foundation and the International Theatre Institute are inviting producers and other professionals working in the cultural sector to a series of workshops in 2014 that will present options for ecologically sustainable ways of working in the culture industry and legally robust ways of planning. Based on current know-how, the workshops will also provide inspiration for how to plan and implement projects in a more environmentally responsible way.

Das ausführliche Programm und den Anmeldebogen finden Sie unter www.iti-germany.de. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Mai 2014 für das Training an; die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

A detailed programme and the registration form can be found at www.nachhaltigkeit-trainieren.de. Please register for the workshops by 15 May 2014; places are limited.

Lobby Werkhaus

05. Juni 10 – 18 Uhr

SWR2 Forum:

Die Schattenmenschen

Wie leben „Illegale“ in Deutschland?

Elfriede Jelinek nennt sie in ihrem neuen Theaterstück „Die Schutzbefohlenen“, allgemein werden sie als „Illegale“ bezeichnet. Ohne Einreisegenehmigung werden sie durch Schlupflöcher der EU-Außengrenzen nach Deutschland geschleust und führen im reichsten europäischen Land ein Schattendasein. Ohne Krankenversicherung, aber mit Job leben sie in einem Raum ohne Bürgerrechte und ohne Steuerpflicht. Niemand ist leichter auszubeuten als diese ärmsten Nomaden des globalisierten Kapitalismus. Sollten wir Europäer sie als „Schutzbefohlene“ betrachten? Und wie könnte Deutschland ihnen wirksam Schutz geben?

Es diskutieren:

Dr. Günther Beckstein, ehemaliger Bayerischer Innenminister und Ministerpräsident
Dr. Norbert Cyrus, Migrationsforscher, Universität Bremen
Nicolas Stemmann, Theaterregisseur
Gesprächsleitung:
Ursula Nusser

**Samstag,
24. Mai
2014**

18 - 19 Uhr

In her new play, Elfriede Jelinek calls them "Die Schutzbefohlenen" (The Wards), but generally they are referred to as illegal immigrants. With no entry permits or papers, they are smuggled into Germany through loopholes in the external borders of the EU and live in the shadows of society in Europe's wealthiest country. With no health insurance but with jobs nevertheless, they live in a space without citizens' rights and tax liability. No one is easier to exploit than these poverty-stricken nomads of globalised capitalism. Should we Europeans see them as "wards"? And how could Germany provide them with effective cover?

SWR2 Forum:

Wie wollen wir arbeiten?

Der flexible Mensch und sein Büro

Die Belegschaften werden älter, weiblicher, internationaler und flexibler. Mit mobilem Büro und Home Office, flachen Hierarchien, variablen Teams, effektiver Kommunikation, flexiblen Arbeitszeiten, Frauenförderung und funktionierender Work-Life-Balance. Dies am besten in einer wertschätzenden Unternehmenskultur, denn Wertschätzung führt zur Wertschöpfung. So lauten heute die Management-Trends. Gut gelaunt formulieren sie die Utopien des Erwerbslebens. Aber: Wie wollen wir wirklich arbeiten in der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker)? Genau so?

Es diskutieren:

Prof. Dr. Dirk Baecker, Soziologe, Zeppelin Universität
Matthias Lilienthal, Theater der Welt, Erfinder von „X Firmen“
Ursula Schwarzenbart, Chief Diversity Officer, Daimler AG
Gesprächsleitung: Dietrich Brants

**Sonntag,
25. Mai
2014**

16.30 – 17.30 Uhr

Workforces are getting older, predominantly female, more international and more flexible. There are also more mobile homes and offices, flatter hierarchies, variable teams, effective communication, flexible working hours, as well as more promotion of women at the workplace and work-life balance. And all this is best integrated into a company culture of positive reception because appreciation leads to added value. These are the current management trends. They are upbeat formulations to describe the utopia of working life. But do we really want to work in the "next society" (Dirk Baecker)? Exactly in this way?

180 Studierende der performativen Künste – u.a. aus Stuttgart, Berlin, Warschau, Tel Aviv und Tokio – kommen beim Festival in Mannheim zusammen: Praktiker treffen auf Theoretiker, Ästhet*innen auf Aktivist*innen, angehende Performer*innen auf Kritiker*innen.

Im Austausch mit Kommilitonen anderer, aber verwandter Studiengänge sind die Studierenden eingeladen, bei zahlreichen Vorstellungsbesuchen, in Seminaren und Workshops über den Horizont ihres Ausbildungskontextes hinauszuschauen und so ihren Blick auf die Welt des Theaters und seine Wirkung auf den Einzelnen und die Gesellschaft zu erweitern.

Wie sich die Theaterformen stetig neu erfinden und in Beziehung zu anderen Künsten setzen, so sind auch die Studiengänge im Bereich der darstellenden Künste einem stetigen Wandel unterzogen: Neben den klassischen Ausbildungsmöglichkeiten zum Regisseur oder Theaterwissenschaftler entstehen neue, interdisziplinäre Kurse wie das Laboratory „Design of Culture“ in Warschau oder der Studiengang „Inszenierung der Künste und der Medien“ in Hildesheim. Beim Performing Arts Campus treffen Institute aufeinander, die auf unterschiedliche Weise Theorie und Praxis, Kunst und Forschung oder Theater und Medien in Verbindung bringen und somit interessante Diskussionen versprechen.

180 students of the performing arts – from Stuttgart, Berlin, Warsaw, Tel Aviv and Tokyo, among other places – are coming together for the festival in Mannheim: practitioners meet theorists, aesthetes meet activists, up-and-coming performers meet critics in the making. In exchange with fellow students from different but related study programmes, the students are invited to look beyond the context of their own education while watching numerous performances, and participating in seminars and workshops. In this way, they are encouraged to expand their view beyond

Performing Arts Campus

their chosen subject to the world of theatre and its impact on the individual and society. As theatre forms are constantly reinventing themselves and their relation to other arts, study programmes in the area of performing arts are also subject to constant change. So besides traditional training routes to becoming a director or theatre scholar, new interdisciplinary courses have been created in response to demand such as the “Design of Culture” laboratory in Warsaw or the “Art and Media Performance” course in Hildesheim.

At the Performing Arts Campus, institutes will cross paths that take different approaches to linking theory and practice, art and research or theatre and media, thus promising interesting discussions.

In Kooperation mit dem Internationalen Forschungskolleg „Verflechtungen von Theaterkulturen / Interweaving Cultures in Performance“ der Freien Universität Berlin, der Akademie Schloss Solitude, gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes sowie der Theaterakademie „Experimenta Sur“ von Siemens Stiftung und Goethe-Institut Bogotá. Gefördert durch das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. Stuttgart und The Saison Foundation, Tokio.

Beteiligte Universitäten:

Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Bildende Kunst / Intermediales Gestalten

Bard College New York, Performing Arts

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Architektur und Kunst

Fachhochschule Dortmund, Kulturwissenschaften – Kunst und Teilhabe

Frankfurt, Goethe-Universität, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften

Freie Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaften

HafenCity Universität Hamburg, Urban Design ?

Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Szenografie

Otto-Falckenberg Schule München, Regie

Ruhr-Uni Bochum, Institut für Theaterwissenschaften

Universität der Künste Berlin, Bühnenbild, Szenisches Schreiben, Theaterpädagogik

Universität Hildesheim, Institut für Theaterwissenschaften

University of Social Sciences and Humanities, Warsaw, Laboratory „Design of Culture“

University of Tel Aviv, Theatre Studies

sowie weitere Teilnehmer aus Ägypten, Irak, Iran, Japan, Kolumbien und Libanon.

Hausbesuche / Home Visits

Matthias Lilienthal, der Kurator von Theater der Welt, kommt zu Ihnen nach Hause! Im kleinen Kreis erzählt er Ihnen und Ihren Freunden, Nachbarn und Bekannten ganz persönlich von seiner Idee für das Festival in Mannheim, von seinen Reisen und künstlerischen Entdeckungen im Vorfeld. Ein privater Blick hinter die Kulissen und ein Vorgeschmack auf ein Programm, das Ihnen 17 Tage lang den Schlaf rauben will.

Bei Interesse schreiben Sie bitte an Anne Schulz - a.schulz@theaterderwelt.de

If you are interested in having Matthias Lilienthal visit you at home, please contact Anne Schulz - a.schulz@theaterderwelt.de

Matthias Lilienthal, curator of Theater der Welt, is making home visits! Gather together a small circle of friends, neighbours or acquaintances, and Lilienthal will come and talk to you about his ideas for the festival in Mannheim, and about his travels and the artistic discoveries that he made in the run-up. A private look behind the scenes and a taster of the programme that will rob you of sleep for 17 days!

Publikumsgespräche / Artist Talks

Im Anschluss an die zweite Vorstellung einer Produktion laden wir zu einem moderierten Gespräch mit den Künstlern ein. Hier erfahren Sie mehr über Werdegang und Arbeitsweisen der Regisseure bzw. Kollektive, hier können Sie Ihre Eindrücke schildern und Fragen stellen.

Following the second performance of a production, we invite the public to take part in a moderated discussion with the artists. Here you will learn more about the career and working methods of directors or collectives respectively; you will be able to describe your impressions and ask questions.

Bezug nehmend auf vier Themen seines unlängst erschienenen Buches „Terror and Performance“ (Routledge 2014) – nämlich der 11. September, Islamophobie, Wahrheit und Versöhnung, Gewaltlosigkeit – untersucht der indische Autor und Kulturkritiker Rustom Bharucha aus nicht-eurozentrischer Perspektive die Frage, wie sich Terror in Alltagskulturen manifestiert. Er stellt sich der liberalen Deutung des 11. September als Ausnahmeereignis entgegen und lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Arten von Terror, wie sie von Bürgern und Migranten aus den Kulturen des Südens erlebt werden: auf den Terror, als „Moslem“ gebrandmarkt zu werden, auf den Terror des Genozids in Ruanda und der Apartheid in Südafrika, auf den Terror, in „schwarzen Löchern“ und Internierungslagern unsichtbar gemacht zu werden. Wie können wir diese Ausnahmezustände durch die Sprache der „Performance“ verstehen lernen? Inwieweit trägt sie zum Entstehen und zur Wahrnehmung von Terror bei? Und ist eine gewaltlose Performanceästhetik gegen den „war on terror“ überhaupt vorstellbar?

Post-mortem: the dangerous liaisons of terror and performance

Vortrag und Gespräch von Rustom Bharucha
Moderation: Christel Weiler

Drawing on four motifs from his recently published book Terror and Performance (Routledge 2014) – September 11, Islamophobia, Truth and Reconciliation, and Non-violence – Indian author and cultural critic Rustom Bharucha will present a non-Eurocentric perspective on how terror manifests itself in the cultures of everyday life. Working against the exceptionalism written into the liberal discourse of September 11, he will call attention to different states of terror experienced by citizens and foreigners from the cultures of the South: the terror of being marked a 'Muslim', the terror of genocide in Rwanda and apartheid in South Africa, and the terror of being rendered invisible in 'black

holes' and detention centers. How does the language of 'performance' enable us to grasp these states of extremity? To what extent is it complicit in the production and reception of terror? And is it possible to envision a non-violent performance aesthetics against the war on terror?

25. Mai 18 Uhr **Festivalzentrum**

Sampling, Remix and Mash Up between Popculture and Avantgarde

Vorträge und Gespräch

Moderation: Barbara Mittler, Heidelberg
In englischer Sprache

In Kooperation mit dem Exzellenzcluster
„Asia and Europe in a Global Context“,
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

29. Mai Festivalzentrum

Flaneur digital – Street Art for the Internet

Ulrich Blanché, Heidelberg

11 Uhr

Street-Art-Werke werden oft im Hinblick auf ihre spätere Präsentation im Internet erschaffen – für eine neue Art von Kunstbetrachter: digitale Flaneure. Das digitale Foto zeigt ihnen den idealen Betrachterstand- und -zeitpunkt, zugleich ist es auch der Beweis der spektakulären

Anbringung, oft kombiniert mit Zuschauer-Reaktionen.

A piece of street art is often created with regard to its later viewing on the internet – by a new kind of art viewer: the digital flaneur. The digital photo also shows him/her the ideal

observer's point-of-view and it is proof of the spectacular attachment combined with viewer reactions.

Im World Wide Web sind die Grenzen zwischen Original und Fälschung fließend: Cut- und Paste-Mentalität, Mash Up, Fair-Use-Prinzip und das sich daraus ergebende Phänomen der Re-creativity haben sich insbesondere in der Kunstform Musikvideo ganz offensichtlich fest etabliert. Die User inspirieren sich dabei wechselseitig, ihre Werke werden virulent verbreitet und finden Beachtung auch bei Offline-Künstlern und in traditionellen Publikumsmedien. In einer polarisierenden und lebendig geführten Debatte um Echtheit, Einzigartigkeit, Aneignung und

(Re-)Creativity in the web 2.0.

Clemens Schnur, Berlin

12.15 Uhr

Imitation stehen neben urheberrechtlichen Problemstellungen vor allem kunsttheoretische Überlegungen im Vordergrund.

In the World Wide Web the boundaries between original and fake have started to dissolve: the cut-and-paste-mentality, the mash up, the fair-use-principle and ‚Recreativity‘ resulting from it have established themselves especially in the art form of the music video. The user are

inspiring themselves reciprocally, their works are distributed in a virulent manner and are attracting the attention of offline artists as well as of traditional public media. In a polarizing and very vivid debate on authenticity, inimitability, adaption and imitation, art-theoretical and aesthetic considerations next to copyright questions are foregrounded.

On the Hybridisation of the Music Video

Henry Keazor, Heidelberg

15 Uhr

Aufgrund seiner aus mehreren Elementen (Musik, Text, Bewegtbilder) bestehenden Faktur war das Musikvideo schon immer dazu in der Lage, Bezüge zu über den begleiteten Musiktitel im engeren Sinne hinausgreifende Bereiche herzustellen, doch mit der Digitalisierung eröffnen

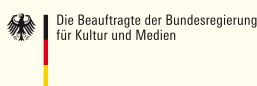
sich dem Musikvideo diesbezügliche zusätzliche Möglichkeiten, welche die Hybridisierung der Gattung weiter vorantreiben.

Given its nature as something made out of the combination of different elements (such as music, lyrics and moving images),

the music video has always been able to establish relations which reach beyond the piece of music which is accompanied by the clip. But due to the digitalization process these possibilities have now been even extended, resulting in a further hybridisation of the genre.

Tea

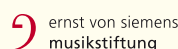
Theater der Welt 2014 ist ein Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI), ausgerichtet vom Nationaltheater Mannheim, gefördert durch die Stadt Mannheim, die Baden-Württemberg Stiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck.



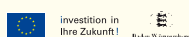
Partnerspielorte



Förderer & Unterstützer



THE SAISON FOUNDATION



Generalsponsor



Projektpaten



Medienpartner



Dr. Marianne Häfner (†), Lutz Raettig

Kanber Altintas, Dilek Altuntas, Jacob Appelbaum, Martin Bach, Dirk Baecker, Dr. Karl-Ludwig Ballreich, Kirsten Batzler, Marco Bauer, Jana Baskau, Susanne Becker, Jens Beiküfner, Airan Berg, Martin Berg, Wolfgang Bergmann, Torsten Bewernitz, Alain Bieber, Bettina Birk, Kristof Blom, Martin Boll, Nicole Böttcher, Dietrich Brants, Rainer Braun, Matthias Bretschneider, Jan Bröckelmann, Wilhelm Busching, Annette Casper, Saskia Bachner, Prof. Udo Dahmen, Sibylle Dahrendorf, Richard Dietmann, Mirjam Dilg, Dörte Dinger, Prof. Hans-Peter Dott, Sebastian Dresel, Heinz Eilers, Ghada El Sherbiny, Barbara Esser, Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, Dr. John Feldmann, Harry Filsinger, Marion Fluck, Christian Franke, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Frankenberg, Silke Frankl, Lilo Fuchs, Dr. Dr. h. c. Manfred Fuchs, Stefan Fuchs, Sören Gerhold, Joachim Gerstmeier, Cordula Goldbach, Thomas Golk, Kathrin Gomolla, Irina Gorskaya, Susanne Görres, Kirstin Graichen, Andrea Grieshaber, Dr. Barbara Gronau, Leo Großwendt, Katja Günster, Anna Hahn, Dr. Peter M. Haid, Gabriele Hartmann, Sevilay Hasenbusch, Axel Haunschild, Kirsten Hehmeyer, Michael Heidrich, Catharina Heierling, Katrin Herrscher, Brigitte Heusinger, Dirk Heissler, Prof. Dr. Christof Hetrich, Andreas Hilgenstock, Karin Heyl, Sonja Hildebrandt, Ulla Hofmann, Roland Hörner, Wolf-

gang Horn, Betina Hurtic, Dr. Konrad Hummel, Dr. Wolf Iro, Amal Issa, Evgenia Ivanovam, Prof. Jean-Baptiste Joly, Susanne Kammer, Martina Keil, Martin Keller, Hannelore Kerker, Gisela Kerntke, Seonghe Kim, Janina Klages, Stefanie Kleinsorge, Elisabeth Knauf, Hans-Georg Knopp, Sascha Koal, Joachim Kowalke, Joachim Költzsch, Josef Krah, Wulf Kramer, Dr. Marcus Kremer, Thomas Kraus, Thomas Krüger, Lisa Kühm, Birgit Kurz, Dr. Peter Kurz, David Lämmel, René Leicht, Elisa Liepsch, Christina Limbourg, Jan Linders, Prof. Dr. Norbert Loos, Dr. Ulrike Lorenz, Claire Ludlow, Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Julia Luttenberger, Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle, Joachim Lux, Christina Margenfeld, Gerald Marzenell, Nino Medas, Prof. Barbara Mittler, Robert

EINEN HERZLICHEN DANK AN

Montoto, Dr. Georg Müller, Lothar Müller, Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Tobias Neldner, Inka Neubert, Norbert Niclauss, Gabriele Oßwald, Zeynep Oz, Luc Paquier, Silvia Pirro, Jan-Philipp Possmann, Claus Preißler, Siegfried Raatz, Oliver Rack, Matthias Rauch, Chris Rehberger, Jürgen Reif, Dr. Friederike Reutter, Angela Richter, Dr. Peter Ruckh, Silke Ruppenthal, Jan Ruppert, Helga Rühle, Wolfgang Sautermeister, Sabine Schirra, Waltraud Schlepps, Carena Schlewitt, Wolfgang G.

Schmidt, Dieter Schneider, Ludger Schnieder, Laila Soliman, Ulrich Schrauth, Susanne Schuh, Dr. Jörg Schumacher, Prof. Heike Schuppelius, Kristina Schwarz, Thilo Schwarz, Klaus Schwennen, Diane Sinizergues, Olga Sokolova, Katja Sonnemann, Thomas Sprengel, Peter Spuhler, Horst Steffens, Frank-Walter Steinmeier, Christine Thome, Michael M. Thoss, Walter Tiedemann, Jens Tischer, Thomas Töpfer, Peter Trentmann, Joss Turnbull, Mehmet Ungan, Kathrin Vesper, Cindy Villano, Anna Wagner, Tina Walter, Dr. Christel Weiler, Prof. Dr. Achim Weizel, Stefan Weymann, Karen Witthuhn, Prof. Dr. Thomas Wortmann, Michael Woywode, Stephan Wunsch, Marion Ziemann, Prof. Dr. Martin Zierold, Tanja Zschache, Frank Zumbruch, Yvette Zzauer

- und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nationaltheater Mannheim!

disziplin **liebt** freude

Musik erfordert Konzentration. Musik kann trösten, wenn's mal nicht so gut läuft. Musik kann glücklich machen, wenn die eigenen Fähigkeiten entdeckt werden. Deshalb unterstützen wir in der Region Projekte wie die „School of Rock“ der Pop-Akademie und „Jugend musiziert“. Wenn Musik machen zum Erlebnis wird, dann ist das Chemie, die verbindet. Von BASF.

www.basf.com/mit-uns-gewinnt-die-region



Ein Unternehmen
in der



Metropolregion
Rhein-Neckar

 **BASF**

The Chemical Company

arte
MAGAZIN

Exklusiv für Besucher des Theaterfestivals:

2x ARTE MAGAZIN GRATIS TESTEN!

Entdecken Sie
das neue ARTE Magazin:

**JETZT 2 HEFTE
GRATIS TESTEN!**

Der perfekte Wegweiser durch
die ARTE Welt. Exklusive
Interviews und Hintergrundberichte
sowie **das komplette tägliche
ARTE TV-Programm!**

**Das ARTE Magazin, damit Sie
das Beste nicht verpassen!**



JETZT 2x TESTEN:

Tel. 0180 – 500 30 21*
www.arte-magazin.de/gratis



**JETZT AUCH
ALS E-PAPER!**

Bestellung nur unter:
www.arte-magazin.de

Bei telefonischer Bestellung bitte
Bestellcode angeben:

* 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz,
max. 0,42 €/Min. aus dem Mobilfunknetz.

Wenn ich nach meinen zwei GRATIS-Ausgaben weiterlesen möchte, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte das ARTE Magazin für nur € 24,80 (Inland), sFr. 43,90 (CH) bzw. € 32,90 (restliches Europa), € 45,80 (weiteres Ausland und Luftpostversand) pro Jahr inklusive Steuer und Versandkosten. Dabei spare ich mehr als 10 % gegenüber dem Kauf am Kiosk. Wenn ich nicht weiterlesen möchte, melde ich mich spätestens eine Woche nach Erhalt meiner 2. GRATIS-Ausgabe. Ich gehe kein Risiko ein, denn meine Belieferung ist jederzeit kündbar – mit Geld-zurück-Garantie für bereits bezahlte Hefte.



Infos:
07221
300 200

SWR2 DAS ANGEBOT

LUST AUF MEHR SWR2? **SWR2 KULTURSERVICE**

Ermäßigungen bei den SWR2 Kulturpartnern und bei SWR2 Veranstaltungen mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte /// Programminformationen zu SWR2 gedruckt und online /// E-Mail-Newsletter /// Aktionsangebote von Klassik- und Hörspiel-CDs /// SWR2 Kulturservice-Extras ///

Lernen Sie den SWR2 Kulturservice kennen und bestellen Sie unverbindlich und kostenlos die SWR2 Kulturkarte.

Telefon 07221/300 200 /// SWR2kulturservice@SWR.de /// SWR2.de

„Lesen Sie den täglichen Kulturteil im
Mannheimer Morgen. Wir schreiben für Sie.“

Stefan Dettlinger, Ressortleiter Kultur

LUST AUF KULTUR



www.morgenweb.de

MANNHEIMER
MORGEN

AUFGEWCKT IN DEN TAG

13. - 23. November 2014

FREI! BURG 2014

9. Festival
Politik im Freien Theater

THEATER FREIBURG / THEATER IM MARIENBAD / E-WERK

Eine Kooperation von:



THEATER FREIBURG



**Gleich gross,
gleich lang,
gleich besser.**

27. August bis 7. September 2014

Kaserne Basel | junges theater basel
Theater Basel | Theater Roxy Birsfelden

**THEATERFESTIVAL
BASEL**

Gleich vormerken!

Programm & Vorverkauf ab 24. Juni 2014 auf:
theaterfestival.ch

Das Theaterfestival Basel
wird unterstützt durch:



Leipzig
euro-scene
24. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

04. Nov. – 09. Nov. 2014

»Transit«

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

12 Gastspiele aus 10 Ländern
in 25 Vorstellungen und 8 Spielstätten

Rahmenprogramm mit Filmen und Diskussionen

Das Programm wird Anfang Juli veröffentlicht.

Ausblick: 03. Nov. – 08. Nov. 2015

25. Festivaljubiläum

Zum 12. Mal Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«

Kontakt ____euro-scene Leipzig // Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin
----- Gottschedstr. 16, 04109 Leipzig
----- Tel. +49-341-980 02 84 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de



Mit freundlicher Unterstützung

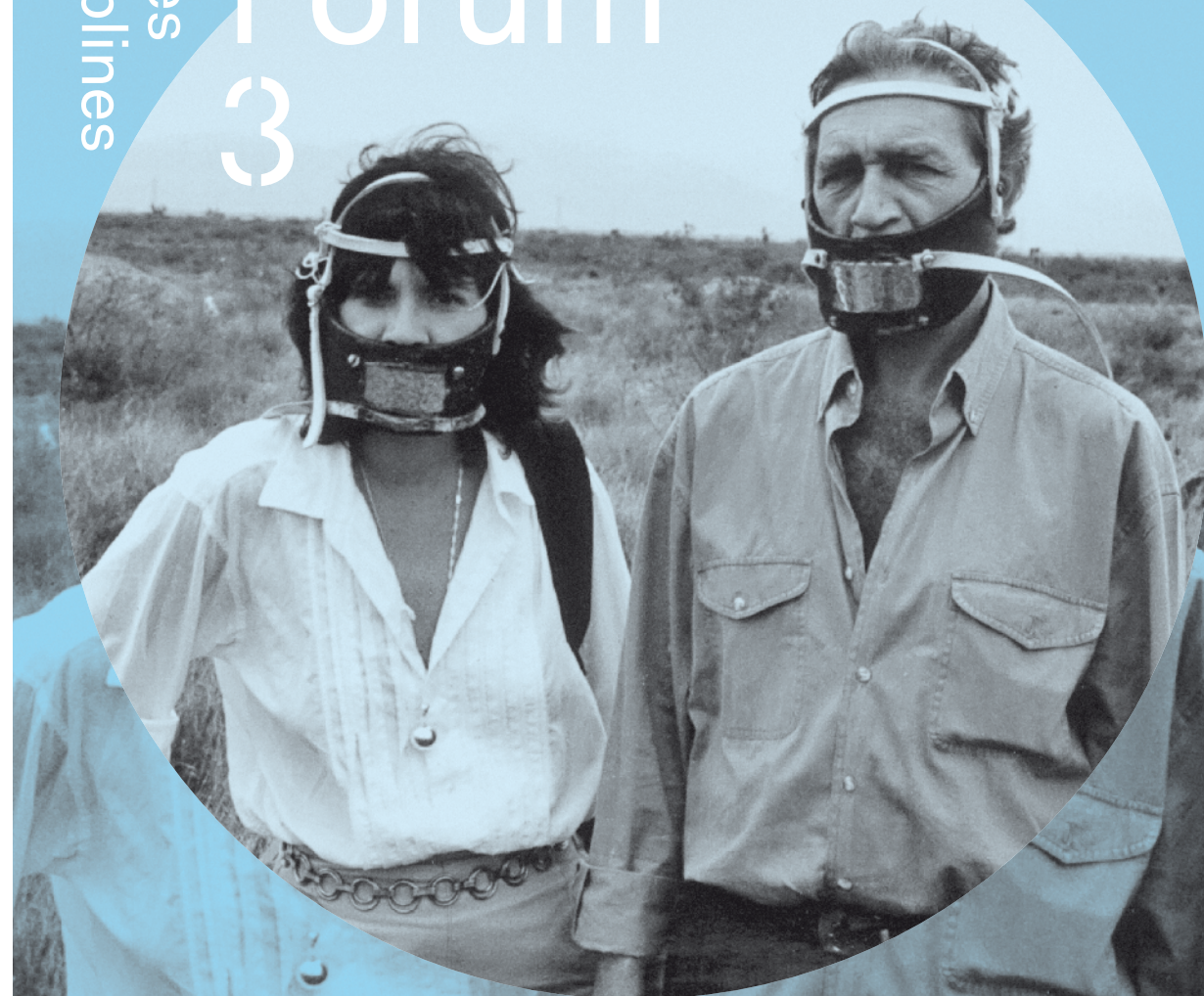
Stadt Leipzig
Kulturamt

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST

**Freistaat
SACHSEN**

new practices
across disciplines

Berlin Documentary Forum 3



29. Mai – 1. Juni 2014

Screenings, Performances,
Ausstellungen und Diskurse

berlindocumentaryforum.de

HKW

Haus der Kulturen der Welt

Photo: "Venus/Virginia," performance Maria Theresa Albee and Janice Durhan, 1992, Monterrey, Mexico, courtesy Museo de Monterrey

CHRISTOPH SCHLINGENSIEFS

OPERNDORF
AFRIKA

OPER
SOLL
SCHULE
MACHEN



BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DAS OPERNDORF AFRIKA MIT EINER SPENDE
FESTSPIELHAUS AFRIKA GGMBH, DEUTSCHE BANK BERLIN, KTO NR: 11 28 578, BLZ: 100 701 24
IBAN: DE45 1007 0124 0112 8578 00, BIC (SWIFT-CODE): DEUTDEDB101

WWW.OPERNDORF-AFRIKA.DE

TEAM

Team Theater der Welt 2014

Festivalleitung

Burkhard C. Kosminski und
Matthias Lilienthal

Künstlerische Leitung / Programm- direktion

Matthias Lilienthal

Mitarbeit Künstlerische Leitung

Anna Mülter

Kaufmännische Leitung

Harriet Lesch

Projektdramaturgie X Firmen / HOTEL shabbyshabby

Nadine Vollmer
Silke zum Eschenhoff

Künstlerische Produktionsleitung

Anne Pöhlmann

Assistenz künstlerische Produktions- leitung

Eva Lapsker
Assistenz Produktion
Christina Ostrowski
Elena von Liebenstein
Oliver Zahn

Technische Leitung

Holger Beckschebe

Assistenz der technischen Leitung

Jin-ah Kim

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Dod

Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeits- arbeit

Talea Schuré

Performing Arts Campus / Publikums- arbeit

Anne Schulz

Assistenz Presse- und Öffentlichkeits- arbeit

Isabelle Pietsch

Leitung Fundraising NTM

Anita Kerzmann

Assistenz Fundraising Theater der Welt

Theresa Rimmele

Assistenz Festivalbüro

Toni Müßgens

Produktionsleitung HOTEL shabby- shabby

Marta Hewelt

Assistenz

Celine Mentzel

Produktionsleitung X Firmen

Luisa Grass

Assistenz

Sedef Iskin

Hospitality

Eva-Maria Steinel

Assistenz Hospitality

Svetlana Emelianova

Produktionsassistenten

NN

NN

Dank für inhaltliche Beratung

Ingoh Brux
Matthias Pees
Alex Moussa Sawadogo
Stefan Schmidtke
Makiko Yamaguchi
Anna Wagner

Dank für organisatorische Mitarbeit

Thomas Busse
Christian de la Rosée
Stefanie Hahnemann
Walter Hohn
Bettina Klorek
Christine Klotmann
Dr. Ralf Klöter
Holger Schulz
Sandra Strahonja
Alexander Wischniewski

**Wir danken allen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern des Nationaltheaters für
ihr Engagement und ihre Unterstüt-
zung.**

KONTAKT

Festival Theater der Welt 2014

Nationaltheater Mannheim

Mozartstr. 9

D-68161 Mannheim

+49 (0) 621 42965440

www.theaterderwelt.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Theater der Welt 2014

Ein Festival des Internationalen Thea-
terinstituts (ITI)

Nationaltheater Mannheim

Mozartstr. 9

68161 Mannheim

Zentrum Bundesrepublik Deutschland
des Internationalen Theaterinstituts e.V.

Präsident

Dr. Manfred Beilharz

Direktor der Geschäftsstelle

Dr. Thomas Engel

Nationaltheater Mannheim

Intendant Oper

Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr

Intendant Schauspiel

Burkhard C. Kosminski

Intendant Ballett

Kevin O'Day

Intendantin Schnawwl

Andrea Gronemeyer

Geschäftsführender Intendant

Dr. Ralf Klöter

Koordination Programmbuch

Katrin Dod

Programmtexte

Matthias Lilienthal, Anna Mülter, Matthias
Pees, Stefan Schmidtke, Anne Schulz,
Talea Schuré, Nadine Vollmer, Silke
zum Eschenhoff
Texte stepX: Susanne Brauer, Simone
Doczkal

Redaktion

Katrin Dod, Anne Schulz, Talea Schuré

Übersetzung

www.transfiction.eu

Grafik

Double Standards / doublestandards.net

Druck

primeline print

www.transfiction.eu

www.theaterderwelt.de

Stand XX. Februar 2014, Änderungen
vorbehalten!

Gender-Hinweis

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit
wird in dieser Publikation zumeist auf die
geschlechterneutrale Differenzierung,
z.B. Benutzer_innen, verzichtet. Entspre-
chende Begriffe gelten im Sinne der
Gleichbehandlung grundsätzlich für alle
Geschlechter.

TICKETS / SERVICE

Ticketpreise Theater der Welt

Schauspielhaus
25 / 15 €, erm. 8 €

alle weiteren Spielorte
15 €, erm. 8 €

Ausnahmen:
Alstom Halle **Tararabumbia**
25 €, erm. 10 €

X Firmen
20 €, erm. 8 €

HOTEL shabbyshabby
Zimmerpreis 25 €, keine Ermä-
ßigung

Oper **Böse Geister:**
31. Mai Preise A (Premiere)
92 / 68 / 56 / 42 / 30 / 18 €

03. Juni Preise C (B-Premiere)
62 / 46 / 37 / 28 / 19 / 11 €

SCHNAWWL stepX
12 €, erm. 6 €
Familienpreis: 3 € (das zweite
und jedes weitere Geschwister-
kind in Begleitung der Eltern)
Gruppenpreis pro Person: 5 €
(ab 20 Personen, zwei Begleit-
personen frei)

Telefon: 0621 / 1680 302
Fax: 0621 / 1680 308
Montag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag:
9 - 12 und 14 - 17 Uhr
Dienstag: 14 - 17 Uhr
E-Mail: schnawwl@mannheim.de
Bitte sprechen Sie außerhalb
der Telefonzeiten auf den Anruf-
beantworter!

Zentraler Kartenvorverkauf

Theaterkasse am Goetheplatz
Mo – Fr 11 bis 18 Uhr
Sa 11 bis 13 Uhr
an allen Vorstellungstagen außerdem von 18 bis 20 Uhr sowie jeweils
eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Kartentelefon
+49 (0) 621 1680 150
Mo – Fr 9 bis 20 Uhr
Sa 9 bis 15 Uhr

Kartenfax
+49 (0) 621 258

Email
nationaltheater.kasse@mannheim.de

Online Kartenverkauf und Print@Home über www.theaterderwelt.de
und www.nationaltheater-mannheim.de

Tickets erhalten Sie außerdem unter
Tel. +49 (0) 621 101011 und in den Rhein Neckar Ticket-Shops
P3, 4-5 Fressgasse und Willy-Brandt-Platz 5, Bahnhofsvorplatz

Alle Konzerte, Partys, Veranstaltungen im Festivalzentrum Eintritt frei!
Die Ermäßigung gilt auf allen Plätzen für Schüler und Studierende,
Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende bis 27 Jahre und
Sozialpassinhaber.
Die Ermäßigung gilt für Schwerbehinderte mit Merkmal B und Roll-
stuhlfahrer, die Begleitperson hat freien Eintritt.

10% Ermäßigung mit der SWR2 Kulturkarte beim Kauf einer regulären
Eintrittskarte.
Ausgenommen sind die Übernachtungen im **HOTEL shabbyshabby**.

Rabattierungen nicht kombinierbar.

Veranstaltungshinweise:

Für Vorstellungen im Schnawwl
und in der Oper gelten die im
Nationaltheater üblichen Ermä-
ßigungsbedingungen,
siehe: www.nationaltheater-mannheim.de

Restkarten an der Abendkasse.
Bei ausverkauften Vorstellungen
werden nicht abgeholte Karten
30 Minuten vor Vorstellungsbe-
ginn aufgelöst und als Restkar-
ten an der Abendkasse verkauft.

Nacheinlass
Bitte beachten Sie, dass Zu-
spätkommenden der Nachein-
lass produktionsbedingt nicht
immer gewährt werden kann.

Alle Veranstaltungen sind barrie-
refrei zugänglich. Ausgenommen
sind die Touren **X Firmen** und
einige der Hotelzimmer von
HOTEL shabbyshabby.

Bild- und Tonaufnahmen wäh-
rend den Vorstellungen sind nur
nach Genehmigung gestattet.

outside the box: market
05. Juni, 18 Uhr registration,
dinner
06. und 07. Juni, 09.30 – 18 Uhr symposium, ideas, drafts, perfor-
mances
zeitraumexit, Mannheim
www.otb-research.com

Utopie Station
Kritik der Normalität – zur Zukunft der Inklusion und Geschichte der
Antipsychiatrie
05. Juni, 19.30 Uhr
Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen
www.bloch.de

GRÄSERTHEATER
Theater mit Pflanzen und Neuer Musik im gemeinschaftlich angeleg-
ten Garten
ein Projekt von Anna Peschke
Aufführungen: 26. – 28. Juni, 20 Uhr und 29. Juni, 12 Uhr
Turley Barracks, Mannheim
Termine für gemeinschaftliches Gärtnern, Workshops und Vorträge
unter www.graesertheater.de und www.annapeschke.de

Jahreshauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins
12. – 14. Juni
Nationaltheater, Mannheim

Denkfest
27. – 28. September
Heimaten bewegen – 5. Bundesfachkongress Interkultur
06. – 08. Oktober
Rosengarten, Mannheim

Ungleichheit in der Demokratie
November 2014

weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Metropolregion
Rhein-Neckar unter www.m-r-n.com

Abrufkontingent Theater der Welt 2014 für Besucher:

Ebert Park Hotel

Sternstrasse 159
67063 Ludwigshafen
Tel. +49 (0) 621 - 69060
www.ebertpark-hotel.com
EZ: 55 Euro

Mercure Mannheim am Rathaus

F7, 5-13
68159 Mannheim
Tel. +49 (0) 621 - 336992914
www.mercure.com/Mannheim
EZ: ab 67 Euro

Park Inn Radisson

Am Friedensplatz
68165 Mannheim
Tel. +49 (0) 621 - 976700
www.park-inn-mannheim.de
EZ: ab 67,15 Euro

Hotel Wegener

Tattersallstr. 16
68165 Mannheim
Tel. +49 (0) 621 - 44090
www.hotel-wegener.de
EZ: ab 78 Euro

InterCity Hotel Mannheim

Schlossgartenstr. 1
68161 Mannheim
Tel. +49 (0) 621 - 4018110
www.intercityhotel.com
EZ: ab 89 Euro

Dorint Kongresshotel Mannheim

Friedrichsstr. 6
68161 Mannheim
Tel. +49 (0) 621 - 12510
www.hotel-mannheim.dorint.com
EZ: ab 95 Euro

Alle Preise verstehen sich inkl. Frühstück und sind direkt über das Stichwort: „Theater der Welt“ beim jeweiligen Hotel buchbar.

Zimmer nur nach Verfügbarkeit - bitte frühzeitig reservieren

Studentengruppen und Gäste mit kleinem Portemonnaie haben die Möglichkeit im Zelt-Camp vor dem Theater zu übernachten.
Anfragen unter: info@theaterderwelt.de

① Opernhaus, Schauspielhaus, Unteres Foyer / Festivalzentrum / Glaspalast

Am Goetheplatz
Straßenbahnlinien 2, 5 und 7
(Haltestelle Nationaltheater)

② Studio, Montagehalle und Lobby Werkhaus

Mozartstraße 9 – 11
Straßenbahnlinien 2, 5 und 7
(Haltestelle Nationaltheater)

③ Probenzentrum Neckarau

Eisenbahnstraße 2
Straßenbahnlinie 1 (Haltestelle Neckarau Bahnhof) oder mit der Regionalbahn (Haltestelle: Mannheim Neckarau)
Shuttle immer 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn vom Nationaltheater zum Veranstaltungsort und zurück nach Vorstellungsende

④ Alstom Halle

Galvanistraße
Straßenbahnlinie 4 und 5 (Haltestelle Käfertal Süd)
Shuttle immer 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn vom Nationaltheater zum Veranstaltungsort und zurück nach Vorstellungsende

⑤ Tennisklub Grün-Weiss

Neckarplatt 11
Straßenbahnlinie 2 und 7 (Haltestelle Neckarplatt)
Shuttle immer 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn vom Nationaltheater zum Veranstaltungsort und zurück nach Vorstellungsende

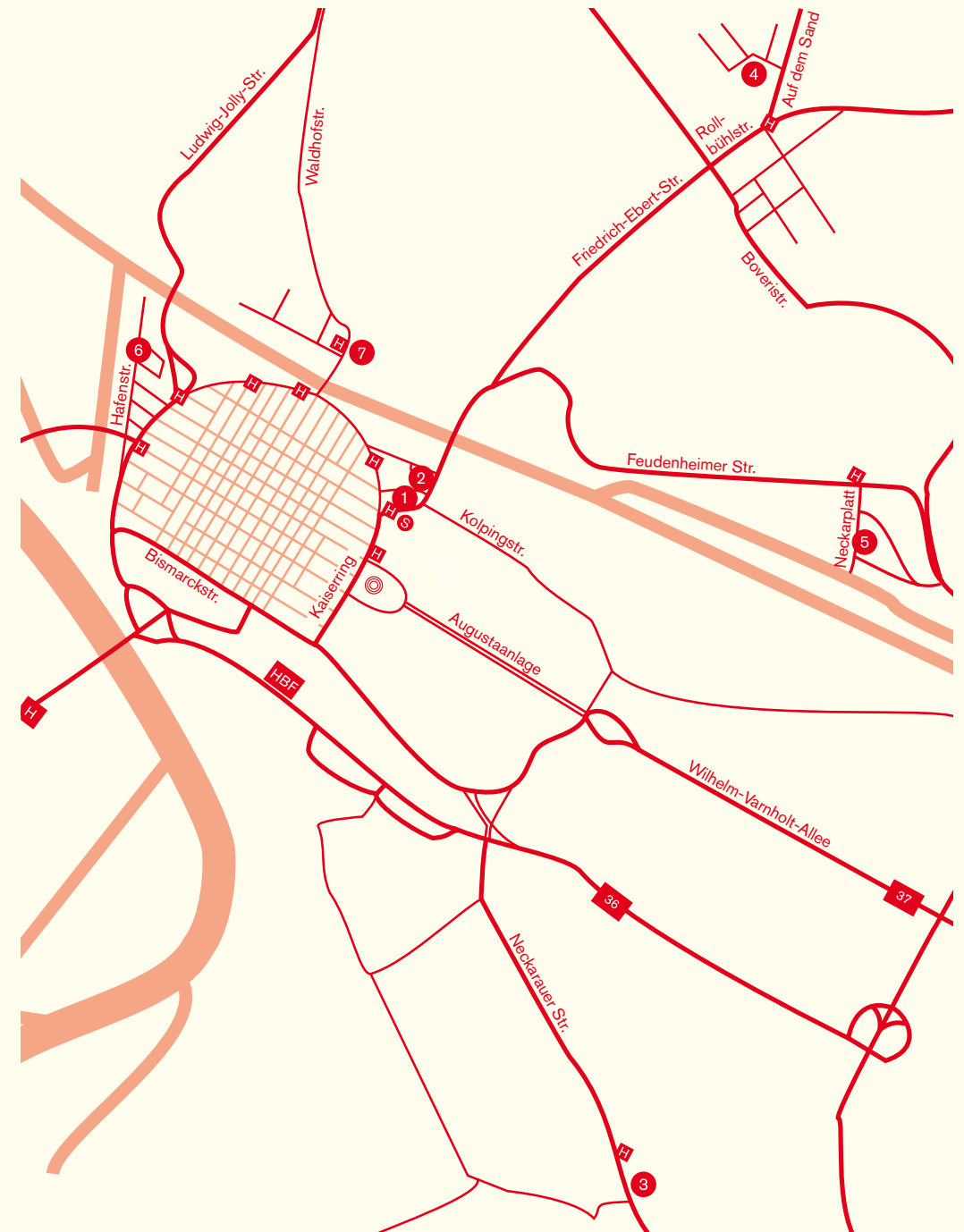
⑥ zeitraumexit

Hafenstraße 68
Straßenbahnlinie 2 (Haltestelle Dalbergstraße)
www.zeitraumexit.de

⑦ Alte Feuerwache

Am Alten Messplatz, Brückenstraße 2
Straßenbahnlinien 1,2,3 und 4
(Haltestelle Alte Feuerwache)
www.altefeuerwache.com

SPIELORTE



Donnerstag, 22.Mai

18:30 – 22:00 Uhr 001
Rundgang
HOTEL shabbyshabby im
Anschluss ARTE-Filmpremiere
Titel folgt
Treffpunkt Kassenhalle des NTM

Freitag, 23.Mai

18:30 Uhr 004
Eröffnungsrede
Jacob Applebaum
Schauspielhaus

19:00 – 22:00 Uhr 005
Premiere
Nicolas Stemann
Die Schutzbefohlenen
Schauspielhaus

22:30 – 23:45 Uhr 020
Dmitry Krymov
Tararabumbia
Alstom Halle

24:00 Uhr 007
Joe Namy
Autobmobile
Treffpunkt NTM, freier Eintritt

24:00 Uhr 010
House Party & Hangin Tough
Theatercafé, freier Eintritt

Samstag, 24.Mai

11:00 – 13:00 Uhr 024
iti Deutschland, Öffentliche
Podiumsdiskussion
Mehr ist mehr, oder?
zeitraumexit, freier Eintritt

18:00 – 19:00 Uhr 030
SWR2 Forum
Die Schattenmenschen
Wie leben „Illegale“ in
Deutschland
Unteres Foyer Schauspielhaus,
freier Eintritt

18:00 – 19:00 Uhr 032
Rabih Mroué
Riding on a Cloud
Montagehalle Werkhaus

18:00 – 19:15 Uhr 033
Dmitry Krymov
Tararabumbia
Publikumsgespräch
Alstom Halle

20:00 – 21:30 Uhr 040
Toshiki Okada/chelfitsch
**Premium Soft Double Vanilla
Rich**
Probezentrum Neckarau

20:00 – 22:30 Uhr 027
Nicolas Stemann
Die Schutzbefohlenen
Publikumsgespräch
Schauspielhaus

21:00 – 22:00 Uhr 033
Rabih Mouré
Riding on a Cloud
Publikumsgespräch
Montagehalle Werkhaus

22:00 Uhr 035
Tarek Atoui
The Mestastable Circuit 2
Alte Feuerwache

im Anschluss Baris K & Rafael
Postpischil, Theatercafé, freier
Eintritt

22:00 – 23:30 Uhr 037
Premiere
Niwa Gekidan Penino
Box in the Big Trunk
Werkhaus Studio

Sonntag, 25. Mai

16:30 – 17:30 Uhr 050
SWR2 Forum
Wie wollen wir arbeiten?
Der flexible Mensch und sein
Büro
Unteres Foyer Schauspielhaus,
freier Eintritt

20:00 – 21:00 Uhr 052
Rabih Mouré
Riding on a Cloud
Publikumsgespräch
Montagehalle Werkhaus

18:00 Uhr 044
Vortrag
Rustom Bharucha
**Post-mortem:
the dangerous liaisons of
terror and performance**
Unteres Foyer Schauspielhaus,
freier Eintritt

18:00 – 19:30 Uhr 045
Toshiki Okada/chelfitsch
**Premium Soft Double Vanilla
Rich**
Publikumsgespräch
Probenzentrum Neckarau

20:00 – 21:30 Uhr 046
Niwa Gekidan Penino
Box in the Big Trunk
Publikumsgespräch
Werkhaus Studio

im Anschluss Skiing & Major Tim,
Theatercafé, freier Eintritt

21:00 – 21:45 Uhr 047
Lil E_rikavuk
Change will be terrific!
zeitraumexit

im Anschluss Beirut DJs,
Theatercafé, freier Eintritt

Montag, 26. Mai

19:30 – 20:30 Uhr 048
Bruno Beltrão & Grupo de Rua
CRACKz
Schauspielhaus

21:00 – 21:45 Uhr 048
Lil E_rikavuk
Change will be terrific!
Publikumsgespräch
zeitraumexit

im Anschluss Christian S, Theater-
café, freier Eintritt

Dienstag, 27. Mai

19:00 – 20:00 Uhr 050
Radhouane El Meddeb
Sous leur pieds, le paradis
Probenzentrum Neckarau

20:00 – 21:30 Uhr 052
Peaches
Peaches Christ Superstar
Schauspielhaus

20:30 – 21:30 Uhr 051
Bruno Beltrão & Grupo de Rua
CRACKz
Publikumsgespräch
Schauspielhaus

im Anschluss Erobique & Ubbo
Gronewold, Theatercafé, freier
Eintritt

Mittwoch, 28. Mai

18:00 – 19:30 Uhr 053
Gob Squad
The Conversationalist
Tennis Club Grün-Weiß

19:00 – 20:00 Uhr 054
Radhouane El Meddeb
Sous leur pieds, le paradis
Publikumsgespräch
Probenzentrum Neckarau

20:00 – 21:00 Uhr 056
Kim Noble
You are not alone
zeitraumexit

im Anschluss Psycho Jones Band
& DJ, Theatercafé, freier Eintritt

Donnerstag, 29. Mai

10:00 – 11:00 Uhr 057
Vorträge und Gespräch
**Sampling, Remix and Mash-
up...**
Unteres Foyer Schauspielhaus
freier Eintritt

18:00 – 23:30 Uhr 058
Leonardo Moreira/Cia Hiato
Ficção
Publikumsgespräch
Werkhaus Studio

Freitag, 30. Mai

19:00 – 21:30 Uhr 057
Philippe Quesne
Next Day
Montagehalle Werkhaus

21:00 – 22:00 Uhr 059
Kim Noble
You are not alone
Publikumsgespräch
zeitraumexit

21:00 – 22:40 Uhr 058
Guillermo Calderón
Escuela
Probenzentrum Neckarau

im Anschluss Julian Maier Hauff
& Styleabteil, Theatercafé,
freier Eintritt

Samstag, 31. Mai

18:00 – 19:30 Uhr 060
Gob Squad
The Conversationalist
Publikumsgespräch
Tennis Club Grün-Weiß

19:00 – 21:30 Uhr 060
Philippe Quesne
Next day
Publikumsgespräch
Montagehalle Werkhaus

19:30 – 21:30 Uhr 060
A-Premiere
Adriana Hölszky
Böse Geister
Opernhaus

20:00 – 21:40 Uhr 061
Guillermo Calderón
Escuela
Publikumsgespräch
Probenzentrum Neckarau

20:30 – 21:30 Uhr 062
Simon Stone
Thyestes
Schauspielhaus

22:00 – 23:30 Uhr 063
Double Feature:
Jessica Khazrik
**The Influence of Prostitution
on Tourism**
Romain Hamard
Judith
Theatercafé

im Anschluss Anarchicks, Thea-
tercafé, freier Eintritt

Sonntag, 01. Juni

16:00 – 17:30 Uhr 064
Philippe Quesne
Next Day
Montagehalle Werkhaus

18:00 – 19:20 Uhr 064
Manuela Infante
Zoo
Werkhaus Studio

20:00 – 21:00 Uhr 065
Simon Stone
Thyestes
Publikumsgespräch
Schauspielhaus

im Anschluss Herren Schneider
& Soundball, Theatercafé,
freier Eintritt

Montag, 02. Juni

19:00 – 20:20 Uhr 065
Manuela Infante
Zoo
Publikumsgespräch
Werkhaus Studio

im Anschluss Alex Mayr, Theater-
café, freier Eintritt

Dienstag, 03. Juni

14:00 – 18:00 Uhr 066
X Firmen
Startpunkt wird noch

20:00 – 21:45 Uhr 067
Double Feature:
Thabiso Pule & Hector Thami
Manekehla
Penis Politics
Nelisiwe Xaba & Mocke
J van Veuren
**Uncles & Angels, Scar &
Cigarettes**
Montagehalle Werkhaus

19:30 – 21:30 Uhr 066
B-Premiere
Adriana Hölszky
Böse Geister
Opernhaus

im Anschluss I am Poet & Rafael
Postpischil, Theatercafé, freier
Eintritt

Mittwoch, 04. Juni

14:00 – 18:00 Uhr 068
X Firmen
Startpunkt wird noch

20:00 – 22:30 Uhr 070
Angélica Liddell
**Todo el cielo sobre la tierra
(El síndrome de Wendy)**
Schauspielhaus

20:00 – 21:45 Uhr 071
Double Feature:
Thabiso Pule & Hector Thami
Manekehla
Penis Politics
Nelisiwe Xaba & Mocke
J van Veuren
**Uncles & Angels, Scar &
Cigarettes**
Montagehalle Werkhaus

im Anschluss I am Poet & Rafael
Postpischil, Theatercafé,
freier Eintritt

Donnerstag, 05. Juni

14:00 – 18:00 Uhr 071
X Firmen
Startpunkt wird noch

20:00 – 22:30 Uhr 073
Angélica Liddell
**Todo el cielo sobre la tierra
(El síndrome de Wendy)**
Publikumsgespräch
Schauspielhaus

20:00 – 22:30 Uhr 072
Markus Öhrn
Bis zum Tod
Probenzentrum Neckarau

im Anschluss Thomas Meinecke,
Theatercafé, freier Eintritt

Freitag, 06. Juni

14:00 – 18:00 Uhr 073
X Firmen
Startpunkt wird noch

19:00 – 21:30 Uhr 074
Markus Öhrn
Bis zum Tod
Publikumsgespräch
Probenzentrum Neckarau

20:00 – 20:50 Uhr 074
Yonatan Levy
**Saddam Hussein/
A Mystery Play**
Montagehalle Werkhaus

im Anschluss Whiskeydenker &
Shake it Wild, Theatercafé,
freier Eintritt

Samstag, 07. Juni

19:30 – 20:50 Uhr 075
Rosas/Ictus
Vortex Temporum
Schauspielhaus

20:00 – 20:50 Uhr 075
Yonatan Levy
**Saddam Hussein/
A Mystery Play**
Montagehalle Werkhaus

im Anschluss Whiskeydenker &
Shake it Wild, Theatercafé,
freier Eintritt

20:00 – 21:30 Uhr 076
Keith Hennessy/Circo Zero
**Turbulence
(a dance about the economy)**
Probenzentrum Neckarau

22:00 – 22:50 Uhr 077
Eisa Jocson
Macho Dancer
Werkhaus Studio

im Anschluss Hard Ton & Daniel
Wang, Theatercafé, freier Eintritt

Sonntag, 08. Juni

14:00 – 15:20 Uhr 080
Rosas/Ictus
Vortex Temporum
Schauspielhaus

20:00 – 21:10 Uhr 080
Rosas/Charmatz
Partita2
Publikumsgespräch
Schauspielhaus

20:00 – 21:30 Uhr 081
Keith Hennessy/Circo Zero
**Turbulence
(a dance about the economy)**
Probenzentrum Neckarau

22:00 – 22:50 Uhr 082
Eisa Jocson
Macho Dancer
Publikumsgespräch
Werkhaus Studio

im Anschluss Künstler folgt, Thea-
tercafé, freier Eintritt

**THE
READER
WEL!**